168. Jahrgang

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung — Kreisblatt — Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2,- frei Haus monatl. · Ausgabestellen Hälterstr. 4 (Hauptst.) u. Gotthardtstr. 38. · Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4 gespalt.) 30 Pf. · Für Chiffre u. Nachweisungen 30 Pf. Aufschl. · Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif · Postscheckkonto: Leipzig 16654. · Fernruf 100 und 101.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Dienstagausgabe — Merseburg, den 14. August 1928 — Nummer 190

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichskanzler und die Beamten des Auswärtigen Amtes haben Herrn Dr. Stresemann zu seinem fünfjährigen Amtsjubiläum als Außenminister ihre Glückwünsche ausgesprochen. Auch die französische Presse gedenkt Dr. Stresemanns aus Anlaß seines Jubiläums, vorwiegend mit betonter Sympathie.

*

Wie an zuständiger Stelle erklärt wird, ist entgegen anderslautenden Meldungen eine deutsche Zusage für die Reise Dr. Stresemanns nach Paris noch nicht erfolgt. Ebenso ist in Berlin nichts davon bekannt, daß etwa Staatssekretär Kellogg die Absicht hat, in Paris irgendwelche Verhandlungen zu führen.

*

Zu der Meldung von neuen Phosgenfunden in Hamburg wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die Behörden zurzeit mit der Untersuchung der Angelegenheit beschäftigt sind. Die Richtigkeit der Meldung über neue Funde muß im Augenblick noch sehr angezweifelt werden.

*

Durch Verordnung des Reichspräsidenten ist die Verordnung über die Bildung außerordentlicher Gerichte vom 29. März 1921 aufgehoben worden mit Ausnahme von gewissen Vorschriften, die sich besonders auf die erleichterte Wiederaufnahme des Verfahrens beziehen. Die außerordentlichen Gerichte waren in einer Zeit gefährlicher innerer Gährung und drohender Putsche eingeführt worden.

*

Das Kultuskommissariat der Sowjetunion hat beschlossen, in Leningrad eine neue Schule für den deutschen Teil der Bevölkerung zu eröffnen. Hier sollen alle Schüler der ehemaligen deutschen Kirchenschulen konzentriert werden, die bekanntlich seit kurzem in gewöhnliche Arbeiterschulen umgewandelt worden sind. Das Lehrpersonal der neuen Schule wird teilweise aus den alten Kirchenschulen mit übernommen.

*

Staatssekretär Kellogg hat bekanntgegeben, daß die Nationen, die an der Pariser Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes teilnehmen werden, übereingekommen sind, den Vertrag und alle Ratifizierungs- und Beitrittsurkunden beider Washingtoner Regierung zu hinterlegen. Der Vertrag tritt erst nach der Hinterlegung der Urkunden in Kraft. Nachdem der Vertrag in Kraft getreten ist, steht automatisch auch allen anderen Weltmächten der Beitritt zum Pakt offen.

*

Welche Bewandtnis es mit den „marokkanischen Manövern" hat, beweist folgende Meldung der Pariser Presse aus Rabat: Am Oued el Abid beunruhigen Djouchs unsere unterworfenen Eingeborenenstämme an der Grenze der Aufstandszone. Sie werden aber unbarmherzig verfolgt und verlieren im Laufe der Verfolgung oft Menschen und Waffen.

*

Wie aus Marokko gemeldet wird, verübten in der französischen Garnison Fez an einem Tage nicht weniger als drei Soldaten Selbstmord. — Sollten es etwa deutsche Fremdenlegionäre sein, die lieber gleich sterben wollten als in der Hölle der neuen französischen Marokkooffensive und nach allen Qualen der französischen Legionärsschinderei?

*

Der Emir von Transjordanien hat das Kabinett zum Rücktritt aufgefordert. Die Lage in Amman, der Hauptstadt Transjordaniens, wird als kritisch bezeichnet. Die Bevölkerung lehnt die Annahme eines Vergleichsvorschlages zwischen Großbritannien und Transjordanien ab und verlangt die Wahl eines freien Parlaments ohne englische Einmischung.

*

Die Nankingregierung hat sich an Frankreich, Belgien, Dänemark, Italien und Spanien mit der Bitte gewandt, Unterhändler für den Abschluß der neuen Verträge zu benennen.

*

Der in Amerika eingetroffene Finanzminister der Nankingregierung, Sun, hat im Staatsdepartement mit führenden Persönlichkeiten eine längere Aussprache über den vor einigen Tagen angekündigten amerikanischen Wiederaufbauplan in China gehabt. Ein internationaler Sanktionsausschuß soll das Programm für die Neufundierung der chinesischen Außenschuld und die Bereitstellung großer Kredite für die Wiederaufbauzwecke ausarbeiten.

*

Das amerikanische Kriegsdepartement hat 300 000 Reservisten zu Manöverübungen einberufen. In der amerikanischen Geschichte ist eine so große Zahl von Reservisten noch nie einberufen worden.

Der neue Dreibund.

England — Frankreich — Japan gegen Deutschland und Amerika.

„Weg von Locarno."

Der durch seine Ueberparteilichkeit und Offenheit in der englischen Presse fast einzig dastehende „Manchester Guardian" schreibt zu der Beteiligung englischer Truppen an den französischen Rheinlandmanövern unter französischem Oberbefehl unter dem bezeichnenden Titel „Weg von Locarno":

„Handelt es sich hier um eine Taktlosigkeit oder hat dieses Vorgehen politische Bedeutung? Wenn der Kriegssekretär auf eigene Initiative hin gehandelt hat, sollte ihm gesagt werden, daß er zu weit gegangen ist; wenn der Staatssekretär des Auswärtigen seine Genehmigung erteilt hat, so sollte er dem Lande seine Gründe nennen. Die Angelegenheit ist gegenwärtig besonders schwer begreiflich, und zwar aus zwei Gründen:

1. Da die Rheinlandbesetzung bestimmt bei der Zusammenkunft des Völkerbundsrats erörtert wird, ist es besonders erwünscht, alles zu vermeiden, was Erbitterung erzeugen kann.

2. In Locarno haben wir versprochen, Frankreich gegen Deutschland zu helfen, aber auch Deutschland gegen Frankreich zu schützen.

Wenn jetzt britische Truppen an den Manövern einer vertragschließenden Partei teilnehmen, so sollte klar ausgesprochen werden, daß sie genau so bereit sind, an den Manövern der anderen Partei, nämlich Deutschlands, teilzunehmen; andernfalls muß die Zusammenarbeit französischer und britischer Truppen bei den militärischen Uebungen den Eindruck erwecken, daß wir wieder zum alten System zurückkehren, von dem man glaubte, es sei durch Locarno beseitigt worden.

Es ist ein großes Unglück, daß das Parlament nicht tagt und daß Chamberlain krank ist und von einem Minister vertreten wird, dessen Urteilsfähigkeit kein Vertrauen erwecken kann.

Diese Zwischenfall trägt dazu bei, den Eindruck zu verstärken, daß eine Aenderung in unserer Außenpolitik eingetreten ist, und daß wir zu den alten Methoden und der alten Geheimpolitik zurückkehren."

Der Londoner „Evening Standard" meint, das Ereignis werde in Frankreich wie in Deutschland als ein Anzeichen für die neue, ungeschriebene Allianz betrachtet, die von der halbamtlichen französischen Presse als Ergebnis des Marinekompromisses bezeichnet worden sei. In Paris sei großer Wert darauf gelegt worden, dem Vorfall eine politische Bedeutung zu geben. Die Einladung sei nicht von den militärischen französischen Stellen ausgegangen, sondern sei dem englischen Auswärtigen Amt durch das französische Auswärtige Amt, also in betont politischer Form, übermittelt worden.

Die Londoner Luftmanöver gegen — Deutschland!

Das Londoner Regierungsorgan „Morningpost" scheint über die neue englisch-französische Entente genauer Bescheid zu wissen als andere und bezeichnet deshalb die jetzt beginnenden großen englischen Luftmanöver, die die Verteidigung Londons gegen Luftangriffe zum Gegenstand haben, ganz offen als gegen Deutschland gerichtet. Das Blatt legt den Manövern folgende Annahme zu Grunde:

Unser alter Freund „Ostland", das unruhig wird und die Notwendigkeit wirtschaftlicher Ausdehnung fühlt, sich nach Rache für erlittene Niederlagen sehnt und bestrebt ist, ein ernstes Hindernis aus seinem Wege zur Welthegemonie zu beseitigen, bricht alle Schranken, die ihm die Satzungen des Völkerbundes und der Geist von Locarno auferlegen und hat „Westland" Krieg erklärt.

Demgegenüber schreibt der dem englischen Auswärtigen Amt besonders nahestehende und deshalb diplomatischere „Daily Telegraph" zur Verschleierung der ernsten Bedeutung dieser Manöver: Diese Luftmanöver müßten auch die Phantasie der phlegmatischsten Menschen anfeuern und seien insofern ein passendes Vorspiel für die Unterzeichnung des Kelloggpaktes, die die Hoffnung der zivilisierten Welt trage, daß solche Dinge nie wieder im grausamen Ernst geschehen mögen.

„Keine Geheimklauseln."

Damit auch eine ganz offizielle Beruhigungspille oder besser Verschleierung nicht fehle, wird nunmehr, nachdem von englischer Seite bereits vor einigen Tagen ein offizielles Dementi ausgesprochen war, auch von Paris aus verbreitet:

Gegenüber amerikanischen Pressemeldungen, das französisch-englische Flottenabkommen enthalte Geheimklauseln, erklärt man in französischen diplomatischen Kreisen, der Wortlaut des Abkommens, das auch beim Völkerbundssekretariat eingetragen würde, sei in vollem Umfange dem Staatsdepartement in Washington übermittelt worden.

Schade nur: Dieses Dementi kommt auffallend spät und geglaubt wird es ja doch nicht. Denn Lügen kosten nichts und gehören zum offiziellen Werkzeug der Diplomatie.

*

In auffälliger Offenherzigkeit schreibt der Londoner „Daily Expreß": „Die Sonderklauseln des englisch-französischen Flottenbegrenzungsabkommens (offiziell wird das Vorhandensein von Sonderklauseln bestritten!) geben Frankreich freie Hand, in Friedenszeiten eine ausgebildete Reservearmee zu unterhalten, die bisher von den englischen Vertretern abgelehnt worden wäre."

Der Dritte im Bunde: Japan.

Erstaunliche japanische Monroe-Doktrin.

Japanische Zeitungen melden, daß Japan beabsichtigt, bei der Erneuerung des in diesem Jahre ablaufenden japanisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages vom Jahre 1908 eine japanische Monroe-Doktrin durchzusetzen.

Die japanische Politik geht dahin, in dem neuen Vertrag von der Schiedsgerichtsbarkeit alle Fragen auszuschließen, die China betreffen.

Japan stützt sich darauf, daß in dem jetzt ablaufenden Vertrag Amerika alle Fragen ausgeschlossen hat, die die amerikanische Monroe-Doktrin betreffen und ferner alle Fragen, die latein-amerikanische Probleme betreffen.

Weitergehende japanische Wünsche wollen **auch Australien aus dem Bereich des Schiedsgerichtsvertrages ausschließen**, so daß Japan eine allgemeine fernöstliche Monroe-Doktrin bei der Erneuerung des Vertrages niederlegen würde. Japan soll diese Absicht schon seit längerer Zeit gehabt haben und soll daher auch aus diesem Grunde darauf verzichtet haben, nach dem englischen Vorbild seine besondere Monroe-Doktrin in der Antwortnote auf den Kellogg-Pakt niederzulegen.

Die Forderung eines Desinteressements Amerikas in China ist an sich schon eine so unglaubliche japanische Zumutung, daß man annehmen muß, Japan habe tatsächlich inzwischen sein Vorkriegsbündnis mit England erneuert. Aber schwer zu verstehen wäre dann die gleiche Forderung bezüglich Australiens. Nehmen wir an, daß sie nur ein Täuschungsmanöver ist, um Amerikas Verdacht von dem englisch-japanischen Bündnis abzulenken.

Einigung zwischen China und der Mandschurei.

Nach amerikanischen Meldungen aus Mukden sind die Nankingregierung und die mandschurische Regierung in Mukden übereingekommen, daß die Nankingregierung darauf verzichtet, Truppen nach der Mandschurei zu schicken, während die Mandschureitruppen sich hinter die Große Mauer zurückziehen. Um die Einigkeit Chinas symbolisch zu demonstrieren, werden in Zukunft drei Beamte der Nankingregierung dem sogenannten „Rat der Elf" angehören, der bisher mit Tschangtsolin die Verwaltung der Mandschurei wahrgenommen hatte.

Kirche und Völkerfriede.

Zum Zusammentritt des Internationalen kirchlichen Abrüstungskongresses in Prag.

Von Geheimrat Univ.-Prof. Dr. Dr. Titius, Berlin, deutscher Delegierter.

Vom 24. bis 30. August wird in Prag unter dem Protektorat des Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik eine kirchliche Weltkonferenz tagen, welche der Abrüstungsfrage gewidmet sein soll, und bei der den deutschen Teilnehmern, von denen Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, Professor D. Rade und Dr. von Schulze-Gaevernitz-Freiburg als offizielle Redner bestimmt sind, eine wichtige Rolle zufallen wird.

Es ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit, daß eine große Anzahl von Kirchen der ganzen Erde, die trotz bisheriger Zurückhaltung der römisch-katholischen Kirche bereits die große Mehrheit aller Bekenner des Christentums umfassen, seit dem Kriege aus ihrer Abgeschlossenheit den Weg zu gemeinsamen Beratungen und auch schon zu gemeinsamen Handeln gefunden haben.

Als eine dieser Weltkonferenzen (die bei aller Selbständigkeit untereinander mannigfach verbunden sind und im wesentlichen von den gleichen Kreisen getragen werden), kennt man die Stockholmer (von 1925), die bereits durch Errichtung eines kirchlich-sozialen Instituts in Genf und durch eine wissenschaftliche Zeitschrift die Weltarbeit für „praktisches Christentum" zu organisieren begonnen hat. Man erinnert sich auch der Konferenz von Lausanne, die im vorigen Jahr die durch die Verschiedenheit der geschichtlichen Entwicklung bedingten Unterschiede des Glaubens und der Kirchenverfassung in brüderlichem Geiste diskutiert hat, um die gemeinsame religiöse Grundlage und damit gegenseitiges Verständnis zu sichern. Eine dritte wichtige Konferenz, die der Missionsarbeit der Kirchen gewidmet war, tagte Ostern dieses Jahres in Jerusalem und brachte die volle Gleichberechtigung der durch die Mission geschaffenen einheimischen Kirchen und den Entschluß zu energischer Anfassung der sozialen und ökonomischen Fragen in den Missionsländern (namentlich Indien, China und Japan).

Als vierte große Konferenz tritt die für „Freundschaftsarbeit der Kirchen" hervor und rundet damit den Kreislauf ab. In Wirklichkeit ist diese Bewegung die älteste von allen und hat für die anderen den Mutterboden abgegeben. In ihren Anfängen stammt sie aus den Wochen (Sommer (1914), die dem Weltkrieg unmittelbar vorangingen. Unmittelbar nach Beendigung des furchtbaren Ringens setzten die Bemühungen wieder ein und führten zu der Weltkonferenz in Kopenhagen (1922).

Angesichts der dauernden Bemühungen der Regierungen um das Abrüstungsproblem könnte man versucht sein, zu fragen, ob die Veranstaltung einer kirchlichen Konferenz zur Erörterung dieser Fragen noch am Platze ist. Aber wenn man sieht, wie schwere Mühe es macht, den Militärs und gewissen Politikern irgendein Zugeständnis abzunötigen, so wird man vielmehr urteilen, daß es durchaus an der Zeit ist, die entscheidende Frage der Friedensgesinnung erneut zu stellen und die Oeffentlichkeit aller Länder für ihre mutige und energische Bejahung zu gewinnen. Denn wenn nicht die Völker selbst wieder und wieder drängen, so wird das Ziel nicht erreicht werden.

Auf diesem Gebiete aber die Führung zu übernehmen, haben die christlichen Kirchen ein unbestreitbares Recht. Ist doch Eintreten für allgemeine Menschenliebe und für Völkerversöhnung und Kampf gegen den Egoismus ihr heiliger Beruf! Es kommt hinzu, daß auf der Weltkonferenz infolge der religiösen Verbundenheit ein durch zahlreiche persönliche Berührungen bereits erstarktes Vertrauen herrscht, das zu rückhaltloser Aussprache auch der vorhandenen nationalen Schwierigkeiten und zu gegenseitigem Verständinis und zum erfolgreichen Suchen nach einem befriedigenden Ausweg befähigt.

In freier Diskussion will man die Richtung suchen, in der durch den christlichen Geist auf dem Gebiet der Abrüstung und der Erziehung zum Frieden ein Fortschritt zu weltumspannender Freundschaft der Völker gemacht werden kann. Man will über die moralischen und religiösen Grundlagen des Weltfriedens, über

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280814-14/fragment/page=0001
DFG

Programm und Methoden der Abrüstung vom moralischen Standpunkt und insbesondere über die „Abrüstung des Geistes“ sprechen, über das, was hierzu die Kirche tun kann in Verbindung mit dem Völkerbund, mit der Arbeiterschaft, mit den Regierungen, mit den Frauenverbänden; „Ersatz bewaffneter Sicherheit durch religiös begründete Freundschaft“, aber auch die Beziehungen der wirtschaftlichen Entwicklung zum Weltfrieden und die Bedeutung der Presse für den Weltfrieden werden Gegenstand der Beratungen sein.

Es ist selbstverständlich, daß die Vertreter der Kirchen aus 31 Ländern auch die berechtigten Interessen ihres eigenen Landes und Volkes nicht außer Acht lassen können, und so werden mancherlei Spannungen vorhanden und freundschaftlich zu überwinden sein. Insbesondere wird die Stellung der deutschen Delegation in Prag nicht ohne Schwierigkeit und Verantwortlichkeit sein. Indes ist ihr der Weg durch die Tatsache vorgezeichnet, daß sich die Mittelmächte in den Friedensverträgen zur Abrüstung bereit erklärt haben auf die Versicherung hin, daß dieselbe der Anfang einer allgemeinen Abrüstung sein werde. Es kann sich daher nur darum handeln, zu erreichen, daß alle Kirchen bei ihren Völkern und Regierungen ihren ganzen moralischen Einfluß für die Uebernahme der gleichen Verpflichtungen auch auf sich selbst einsetzen.

Es ist zu hoffen, daß dies Ziel erreicht und so der Erfüllung des vom Propheten geschauten Rechtszustandes vorgearbeitet werde, daß „kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben und hinfort nicht mehr kriegen lernen werde“.

*

Nach all den bisherigen Erfahrungen, insbesondere auch den jüngsten mit der völligen Verwässerung, ja Umkehrung des eigentlichen Sinnes und Zweckes Kelloggpaktes, vermögen wir den Optimismus des Verfassers leider nicht zu teilen. Aber wir stimmen ihm vollkommen bei, daß die entschiedene Mitwirkung bei der Lösung der Niewiederkriegsfrage die große weltpolitische Aufgabe der christlichen Kirchen ist, wie ihre große innenpolitische Aufgabe die Lösung der sozialen Frage ist. Und wenn wirklich die verschiedenen Kirchen dazu übergehen, „ihren ganzen moralischen Einfluß“ für diese zwei Ziele einzusetzen, so würde nicht nur dieser Einfluß selbst ganz außerordentlich wachsen, sondern die Völker würden auch dem großen Ziel der Abschaffung des Krieges, der Gewaltpolitik und des jetzigen ungleichen und ungerechten Rüstungsstandes wesentlich näher kommen.

Freilich bleibt ein dunkler Punkt, daß die mächtigste der christlichen Kirchen, die katholische, gerade diesem Abrüstungs- und Weltfriedensproblem gegenüber bisher eine wirklich energische Initiative vermissen läßt. Würde sie durch umso zielbewußteres Vorgehen der anderen christlichen Kirchen aus ihrer Zurückhaltung herausgezwungen werden, so wäre das allein schon ein ganz außerordentlicher Erfolg des Prager kirchlichen Abrüstungskongresses. Die Schriftleitung.

Der Cavellfilm in Frankreich.

Wenn Deutschland erst den Kelloggpakt unterzeichnet hat, kommt's anders.

Die deutsche Botschaft in Paris teilt mit, daß das französische Außenministerium entgegen der von den Pariser Blättern veröffentlichten Mitteilung noch keinen Beschluß über die Zulassung oder Nichtzulassung des englischen Films „Dawn“ (der die Erschießung der englischen Spionin Edith Cavell während des Krieges in Brüssel zum Gegenstand hat), gefaßt habe.

Tatsächlich kann nach sehr genauen Informationen aus Paris mitgeteilt werden, daß der Film aufgeführt werden wird. Wenn man auf dem Quai d'Orsay der deutschen Botschaft versicherte, daß eine Entscheidung wegen der Aufführung des Films noch nicht getroffen sei, so handelt es sich um eine Beruhigung, die nur von einer kurzen Wirksamkeit sein wird.

Wenn einmal der Kelloggpakt unterzeichnet sein wird, kann man gewiß sein, daß der Film zur Aufführung gelangt. Man wollte keinen Vorwand schaffen, damit Dr. Stresemann zur Unterstützung des Kelloggpaktes nicht nach Paris käme. Tatsächlich muß nach Aussagen des Konzessionärs die Aufführung des Films als absolut sicher gelten.

Ententedruck auf Bulgarien.

Aus Sofia wird gemeldet: Ueber die Besuche des englischen Gesandten und des französischen Geschäftsträgers bei Außenminister Burcff, kurz vor dessen Abreise nach Varna, wird in diplomatischen Kreisen strengstes Stillschweigen bewahrt. Die bulgarische Presse ergeht sich in den verschiedensten Vermutungen über den Zweck dieses gemeinsamen englisch-französischen Schrittes.

Der „Utro“ glaubt zu wissen, die Großmächte hätten Bulgarien empfohlen, die bisherige Politik weiter zu verfolgen, insbesondere nicht nur mit einem Nachbarn allein, nämlich der Türkei, sondern mit allen Nachbarn Nichtangriffspakte abzuschließen. Das Blatt „Zora“ will wissen, daß der Schritt im Zusammenhang mit der mazedonischen Frage und Fragen der inneren bulgarischen Politik steht und meint, daß dieser Schritt alle vorherigen an Bedeutung und Folgen übertreffe.

Wie von zuverlässiger Seite erklärt wird, verlautete vor einiger Zeit, daß ein Teil der Mazedonier beabsichtige, die unsichere Lage in Jugoslawien zu größeren Maßnahmen in Serbisch-Mazedonien auszunutzen. Die Sofioter jugoslawische Gesandtschaft wolle jedoch selbst keine Vorstellungen erheben, da die Lage der Gesandtschaft seit der Aufdeckung ihrer Beziehungen zu dem Attentäter Lazio Momtschiloff sehr peinlich sei. Es sei dann Jugoslawien gelungen, England und Frankreich zu einem gemeinsamen Schritt zu veranlassen, um so mehr, als beide Staaten aus finanzwirtschaftlichen Gründen an der Aufrechterhaltung der Ruhe in Bulgarien und Jugoslawien interessiert seien.

Es ist bemerkenswert, daß Italien sich dem Vorgehen nicht angeschlossen hat, was bestätigt, daß der Schritt auf jugoslawischen Wunsch erfolgte.

Gegen Erhöhung der bulgarischen Zölle.

Die Gesandten Englands, Oesterreichs, der Tschechoslowakei, Frankreichs, Belgiens und Ungarns haben am Sonnabend dem bulgarischen Außenminister eine Protestnote gegen die Erhöhung der bulgarischen Zölle überreicht. Auf der vorjährigen Zollkonferenz hatte Bulgarien die Erklärung abgegeben, daß es die Zollsätze nicht zu erhöhen, sondern herabzusetzen beabsichtige.

Serben und Kroaten.

In der südslawischen Skupschtina wurden die Nettunoverträge mit Italien angenommen. Kein einziger kroatischer Abgeordneter beteiligte sich an der Abstimmung, und die Abgeordneten der Landwirtepartei protestierten stürmisch gegen die Verträge, da durch sie Dalmatien an Italien verkauft werde.

In der Sitzung des Abgeordnetenklubs der Kroatischen Bauernpartei in Agram wurde Dr. Matschek einstimmig zum Präsidenten der Partei an Stelle des verstorbenen Raditsch gewählt. Matschek ist leidenschaftlicher Verfechter der kroatischen Autonomie, seine Wahl bedeutet eher eine weitere Verschärfung des Gegensatzes zu den Serben.

In Agram wurden in der vergangenen Nacht gegen das kroatische Bauernheim mehrere Revolverschüsse abgegeben, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Der Chefredakteur des „Obzor“ in Neusatz ein Führer der Vereinigten bäuerlich-demokratischen Partei Südslawiens, fand vor der Tür seiner Redaktion drei Pakete mit Etrafit, die genügt hätten, das ganze Gebäude in die Luft zu sprengen.

Albanien wird Königreich.

Nach Wiener Meldungen aus der albanischen Hauptstadt Tirana ist die Abänderung der Staatsform Albaniens bereits eine beschlossene Tatsache. Noch Ende dieses Monats wird die Nationalversammlung einberufen, die Albanien zum Königreich unter dem bisherigen Präsidenten Achmed Ben Zogu proklamieren wird.

Diese Verfassungsänderung wird allgemein als Ergebnis der italianophilen Politik Achmed Ben Zogus angesehen. Ob Italien zu diesem Schritt auch die Zustimmung anderer Mächte erwirkte, ist nicht bekannt.

Für Abtrennung Südafrikas von England.

Auf der Tagung der südafrikanischen Nationalistischen Partei, die am Donnerstag in Pretoria stattfand, wurde ein überraschender Beschluß gefaßt, der keinen Zweifel daran läßt, daß das Ziel eines großen Teiles der Nationalistischen Partei die Schaffung einer Republik und die Abtrennung Südafrikas vom britischen Weltreich sei. Inwieweit Ministerpräsident Herzog als Führer der Nationalistischen Partei mit diesem Beschluß übereinstimmt, läßt sich aus den ersten knappen Meldungen nicht erkennen, es ist anzunehmen, daß für den Beschluß die Stimmen der nationalistischen Abgeordneten aus dem von den holländischen Buren bevölkerten Transvaalgebiet entscheidend waren.

Hoovers Programm.

In der Stanford-Universität in Kalifornien nahm Herbert Hoover formell die Mitteilung seiner Aufstellung zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten entgegen. In einer längeren Rede legte er sein politisches Glaubensbekenntnis ab. Er erklärte u. a., daß er die Prohibition begünstige, aber mit der jetzigen Verfassung des Vollsteadgesetzes nicht einverstanden sei. Die Korruption verwerfe er als einen Verrat am Staate.

Die auswärtige Politik Amerikas müsse als erstes und oberstes Ziel den Frieden im Auge behalten. Amerika wünsche eine friedliche Zusammenarbeit mit den fremden Nationen. Es könne jederzeit Hilfe gewähren, wolle aber nicht mit den Problemen der alten Welt befaßt werden und lehne den Eintritt in den Völkerbund ab.

Im Zusammenhang mit dem englisch-französischen Flottenabkommen erklärte Hoover, die amerikanische Kriegs- und Handelsflotte müsse auf einem derartigen Stand erhalten bleiben, der jederzeit die nationale Sicherheit gewährleiste. Hinsichtlich der Einwanderungspolitik trat Hoover für Abschaffung der Ursprungsklausel ein, durch die die Einwanderung aus Deutschland auf die Hälfte herabgesetzt würde.

— So unscheinbar die Bemerkung über die deutsche Einwanderung ist, verdient sie Beachtung oder eine Absage an die Anhänger einer einseitigen englandfreundlichen Politik und als ein Sympathiebeweis gegenüber Deutschland.

Präsident Coolidge

erklärte zum Kelloggpakt, er beabsichtige nicht zuzulassen, daß die Stärke oder Leistungsfähigkeit der amerikanischen Marine oder Armee auf Grund des Kellogg-Vertrages beeinflußt werde. Er sagte, er betrachte die militärischen Einrichtungen der Vereinigten Staaten als gemäßigt und ihrem Charakter nach ausschließlich zur Verteidigung bestimmt. Der Vertrag gegen den Krieg verpflichte seines Erachtens die Signatarmächte, besonders davon Abstand zu nehmen, einander anzugreifen, und habe deshalb kaum etwas mit Dingen zu tun, die lediglich der nationalen Verteidigung dienen.

Woher die 600 Millionen nehmen?

Sorgen des Reichsfinanzministers.

Im Reichsfinanzministerium haben jetzt die Vorarbeiten für den nächsten Etat begonnen. Vorausgesetzt, daß es bis 1929 nicht zu einer Neuregelung der Reparationen kommt, wird das Haushaltjahr 1929 das erste sein, in dem die normalen Reparationszahlungen von 2,5 Milliarden Mark aufzubringen sind. Das Reich hat davon unmittelbar 1540 Millionen gegenüber 1247 Millionen im laufenden Haushaltsjahr zu zahlen. Es ergibt sich also

eine Mehrausgabe von 300 Millionen.

Daneben aber fallen zwei wichtige Einnahmepostenfort: Aus den Ueberschüssen des Jahres 1927 sind im laufenden Etat 125 Millionen eingestellt. Weitere 175 Millionen sollen sich im Jahre 1927 aus der Prägung von Reichsmünzen ergeben. Diese einmaligen Einnahmen sind für das nächste Etatsjahr nicht zu erwarten. Im ganzen ist **für 600 Millionen neue Deckung zu beschaffen,** wenn es nicht gelingt, die Ausgaben in stärkerem Maße herabzusetzen. Die Frage der Deckung soll in Angriff genommen werden, sobald die einzelnen Ressorts den Voranschlag ihrer Einzeletats fertiggestellt haben, was etwa am 15. September zu erwarten ist.

Zwei interessante Zentrumsanträge.

Im Reichstag ist ein Antrag Dr. Stegerwald (Ztr.) eingegangen, der die Reichsregierung ersucht, von einer Nacherhebung der Einkommensteuer bei Sozialrentnern für die Jahre 1924 bis 1927 einschließlich Abstand zunehmen, sofern die betreffenden Sozialrentner außer ihrer Rente keine erheblichen Einnahmen haben.

Dr. Stegerwald legt weiter einen Gesetzentwurf zur Aenderung des Grunderwerbssteuergesetzes vor, der Milderungen und gegebenenfalls den Erlaß der Grunderwerbssteuer vorsieht bei Grundstücksübertragungen, die der Schaffung gesunder Kleinwohnungen für Minderbemittelte zu dienen bestimmt sind. Jedoch soll der erste Erwerber die Grunderwerbssteuer zahlen, falls er sein Grundstück innerhalb von zwanzig Jahren veräußert.

Athener Käuze.

Von Julius Rud. Kaim, Athen.

Athen: von jeher Stadt der Eulen und der Käuze. Man braucht sie nicht erst hinzutragen. — Unleugbar haben Käuze immer zwei Beine; gleichviel welche und wo. Also auch die Athener Käuze. Aber diese außerdem noch zwei Hände.

1.

Im Frühling, Sommer oder Herbst sitzt in Griechenlands heißer Hauptstadt kaum jemand im muffigen Restaurant. Desto lieber und länger davor, auf der Straße, Tisch neben Tisch. Da sitzt man; stundenlang. Und wird in einer Stunde zweundsiebzig Mal behelligt. Dies ist der Durchschnitt der Frühjahrsleistung: es erscheinen zwölf Zigarettenverkäufer und fünfzehn Bettler; achtzehn Männer preisen geröstete Pistazien an und tun solches durch den Ruf „Fistik, Fistik!“ kund; es folgen zehn Stiefelputzerbengels, vierzehn Blumenverkäufer und nochmals drei Bettler, die aber nichts mehr erhalten, weil die ersten fünfzehn ihnen schon alles fortgenommen haben.

Manche Wesen ernähren sich von den kleinen Gabelbissen, die der Kellner zu Bier und Anisschnaps dem hoffentlich zahlenden Gaste auf den Tisch stellt. Meist Straßenjungen, unnützes Volk. Manchmal aber erscheint er.

Er ist an die fünfzig Jahre alt. Elend, dürr, abgerissen schleicht er an den Tisch vorbei. Er blickt hahgierig wie der Sonntagsjäger. Er ist auf dem Anstand der Gabelbissen. Sieht er geeignetes Wild, so ist er da. Hält er den Heger für einen Landsmann, so wird er klein und kriechend; er bittet. Hält er ihn für einen Fremden, so wird er demütig-vornehm: „Vous permettez, Monsieur?“ und die unsauberen Kauzkrallen haben schon ihr Opfer erreicht. Ein armseliger Kauz. Den ganzen Abend auf kümmerlicher Jagd; von dem einen leeren Teller zum anderen leeren Teller. Und dann endlich der Blick, die vornehme Demut und die feine Geste: „Sie erlauben, mein Herr?“ Schon ist der Bissen fort. Aber nie auch die Gabel. Du lieber Gott, was sollte er auch mit der Gabel? Den Reis essen, den er nicht hat?

Heute abend war die ganze Durchschnittsrechnung über den Haufen geworfen. Statt zwölf Zigarettenverkäufern haben wir es heute in zwei Stunden auf sechzehn gebracht. Außerdem kam zweimal er.

Verdreht. Gewiß ist er verdreht, dieser alte Kerl mit der lächerlich traurigen Physiognomie. Man kann ihn nur fünf Minuten ansehen; in der sechsten platzt man vor Lachen oder heult wie ein Schloßhund; das ist experimentell festgestellt.

Er ruft keine Zigaretten aus. Er hält sie nur in der Hand. Ein halbes Dutzend bunter Kartons, voll köstlichen Inhalts. Und seine ewig lange Unterlippe sabbert immer wieder, die Zahnreihen schließen sich und zischen „Sssi“. Und irgendeiner der sich für einen Spaßmacher hält, winkt und zischt „Sssi“, ohne je die herzerreißende Melodie dieses verrückten Zischtones herauszubekommen. Ein Verdrehter; man kennt so viele Quellen seiner Verdrehtheit: Frauen, Kriegsunglück, ein scheußliches Erlebnis im letzten Türkenkrieg, der mißratene Sohn — ach, wieviele Geschichten weiß man.

Sssi, und seine geblockte Unterlippe scheint Dir ins Gesicht zu springen, und seine unsagbar leidvollen Augen veranlassen Dich, jenem Lümmel zu drohen, der zum hundertsten Male vergeblich versucht, die Melodie dieses lächerlichen Zischens nachzuahmen. Um es zu erreichen, müßte er verdreht sein wie jener. Und ebenso unglücklich.

3.

Hin und wieder erscheint der Chaplin Schwarzes steifes Hütchen, ein Schnurrbärtchen wie Charlie; irgend etwas im Gesicht sogar erinnert an den echten Chaplin, vielleicht der urkomische Zug endloser Trauer. Der Chaplin zittert am ganzen Körper; Arme und Beine irren in der Luft umher. Der Kasten mit den geheimnisvollen Flugblättern, die er verkauft, wackelt hin und her, wird von den konvulsivischen Zuckungen seines Trägers von rechts nach links geschleudert. Der zuckende, geschüttelte Chaplin lächelt; er lacht, als ob er sich selbst ironisiere. Oder über die in Sicherheit gewiegten Herren grinse, die glauben, ihn hänseln zu müssen.

Der Chaplin schüttelt sich von Tisch zu Tisch. Manche lachen schon, sehen sie ihn nur von weitem, andere wollen heulen, kommt er so daher geschlenkert. Zuckenden Armes lüftet er das Chaplinhütchen, trommelt auf seinem Flugzettelkasten, grinst, redet, grinst wieder, redet wieder und wird geschüttelt, als säßen ihm drei geladene Batterien im Leib.

Woher hat er das, der Chaplin? Was hat er in seinem Kasten an Druckschriften? — Ich weiß es nicht. Ich gebe ihm etwas und laufe davon. Das Schütteln, das Lächeln, der Chaplinhut — das alles kann einen zum Schütteln bringen.

4.

Verzeihen Sie, Tribun, wenn ich Sie als Vierten nenne. Sie gehören nicht zu den ersten Dreien, gewiß nicht. Nicht nur wegen des Monokels, das sie tragen, oder wegen der langen Künstlermähne oder wegen des bei weitem anständigen Anzuges (Wer zahlt Ihnen das, Tribun?).

Sie sind ein Apostel und ein Tribun; wenn Sie auf dem großen Platz erscheinen, muß die Musik die Pause verlängern, weil man Ihnen zubrüllt, eine Rede zu halten. Und Sie können reden. Auch was Sie reden, wird erst durch die Hörer zum Unsinn. Sie wollen die absolute Wiederherstellung der Familie. Sie bekämpfen den Charleston. Sie sind für das Ideale.

Sie haben sich herrliche Koteletten wachsen lassen, und als ich Sie das erste Mal sah, glaubte ich, Sie seien aus dem Romanischen Café in Berlin oder dem Stefanie in München entsprungen. Hätten Sie einen langen Bart, so könnte man Sie für den verwandelten Propheten Häußer halten. Aber Sie sind eine ehrliche Haut. Um so erstaunlicher, woher Sie Ihre Kleider bezahlen und wer Ihnen die Altentasche immer auffärben läßt.

Gewiß: Ihr Augenausdruck ist für den Physiater interessant und Ihre Demosthenesreden vielleicht auch. Aber Sie dienen zur Erheiterung der Menge mit Ihren ernsten Reden gegen die Charlestonisierung der Welt. Ich glaube übrigens, wir sind über den Charleston hinweg, mein Lieber, wir sind jetzt bei irgendeiner anderen Verrenkung angelangt. Sie sind stadtbekannt. Sie sind das humoristische Gewissen der Stadt. Sie könnten ein zweiter Abraham a Santa Clara sein, wenn Sie eben nicht der verdrehte Della-Patridas wären und Monokel, Koteletten und unsere Jahrhundert-Altentasche trügen. Wenn Sie gegen die Unmoral wettern, gegen die Industrie, die uns der Scholle entzieht, gegen heute und morgen und für gestern, so kämpfen Sie gewiß nicht gegen Windmühlen, und Sie haben dann nur zwei Dinge mit dem spanischen Granden gemein: die lauten Lacher und Anfeurer und, mein lieber Tribun, die traurige Gestalt. Trotz Monokels und Altentasche. Und Sie werden gewiß nie verraten, wer Ihnen die prächtigen Anzüge bezahlt. Sonst kämen morgen der Permettez, der Sssi und der Chaplin und die vielen anderen Kollegen und wollten auch neu eingekleidet werden. Und das kann Athen sich nicht leisten.

Grammophonplatten aus Metall.

Aus England kommt die Nachricht, daß eine englische Firma mit der Ausnutzung eines deutschen (!) Patentes begonnen hat, das ermöglicht, Grammophonplatten aus Metall herzustellen. Die Oberfläche dieser Platten ist fast so hart wie Stahl, so daß sie keine Schutzhüllen brauchen und vor allem auch durch die Stahlnadeln nicht verschrammt werden. Als weiterer Vorteil kommt hinzu, daß die Platten unzerbrechlich sind und nur eine Stärke von etwa einem Millimeter haben, so daß sie wesentlich leichter auf Reisen usw. mitgenommen werden können. Daß das deutsche Patent nach England verkauft wurde, muß angesichts der wachsenden Beliebtheit des Grammophons besonders bedauert werden.

Leo Janacek, der bekannte tschechische Tonsetzer, ist im Alter von 74 Jahren in Prag einer Lungenentzündung erlegen. Bei der Ueberführung ins Krankenhaus hat eine Herzlähmung seinem Leben ein Ende gesetzt. Der Komponist, der als Führer der mährischen Nationalmusik galt, ist in Deutschland hauptsächlich durch seine Oper „Jenufa“ bekannt geworden, die 1924 in Berlin mit großem Erfolge zur Erstaufführung gelangte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280814-14/fragment/page=0002

Aus Merseburg.

Morgenrauschen am Gotthardtteich.

„Frühmorgens, wenn die Hähne krähn“, da erhebt sich am Gotthardtteich ein Klingen und Rauschen, ein metallisches Surren, daß die Luft erzittert und die Schläfer in jenen Straßen rings um den Gotthardtteich, die noch wohlgefällig in Morpheus' Armen ruhen, jäh aus den Betten fahren läßt. Fenster öffnen sich, und schlaftrunkene Gesichter schauen besorgt in den morgenfrischen Tag. Was gibt's?

Nicht jeder hat das Glück, das seltene Schauspiel zu beobachten, das sich bald Tag für Tag in den frühesten Morgenstunden wiederholt. Es hört sich an, als ließe sich ein Wasserflugzeuggeschwader auf der dunklen, unergründlichen Wasserfläche des Gotthardtteiches hernieder. Manche vermeinen, in Erinnerung an den Krieg sogar das pfeifende Geräusch einer Granate zu vernehmen.

Was ist's? Unsere gefiederten Lieblinge, die stolzen Schwäne, die den ganzen Tag über gemächlich die schwarzen Fluten bewegen, sehr aufmerksam die Spaziergänger beobachten, ob sie auch nicht ein „gewisses“ Päckchen in der Hand tragen, das Brosamen verspricht —, sie, die höchstens wild werden können wenn ein Hund in ihr Wasserreich eindringt, sie sind es, die morgens vor Uebermut oder Ueberschwang die kühnsten Flugversuche unternehmen. Wie übermütige Jungen, kraftvoll und unbändig, tollen sie umher. Fliegen mit ihren starken Flügeln über die benachbarten Häuser, peitschen die Luft und hören nicht eher auf, bis sie vor Ermattung wieder ins Wasser fallen.

Die Flugversuche unserer Schwäne strahlen eine köstliche, urwüchsige Frische aus. Niemand, auch der Verärgertste, der durch diese „Fliegerei“ aus den Federn geholt wird, bereut es, wenn er das reizende Naturschauspiel sieht. o.

Umbauten im Merseburger Schloß.

Im Schloß sind größere Umbauten innerhalb des Nordflügels im Gange. Der bisherige schmale Gang, der die Dienst- und Büroräume im westlichen Teile des Nordflügels mit den Räumen des Ostflügels verband, wird zurzeit erweitert. Ein Treppenaufgang in einer Ausführung, die sich geschmackvoll der ursprünglichen Innenausstattung anpaßt, wird die Höhenunterschiede der beiden Flügeletagen ausgleichen. Die Verschönerung dieses Zwischenraumes mit geschmackvollen Hängelampen und die Ergänzung der Holztäfelung an der Decke ist ebenfalls ins Auge gefaßt.

Diese Arbeiten waren vor allem durch die Umgestaltung des ehemaligen Kaisersaales zu einem Sitzungssaal bedingt worden.

Neue Bänke in den Anlagen.

Die städtische Parkverwaltung sorgt für ihr erholungsuchendes Publikum. Spaziergänger — und Liebespaare werden ihre neue Arbeit gebührend zu schätzen wissen. Merseburgs Grünanlagen werden wieder um einige Ruheplätze bereichert werden. Neue Bänke werden in den nächsten Tagen errichtet. Und zwar sollen die Damm- und die Teichanlagen am vorderen Gotthardtteich mehrere solcher Ruhesitze erhalten.

Außerdem beabsichtigt die Parkverwaltung, im Garten der Schule an der Schulstraße einige Bänke für das Lehrpersonal aufzustellen.

Unstrutfahrt der Merseburger Rudergesellschaft

Wie in jedem Jahre, veranstaltete die MRG. am Sonnabend und Sonntag die allseits beliebte Unstrutfahrt. Die Boote kamen auf Lastkraftwagen zum Bestimmungsort; die Ruderer erreichten auf dem Schienenwege in lustiger Fahrt Artern. Gegen 12 Uhr mittags waren alle Boote zu Wasser gebracht, und hurtig ging's stromab. Das Ziel des ersten Tages war, wie üblich, Freyburg; die Länge des Wasserweges beträgt bis dorthin

60 Kilometer,

Schleusen waren neun zu passieren. Rechnet man für jede Schleuse nur 20 Minuten, so gehen allein dadurch drei volle Stunden verloren.

Es hieß also, die Riemen ausgreifen zu lassen, und ohne Ruhepause ging's an dem schönen Roßleben vorüber durch die neue Wendelsteinbrücke nach dem freundlichen Unstrutstädtchen Nebra. Von der Höhe grüßte das herrlich gelegene Schloß derer von der Schulenburg. Weiter ging die Fahrt an Burg- und Kirchscheidungen vorüber immer an der Unstrutbahn bis Laucha. Die herrlich gelegenen, dicht bewaldeten Höhenrücken und im Tale die kraftvoll strömende Unstrut gaben ein ständig wechselndes, herrliches Bild.

Und weiter ging's im Abendsonnenschein zur Zeddenbachschleuse bei Freyburg, der niedlich gelegenen Bleibe für die Nacht. Gegen 8 Uhr war das Ziel erreicht. In dem Schleusenhaus herrschte schon emsiges Hasten und lustiges Treiben, da inzwischen die Nachzügler mit ihren Booten auf Auto eingetroffen waren. Schnell ging's an die Arbeit. In kurzer Zeit waren

alle Boote auf der Insel untergebracht.

Dann wurde Freyburg heimgesucht und im „Café Spindler“ Rast gemacht. Zu schnell verging die Zeit.

Der zweite Teil der Fahrt begann. Mit acht Booten und 32 Ruderern wurde die Weiterreise angetreten. Jung und alt, dick und dünn, groß und klein waren vertreten. Gemächlich glitten die ranken Fahrzeuge über die gleißende Flut. Die Sonne meinte es zu gut. Die Wegstrecke des zweiten Tages betrug

56 Kilometer

mit neun Schleusen. Bald war die Saalemündung erreicht. Leider war sie völlig versandet und für Boote unpassierbar. Weiter ging's, an Naumburg vorüber.

Bald grüßte die Schönburg, dann tauchte Goseck auf, und mittags wurde Einkehr gehalten in dem Bootshaus des befreundeten Weißenfelser Rudervereins. Nach kurzer Rast ging's weiter, vorbei an Corbetha und Vesta nach Dürrenberg. Immer bekannter wurde die Gegend, und als

die Schornsteine von Leuna

aufragten, wußte jeder beklommenen Herzens, daß die Heimat nahe war. Gegen 8 Uhr war das Bootshaus erreicht.

Ohne Zwischenfälle war die Fahrt verlaufen, und mancher entdeckte auf der Waage zu dem Plus froher Erinnerungen ein gewaltiges Minus des gewichtigen Leibesumfanges eine Tatsache, die mit dankbarem Schmunzeln aufgenommen wurde.

Ein Bürgersteig zum „Eigenheim“.

Neue Wohnhäuser an der Clobicauer Straße?

Bisher hatte die Siedlungsgenossenschaft „Eigenheim“ für die Unterhaltung des Fußweges vom Grundstück Rennow bis hinaus ins Eigenheim gesorgt. Nunmehr werden auf dieser Strecke Bordsteine zur Herstellung eines Bürgersteiges abgeladen. Diese Maßnahme der Stadtverwaltung kommt einem langgehegten Wunsche der Eigenheim-Bewohner und der Ansiedler an der Clobicauer Straße entgegen.

Wie wir hören, schweben augenblicklich Verhandlungen zur Errichtung neuer Wohnhäuser an der Clobicauer Straße gegenüber der Otto-Weg-Siedlung.

Taucherarbeiten an der Rischmühle.

An der Schmutzfangvorrichtung im Mühlgraben der Rischmühle (Inh. Heberer Erben) werden jetzt umfangreiche Taucherarbeiten durch die Taucher Herrn Otto Blumentritt (Halle) und Herrn Peege (Merseburg) ausgeführt. Beide Taucher waren für deutsche Taucher- und Bergungsfirmen langjährig im In- und Auslande tätig.

Das neue Café Schmied.

Merseburgs Gaststätten tragen der Neuzeit Rechnung. Eine nach der anderen schmückt sich. Auch Café Schmied, die weit und breit beliebte Gaststätte, hat ihre Innenräume prächtig ausgestattet. Innerhalb einer Woche ist das Wunder geschehen, für das Malermeister Wadle verantwortlich zeichnet. In zarten, hellen Farbtönen prangen jetzt die Räume, stilvoll abgewogen, so daß kein Mißton den Eindruck stört. Hier sieht man so recht, welche Stimmung aus geringen Mitteln hervorzuzaubern man vermag. Die Räume atmen Schönheit und Behaglichkeit. Das Auge ruht aus.

Kein Wunder, wenn nun die „Pilger“ den Heimweg vergessen!

Jugendliche Fahrraddiebe.

Zwei aus Halle stammende 11jährige Schüler wurden am Montag in Merseburg dabei abgefaßt, als sie zwei in der Johannisschule in Halle gestohlene Fahrräder bei einem hiesigen Fahrradhändler verkaufen wollten. Die Räder wurden sichergestellt und die Jugendlichen ihren Eltern übergeben.

Merseburgs Schönheitskönigin.

Das Rätselraten ist zu Ende. Merseburg hat seine Schönheitskönigin. Und zwar ist des „Volkes Stimme“ auf Nr. 4 gefallen. Wahrhaft königlich liegt sie auf der Chaiselongue und macht von allen Bewerberinnen die filmtechnisch beste Figur. Außerdem ist sie natürlich auch die Schönste.

Mit vielen Stimmen war sie gewählt worden, mit nicht viel weniger Stimmen folgt als 2. Preisträgerin die Schöne Nr. 2, als 3. Preisträgerin die Dame mit der Nummer 18 und dann in bunter Folge die Damen Nr. 10, 5, 8, 15, 3, 6, 17, 9, 11, 7 usw. Mit der Preisverteilung wird nun die lustige Episode ihren Abschluß finden.

Die Preisverteilung selbst wird an einem der nächsten Tagen in den Kammerlichtspielen stattfinden.

Zur Wahl selbst sei gesagt: Die Merseburger hatten sich sehr zahlreich beteiligt, allerdings sind auch viele ungültige Stimmen mit allerlei ulkigen Bemerkungen abgegeben worden.

*

Wer verbirgt sich hinter der Nr. 4, der Siegerin? Der Name der glücklichen Gewinnerin lautet: Fräulein Hoffmann bei der Firma Gaßmann, Friseurgeschäft.

Bajazzo-Apparat als Glücksspiel.

Laut Reichsgerichtsurteil vom 18. Mai 1928 ist das Spiel mit Bajazzo-Apparat als Glücksspiel anzusehen und daher verboten. Die noch im Bezirk des Polizeiamts Merseburg in den Wirtschaften vorhandenen Bajazzo-Apparate sind zu entfernen, da jeder Verstoß gegen die gesetzliche Bestimmung künftighin, wie vom Merseburger Polizeiamt mitgeteilt wird, unnachsichtlich verfolgt wird.

Wem gehört das Fahrrad.

Vor etwa 8 Tagen ist ein noch gut erhaltenes Herrenfahrrad im Hausflur Gotthardtstraße 39 vorgefunden worden. Der Eigentümer des Rades wolle sich umgehend im Kriminal-Kommissariat II melden. Es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß das Rad gestohlen worden ist.

Sommerfest im Mandolinenverein.

Im Rahmen eines Sommerfestes veranstaltete der Mandolinenverein 1919 ein Mandolinenkonzert unter der Leitung seines Dirigenten Kippenberg, das von allen Zuhörern als ein besonderer Genuß empfunden wurde. Ein sorgfältig ausgewähltes Programm, eine liebevolle Behandlung durch die Musiker sicherte dem Konzert einen reichen Beifall. Allerlei Unterhaltungen, Preisschießen, Preiskegeln, Kinderbelustigungen, sorgten für die Unterhaltung. Ein Lampionumzug beendete das Fest im Garten, dem noch im Saal ein gemütlicher Tanz folgte.

Ausklang des Kinderfestes im „Eigenheim“.

Trotz des trüben Wetters hatte sich am Montag im „Eigenheim“ in dem Festzelt ein lustiges Völkchen zusammengefunden. Zur Unterhaltung war eine kleine Musikkapelle bestellt, deren Instrumente aber nicht zusammen harmonieren wollten. Man wußte sich jedoch zu helfen. Findige Köpfe schafften aus dem nahen Karussell die Drehorgel heran und brachten durch diese Musik die Stimmung in den rechten Schwung.

Kurz nach Mitternacht wurde noch für die Teilnehmer des Abschlußfestes Freibier verabfolgt, so daß das schönverlaufene diesjährige Eigenheimkinderfest erst früh am Dienstagmorgen sein endgültiges Ende fand.

Kirchensteuern im Fall von doppeltem Wohnsitz.

Wir geben eine Entschließung des Deutschen Ev. Kirchenausschusses wieder, die für die Vermeidung von kirchlichen Doppelbesteuerungen eintritt. Es heißt darin:

„Nachdem von einzelnen Fällen berichtet worden ist, in denen ein Kirchenglied mit mehrfachem Wohnsitz in verschiedenen Kirchengebieten, um der Steuer an einem Ort aus der Kirche ausgetreten ist, wogegen er am anderen Ort Mitglied der Kirche verblieb, steht sich der Kirchenbundesrat veranlaßt, die Kirchenregierungen auf die Notwendigkeit der von der Finanzreferenten-Versammlung am 25. u. 26. November 1926 beschlossenen Leitsätze für die Vermeidung kirchlicher Doppelbesteuerung hinzuweisen und sie zu ersuchen, durch Beachtung dieser Leitsätze, nötigenfalls durch besondere Vereinbarungen unter den beteiligten Kirchen im Einzelfall der Wiederholung solcher Vorkommnisse nach Möglichkeit vorzubeugen. Würde im geg. Falle der Kirchenaustritt an dem einen Wohnsitz trotzdem vollzogen, so sollte jeweils eine Mitteilung hierüber an die Ortskirchengemeinde des anderen Wohnsitzes gemacht werden! —

Das Ev. Konsistorium der Prov. Sachsen veranlaßt die Gemeindekirchenräte der Provinz, dafür Sorge zu tragen, daß in vorkommenden Fällen die im letzten Satze der Entschließung angeregte Mitteilung an die Ortskirchengemeinde des anderen Wohnsitzes weitergegeben wird.

Eine deutsche Bildungsstätte in Gefahr.

Ein wichtiger Mittelpunkt deutscher Bildungsarbeit in den Ostseeprovinzen ist in Gefahr einzugehen, wenn er nicht vom Mutterland aus unterstützt wird. Das deutsche Gymnasium in Dorpat, das seit dem Jahre 1875 ununterbrochen besteht, ist seit einem Beschluß des dortigen Kulturrats in seinem Bestand ernstlich gefährdet. Die bisher in Estland aufgebrachten Mittel können in derselben Höhe von nun ab nicht mehr gezahlt werden. Zur Weiterführung dieser alten Schule im bisherigen Umfange ist ein einmaliger Zuschuß von 10 000 RM. vonnöten, der in Esthland selbst nicht zu beschaffen ist. Es besteht daher die dringende Gefahr, daß bereits in diesem Jahre die unterste Klasse abgebaut werden muß, was den ersten Schritt zur völligen Beseitigung dieser wichtigen deutschen Bildungsstätte bedeuten würde, die sich immer die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in Estland zur Aufgabe gemacht hat. Nicht nur aus Gründen der Tradition (viele deutsche Gelehrte haben in Dorpat gewirkt, bis die Welle der Russifizierung, dann die Estisierung einsetzte), sondern auch aus weitschauender Politik unseres Wiederaufbaues heraus dürfen wir die außerhalb unserer Grenzen liegenden deutschen Bildungsstätten nicht verkümmern lassen.

Vom ahlen Merscheborcher.

Jeb Aug' un Hand in jedr Weise, dann hohlsde dir die erschdn Breise. Das war die Barohle, nach der in dr lädzdn Woche ausgiebich jehandld wordn is. Ei ja, da lassn sich je nu unsre Schidznbriedr nich lumbn. Es is je awr ooch zu scheene, wemmr farn bäsdn Schuß jegreehnd oder sonsdwie ausjezeechnd werd. Un wenn denn die Musiehge sich an die Schbidzn schdälld, un mar in schmuggr Unefohrm in schdrammen Schridde durch die holbrichn Gäßchn marschierd, dann läßd dr Anbligg manchis Härze heehr schlachn un nich nur von jungn Mächns. Heir jingk dr Zuch nachn beedn Aedn dr Schdadd zum Giffheisrwerd als Geenich un zu mei Freind, den diggn Griechnofn, derde weeßgnebbchn Grohnbrinz jewordn war. Leidr warsch diesmah gee scheenr Abschluß. Dadrzu muggrde das Wäddr ze sehre. So issis ooch vrschdändlich, wenn die janzn Budnleide mit ä nassn Oche drvonjemachd sin, denn vor allm vom Sonndache haddn se sich alle fiehl mehr vrschbrochn.

Jewrhaubd war ooch sonsd allrleihand los, nur schade, dassis ze gald war, dr Wind eegayl wiedede un nachmiddachs zejahr Rächn einsädzde. Un dadrbei gonnde noch nich ämmah jeschriehm wärn: Bei unginsdichr Widdrung finded dr Griech im Saale schdadd, denn dr Saal war je gahr gee Saal, sondrn ä Zäld, wasde daurnd hoch un rundr wibbde wie uff hohr See, un die Leide närwiees wenn nich sojahr seegrangk machde. Schade, wenn sich dadurch ä riehrichr Vreinsvorschdand in unnidze Gosdn jeschdärzd had.

Doch far die Badeanschdaldn issis schlächd, denn wer werd woh sein aldn Adam im Frein abwaschn wolln. Und die Wanbädr hamm ooch ihre Muggn. Dadrvon gann ä hiesichr bedeidndr Bädagooche ä Liedchn singn. Er vrschbiehrde gerzlich den unwiedrschdehlichn Drang ins Maium ze schdeichn un machde vorschrifdsmäßch Feir. Daruff drehde den Hahn uff, — es glinglde, un herein gahm Besuch. Na mar had doch Lähmsahrd, so barliehrde denn eene Zeidlangk jebilded un begleidede die Leide zejahr noch ä bischn in die Schdadd. Uff eemah fiehln ein, daß die Badewanne wohl inzwischn volljeloofn sin gennde, grießde un soggde heem. Du mei Schrägg, wasse da ze sähn grichde. Die ganze Wohnung schwamm, un die Eedaasche drundr war ooch nich ze gurz jegomm. Das war eene Jewrraschung un ä deirer Schbaß ohmdrein, denn er mußde uff seine Gosdn allis widdr rebariehrn lassn. Un allis, weil wir in Merscheborch bis heide noch gee Hallnbad hamm.

Meine Begranndn sin doch begranndlich an dr See un schreihm darum wehmiedige Briefe, weils Wäddr gahr ze schlächd is un bei der Gälde seid zwee Wochn gee Aas mehr ins Wassr jegomm is. Na das scheene Jäld gennde mir leid duhn. Wenn ich friern will, ganns ichs ooch drheeme machn, da gosds nischd. Drodzdem lassn sich ooch jädzd noch wälche nich abschräggn un fahrn los, zemahl nune die Nachsäsongbreise gäldn un allis um ä Driddl billichr jewordn is. Als ich meine Dochdr uffm Bahnhofe in Empfang nahm, drasch ooch eene Famielche, diede an die See machn wollde:

Millrsch wolln heide vrreisn, sähdse uffm Bahnschdeich dord vor den blangkn Schienengleisn. Ach, wenn sie erschd wären ford. Sähd Härrn Millr! Ihr därfds wissn: diesr is ä ganzr Häld. Schleirhasd, wie ersch jeschmissn mid dem uffjeschbahrdn Jäld. Schdolz schdehd zwischn Reesegerbn un den Goffrn er jädzd da, un um seine Oochn wärbn Sehnchn, Dochdr un Mama. Doch sei Bligg jehd in die Weide, ähmd fährd ja dr Zuch herein. Un er will mid seinr Breide Schdooßdrubb zu dem Abdeil sein. So, das wäre ihm jelungn! Alle Fänsdrblädze jädzd fier die Dochdr, fier dn Jungn, fier Mama had er besädzd. „Nu herein mid dem Jebägge, mid den Goffrn, digg un schwer. So nu sädzd eich in die Aegge.“ — „Babba, Männe, dangke sehr!“ Wenn ooch Vadrn die Imbordn in dr Dasche sin zrdriggd, fiehld er doch von diesn Wordn sich als „Machr“ hochbegliggd. Doch es sei ooch nich vrschwiegn, was Frau Millrn had jeschaffd vorhär, daß beinah vrsiegn wolld ihr lädzdis Fingkchn Graffd. Wäsche waschn, Blusn bläddn, allis in die Goffr rein. Un sie murmld: „Ich will wäddn, 's muß noch was vrgäßn sein. Hab ich ooch die Friehschdiggsbrohde alle richdich einjebaggd? Sin die Gleedr nach dr Mode? Is dr Vorsaal zujegnaggd? Brännd das Gas noch in dr Gichn? Is besorgd dr Blumenasch? — Baß doch uff, daß in die Briche nich noch jehd die Dährmosflasch! Baggfisch Lodde, buwiegobfich, siehd ihr Gechniewr an. Jenr dängkd: „Bei disr globfisch mid dr Laggschuhschbidzn an.“ Un so sin denn alle viere vollr Reesefählichgeid, daß in Merscheborchs Rewiere bladzn mechde mar vor Neid. Doch laßd sie nur ruhig reisen in die Albn, an die See. Gligglich sin se nich ze breisn, dängk ich an ihr Bordmonnäh.

Dr ahle Merscheborcher.

Was geschieht mit „Daidalos und Ikaros“ im Schlosse.

Vor einiger Zeit berichteten wir ausführlich über das im Nordflügel des Schlosses befindliche Kunstwerk, das „Daidalos und Ikaros“ beim Fluge über das Meer darstellt. Inzwischen ist das wertvolle Gemälde von der Decke abgenommen und zur Neuinstandsetzung auf dem Boden des Schlosses aufgestellt worden. Die vollkommene Neuherstellung und Beseitigung der Beschädigungen soll, wie wir hören, nach der Besichtigung des Gemäldes durch den Provinzial-Konservator der Kirchenmaler Brauer in Halle übernommen haben.

Herr Bauer ist ein anerkannter Fachmann in der Kirchenmalerei und schon über 30 Jahre auf diesem Gebiete tätig, so daß also zu hoffen ist, daß das kostbare Kunstwerk dem Merseburger Schlosse erhalten bleibt.

Nach der Wiederherstellung wird das Gemälde in einem besonderen Raum angebracht werden. Dieser Raum wird im Nordflügel hergestellt. Durch Ausstattung dieses Raumes im alten Geschmack soll für das Gemälde ein würdiger Hintergrund geschaffen werden.

Das gefährliche Aroma der Früchte.

Auf einem in Liverpool aus Südafrika eingelaufenen Dampfer starb kürzlich unter geheimnisvollen Umständen ein Matrose. Die Untersuchung ergab, daß der Mann ein Opfer der — Apfelsinenladung des Schiffes geworden war. Der Duft dieser Früchte, die den ganzen Laderaum des Dampfers anfüllten, hatte den Matrosen zunächst betäubt und dann getötet. Die aus der Bretagne zur Ziderbereitung in ganzen Schiffsladungen ausgeführten Aepfel gelten als besonders gefährlich. Dasselbe wird von Bananen behauptet, vor allem, wenn sie infolge Ueberreife im geschlossenen Raume zu faulen beginnen.

In Paris starben im vorigen Jahre innerhalb eines Monats zwei Männer und ein Knabe an den Wirkungen des Bananenduftes. In den Londoner Lagerhäusern spricht man vom „Erdbeerrausch“, der nur vom Duft dieser in Massen aufgestapelten Früchte verursacht wird. In Marseille wurde ein Mann auf einem Schiffe vom Duft der Zwiebelladung getötet, und in den Laderäumen der Segler, die im Persischen Golf Datteln befördern, ist in den heißen Monaten schon mancher an dem betäubenden Aroma der Früchte zu Grunde gegangen. Feuchter Weizen entwickelt gleichfalls oft gefährliche Dünste.

Vorsicht.

Weil jetzt wieder ein paar Typhusfälle vorgekommen sind, hat Jeebelbock einen Heidenrespekt vor jeder Ansteckung. Tag und Nacht bewegt ihn das. Neulich trifft er Roritzer.

„Sagen Sie mal, Roritzer, Wasser trinken ist auch gefährlich, was?“

„Ja natürlich.“

„Kann man die verdammten Bazillen nicht unschädlich machen?“

„Selbstverständlich. Sogar sehr einfach. Man filtriert das Wasser erst gründlich, dann kocht man's ab, filtriert's nochmal . . .“

„Na, und dann?“

„Dann trinkt man Bier.“

(„Jugend“.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280814-14/fragment/page=0003

Wer Geldspenden für diesen Dienst an der deutschen Kultur aufzubringen vermag, sende sie an die Weidmannsche Buchhandlung, Berlin, Postscheckkonto Berlin 10561, Sonderkonto Sammlungen.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Der Zustrom kühlerer ozeanischer Luft hat uns am Montag Regenfälle gebracht. Mit der Versteifung des hohen Druckes über West- und Mitteldeutschland ist vorläufig eine Beruhigung der Wetterlage eingetreten, da das Tief über den britischen Inseln ziemlich stationär bleibt. Da jedoch die an seinem Südrande sich bildenden Wirbel für uns stärkere Bedeutung erlangt haben, wird die Erwärmung am Dienstag von kurzer Dauer sein, und für Mittwoch ist mit neuer Trübung und Abkühlung zu rechnen.

Vorhersage: Nach vorübergehender Aufklarung überwiegend wolkig, Neigung zu Niederschlägen, Temperaturen schwankend.

Wetterberichte
aus den deutschen Reisegebieten vom 14. August.

Thüringen: Oberhof: heiter, 14 Grad; Eisenach-Waldschenke: heiter, 18 Grad; Bad Liebenstein: heiter, 14 Grad.

Bayern: Garmisch-Partenkirchen: bewölkt, 14 Grad; Berchtesgaden: bewölkt, 16 Grad; Oberstdorf: Regen, 14 Grad; Tegernsee: bewölkt, 15 Grad.

Küste: Westerland: heiter, 18 Grad; Travemünde: bewölkt, 16 Grad; Saßnitz: bewölkt, 16 Grad; Swinemünde: heiter, 16 Grad; Kolberg: bewölkt, 17 Grad; Seebad Cranz: bewölkt, 15 Grad; Helgoland: bewölkt, 16 Grad.

Baden: Baden-Baden: bewölkt, 15 Grad.

Württemberg: Freudenstadt: bewölkt, 14 Grad.

Rheingebiet: Köln: bewölkt, 15 Grad; Koblenz: bewölkt, 15 Grad.

Harz: Schierke: heiter, 14 Grad; Harzburg: heiter, 10 Grad; Bad Sachsa: heiter, 14 Grad.

Sachsen: Annaberg: bewölkt, 14 Grad; Schandau: bewölkt, 15 Grad; Zittau: bewölkt, 14 Grad.

Schlesien: Flinsberg: bewölkt, 12 Grad; Schreiberhau: bewölkt, 11 Grad; Bad Reinerz: bewölkt, 15 Grad; Bad Landeck: bewölkt, 15 Grad.

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Filmschau.

Das Geheimnis des Abbé X.

Es war viel, was das Schicksal dem jungen Geistlichen vorherbestimmt hatte, als er ein Jahr nach dem rätselhaften Tode seines Bruders das Schloß und die junge Witwe aufsuchte. Getrieben von dem Gedanken, sich Klarheit zu verschaffen über das Dunkel, das den Tod des geliebten Bruders umlagerte. Daß ihn die junge Witwe, ob seiner Aehnlichkeit mit dem verstorbenen Gatten, auf den ersten Blick liebt, ist viel des Glückes, wenn — ja, wenn er nicht katholischer Geistlicher wäre. Denn er liebt auch sie. Aber die Frau flüchtet vor ihrer Liebe zu ihm, um ihm den Seelenfrieden nicht zu rauben, in die Ehe mit einem ungeliebten Manne. Und der Abbé schließt den Bund. Noch am Hochzeitstage aber entdeckte er den jungen Ehemann als Mörder seines Bruders, dessen Leichnam er im Keller des Schlosses fand. Der Mörder sucht das Weite, der Geistliche geht mit dem schweren Geheimnis beladen nach Rom zurück. — Dies die Handlung. Wilhelm Dieterle als Abbé, ganz Künstler, läßt in seinem abgeklärten Spiel alle seelischen Kämpfe nur ahnen. Er ist der künstlerische Mittelpunkt. Marcella Albini ordnet sich mit viel Stilgefühl dem Ganzen ein. Bewundernswert, wie sie das weiche, das edle Frauliche zu betonen versteht. Einige prächtige Charakterköpfe bewegen sich um die beiden Hauptdarsteller und heben den Film weit über den Durchschnitt. Manches prächtige Bild, von einem kultivierten Photographen geschaffen, erhöhen den künstlerischen Genuß, den dieser Film verschafft. — Amerikanische Grotesken, die Opelwochenschau füllen den Spielplan.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Lichtspielpalast „Sonne". „Bankhaus Pat und Patachon" sowie „Erinnerungen einer Nonne".

Union-Theater. (Dienstag und Mittwoch geschlossen.)

Kammerlichtspiele. „Der Mann, der nicht lieben darf" sowie das Ergebnis aus dem Schönheitswettbewerb.

Beamtenorchester-Verein. Mittwoch, 15. August, im „Casino" 3. Abonnementskonzert.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey. Dienstag, 14. August, im „Bergschlößchen" Monatsversammlung.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Deutschnat. Arbeitergruppe. Dienstag, 14. August, 20 Uhr, im „Casino" Versammlung.

Mücheln.

Königin-Luise-Bund. Dienstag, 14. August, Versammlung.

Lützen.

Königin-Luise-Bund. Dienstag, 14. August, Versammlung im „Deutschen Hof", anschließend Filmvorführung.

Aus dem Kreise Merseburg.

Schutz der Ernte.

Landwirte, die Bergung der Ernte ist im Gange. Unter Ueberschwemmungen und Hagelschlag hat sie in diesem Jahre im allgemeinen nicht gelitten. Es ist Ehrenpflicht, das, was durch Fleiß geschaffen und dem Boden mühsam abgerungen ist, vor Brand und Untergang zu bewahren.

Schützt Scheunen, Ställe, Speicher, Diemen, offene Feldscheunen und ihren Inhalt!

Sie dürfen nicht ein Opfer der Flammen werden. Nicht aus Mitteln der Versicherungsanstalt, sondern aus euren eigenen Taschen muß letzten Endes jeder Brandschaden ersetzt werden. Für die Volkswirtschaft aber sind die zerstörten Werte unwiderbringlich verloren. Die größte Zahl der Brände ist auf Unvorsichtigkeit und Fahrlässigkeit zurückzuführen.

Seid deshalb vorsichtig im Umgange mit Feuer und Licht! Duldet nicht, daß in Scheunen, Ställen und auf Böden, bei Diemen, beim Dreschen usw. geraucht wird! Achtet auf die spielenden Kinder! Sorgt, daß Motoren und elektrische Anlagen in Ordnung sind! Flickt keine Sicherungen! Setzt schadhafte Feuerungsanlagen in Stand!

Tragt alle dazu bei, daß unsere Sachwerte und Volksnahrungsmittel vor Vernichtung geschützt werden, so leistet ihr Dienst am Volke!

Zweckverband Leuna.

Kaninchendiebe.

Leuna. In den Nächten zum 1. August und 7. August sind aus einem unverschlossenen Kaninchenstall von einem Hofe in Leuna, Schlosserstr. 18, sieben Kaninchen, darunter ein altes, gestohlen worden. Ein Teil der Kaninchen ist im Garten tot aufgefunden worden. Zweifellos handelt es sich um einen gemeinen Racheakt.

Kritische Augenblicke.

s. **Bad Lauchstädt.** Kürzlich hatte Fleischermeister S. das Unglück, von seinem zweistückigen Viehwagen, der mit verschiedenem lebenden Schlachtvieh beladen war, ein Vorderrad zu verlieren. Der Wagen neigte sich dadurch natürlich stark auf die Seite und im Wagen selbst entstand eine heillose Verwirrung. Das Vieh wurde jedoch auf leere Wagen gebracht und abgefahren. Schaden entstand nicht, auch der Fleischermeister sebst blieb unverletzt.

Gartenfest der Turnersänger.

s. **Bad Lauchstädt.** Die Gesangsabteilung der vereinigten Turner hielt gestern abend ein Sommerfest im Garten des Gasthofs zum Bahnhof ab, zu dem viele Gäste erschienen waren, denen eine reichhaltige Unterhaltung geboten wurde. Das Prachtfeuerwerk erregte die Bewunderung aller. Den Schluß bildete ein gemütlicher Ball.

Unter Mordverdacht.

Burgliebenau. Ueber die Mordangelegenheit in Burgliebenau werden verschiedene Einzelheiten bekannt. Die Untersuchungen, die bereits in vollem Gange sind, haben zur Festnahme von vier Männern geführt, von denen allerdings nach den neuesten Ergebnissen der Untersuchung nur zwei in Betracht kommen können. Am verdächtigsten ist der Grubenarbeiter Henroth, der inzwischen in das Gerichtsgefängnis in Halle eingeliefert wurde.

Die Ermittlungen über den Fall machen deshalb große Schwierigkeiten, weil die Landjägerbeamten sehr spät von der Untat benachrichtigt wurden und der Tatort selbst nicht in dem Zustand geblieben ist, in dem er sich zur Zeit des Mordes befand. Durch Neugierige sind Spuren, die schließlich zu einer schnelleren Ermittlung des Mörders hätten führen können, verwischt worden. — Der mutmaßliche Täter bestreitet jede Schuld.

Geistesgegenwart eines Kraftwagenführers.

Lützen. Freitag mittag durchquerte das vollbesetzte Auto des Pf. Dr. Stöwesand-Starsiedel, von seinem Besitzer selbst geführt, die Hauptstraße unserer Stadt in raschem Tempo. Die Straße war völlig frei. Plötzlich löste sich ein etwa vierjähriger Knabe aus einer Gruppe von Kindern, die auf dem linken Bürgersteig spielten, und rannte, so schnell er nur konnte, abgewandten Gesichts vor das Auto. Der Fahrer riß blitzschnell das Steuer herum, da ein Bremsen aussichtslos war, das Auto sauste zwischen zwei Bäumen hindurch auf den Gehsteig, glitt dicht an der Häuserreihe entlang und war in großem Bogen wieder auf der richtigen Fahrbahn angelangt, noch kaum ehe es dem Kinde selbst und den Mitfahrern zum Bewußtsein gekommen war, da sich alles in Sekundenschnelle abspielte. Nur der Geistesgegenwart und der Geschicklichkeit des Fahrers ist es zu verdanken, daß ein schreckliches Unglück verhütet wurde.

Verhängnisvoller Zusammenstoß.

Lützen. Am Sonnabend gegen 24 Uhr stießen auf der Cajaer Landstraße kurz hinter Lützen der Viehhändler Schumann aus Lützen, der mit seinem Kraftwagen aus Richtung Caja kam, mit einem Motorradfahrer auf noch ungeklärte Weise zusammen. Der Motorradfahrer und seine Braut, die auf dem Soziussitz saß, kamen zu Fall, wobei der Führer des Kraftrades erhebliche Verletzungen erlitt, die seine sofortige Ueberführung in das Diakonissenhaus zu Leipzig nötig machten. Die Beifahrerin erlitt nur leichte Hautabschürfungen.

Unfallsreiche Wochenendtage.

Schkeuditz. Von einem Automobil wurde am Sonnabend nachmittag in der Halleschen Straße beim Ueberholen eines Fuhrwerkes das Pferd angefahren, daß es stürzte ohne jedoch Schaden zu nehmen. Augenzeugen berichten, daß daran vor allem das unverständliche Verhalten mancher Geschäftsleute schuld sei, die in der ohnehin für den starken Verkehr viel zu schmalen Straße ihre Wagen stundenlang vor ihren Geschäften stehen lassen.

*

Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich am Sonntagabend gegen 7,30 Uhr an der Straßenbahnhaltestelle Stahmeln. Ein Motorradfahrer, der von Schkeuditz kam, fuhr einen Fußgänger an, der eben aus der Straßenbahn ausgestiegen war und die Straße überqueren wollte. Der Anprall war so stark, daß der Motorradfahrer und sein Sozius von ihren Sitzen herabgeschleudert wurden. Sie wurden in bewußtlosem Zustand nach Halle in die Klinik geschafft.

*

Glimpflich verlief Sonntagnachmittag ein Unfall an der Flutbrücke hinter dem „Waldkater". Ein Motorradfahrer verlor bei seinen ersten Fahrversuchen die Gewalt über das Motorrad und fuhr gegen eine junge Radfahrerin, die dabei vom Rade stürzte. Die Radfahrerin klagte über Seitenschmerzen, die von einem Stoß der Lenkstange herrühren

Wehlitz. (Treue Mitarbeiter.) Am 10. August konnten der Papierholländermüller Paul Schatz und der Pappenmacher Otto Ohme auf eine 25jährige Tätigkeit in der hiesigen Papier- und Pappenfabrik zurückblicken.

Schkeuditz. (Ein „Scherz".) Am Sonntag nachmittag wurde im Waldkater ein Motorrad entwendet. Zwei junge Leute wurden beobachtet, wie sie das Rad auf der Dölziger Straße in Bewegung setzten. Es gelang, das Rad wieder herbeizuschaffen, die Jugendlichen aber der Polizei auszuliefern. Es soll sich nicht um einen Diebstahl, sondern um einen Scherz handeln. Der Scherz kann allerdings sehr peinliche Folgen haben.

Kötzschau - Schladebach. (Turn- und Sportfest.) Am Sonntag veranstaltet die freie Turnerschaft Kötzschau-Schladebach ihr diesjähriges Turn- und Sportfest, verbunden mit Fahnenweihe. Am Sonntag früh ½6 Uhr beginnt das Fest mit einem Weckruf. Turnspiele finden am Vormittag statt. Um 13 Uhr ist ein Festzug geplant. Der Nachmittag wird mit turnerischen Vorführungen ausgefüllt sein.

Aus dem Kreise Querfurt.

Vortrag im Jungdeutschen Orden.

Mücheln. Anfang dieses Monats veranstaltete die Kreisbrüderschaft Mücheln-Geiseltal des Jungdeutschen Ordens einen Kreisbruderschafts-Konvent. Nach der Eröffnung des Abends durch den Kreisgroßmeister Br. Wesche wurden einige amtliche Mitteilungen und der Arbeitsplan für August 1928 bekanntgegeben. In einer Erzählung schilderte dann Br. Wesche den Anwesenden die Schönheiten von Tirol, Oesterreich und der Steiermark, die er anläßlich der 3. jungdeutschen Alpenfahrt zu sehen Gelegenheit hatte. Seine Ausführungen schloß der Redner mit denselben Worten, die er an die Steirer in Krieglach, der Heimat des bekannten steirischen Dichters Peter Rosegger, bei seiner Erwiderung auf die Begrüßungsworte des Vorsitzenden des Roseggerbundes richtete, indem er sagte: „Oesterreich und Deutschland Hand in Hand, Großdeutschland unser beider Vaterland!"

Zwei Einbrüche.

Die Täter gefaßt.

Stöbnitz. In der Nacht zum Montag wurde in der Gastwirtschaft von Fleischer in Stöbnitz und in der Nacht zum Dienstag beim Gastwirt Naumann in Crumpa eingebrochen. Die Täter haben hauptsächlich Zigarren und Zigaretten im Gesamtbetrage von 500 RM. und einiges Wechselgeld gestohlen. Zwei Täter sind bereits gefaßt, ein Dritter ist noch flüchtig.

Aus der Familiengeschichte des Turnvaters.

Freyburg. Ein Nachkomme Friedrich Ludwig Jahns ist außer dem einzigen noch lebenden Enkel des Turnvaters der Turnlehrer Friedrich Ludwig Jahn aus Chikago, auch der in Deutschland lebende preußische Amtsrat und in weiten Kreisen als Schriftsteller bekannte Friedrich Quehl aus Freyburg. Er ist der Enkel von Jahns Tochter. Friedrich Quehl ist ein Eigener, er zehrt nicht vom Ruhm seines großen Vorfahren, hat aber dessen geistiges Vermächtnis in Wort und Schrift allzeit treu bewahrt. Er hat an der Gedenkfeier des deutschen Turnfestes in der Hasenheide bei Berlin am 10. August und an den Veranstaltungen des deutschen Turnerbundes sowie der Deutschen Turnerschaft in Lanz teilgenommen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß kein in Deutschland Lebender namens Jahn ein Nachkomme des Turnvaters sein kann, da der letzte Namensträger Amerikaner ist und die deutschen Nachkommen bis auf eine Urenkelin sämtlich den Namen „Quehl" führer

Leipziger Börse vom 14. August

Mitgeteilt von der
Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

	14. 8.	13. 8.		14. 8.	13. 8.
Adca	135,25	135,75	Lpz. Bier Riebeck	152,00	153,00
Casseler Jute	280,00	280,00	do. Hypoth.-Bk.	124,50	124,50
Chemn. A. Spinne	56,00	56,00	Lindner	45,00	45,00
Chromo Najork	114,00	114,00	Mansfeld	111,00	109,00
Etzold & Kießling	54,00	56,50	Norddtsch. Wolle	203,50	203,00
Falkenst. Gardin.	146,50	146,50	Pittler Werkzeug	359,00	359,00
Gautzsch Kamm g	96,00	96,00	Polyphon	455,00	458,00
Germania Masch.	7,50	7,50	Prehlitzer Brnk.	190,00	190,00
Halle Zimmerm.	20,50	20,50	Prestowerke	—	—
Halle Zucker	72,00	71,00	Rauchw. Walther	110,50	110,50
Hartmann Masch	21,00	21,00	Riquet & Co.	127,50	127,00
Kirchner & Co.	121,25	122,25	Holzst Niederschl	115,00	114,60
Köbcke & Co.	133,50	133,50	Fahlberg-List	125,00	124,50
Landkr. Kulkwitz	94,00	93,50	Schubert & Salzer	352,50	355,50
Langbein-Piano	130,75	130,75	Stöhr Kammgarn	260,00	259,50
Leipz. Baumwoll.	199,00	199,00	Thüringer Gas	158,50	158,00
do. Wolle	—	—	Thüringer Wolle	166,50	166,50
do. Kammgarn	145,00	145,00	Wotanwerke	7,00	7,00

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: i. V. Kohlberg, beide in Merseburg.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen

Suche sofort einen
Reisenden
für Seife, Oele und Fette für Privat bei 15 Proz. Provision, später festen Monatslohn. Oskar Meisel, Groß-Corbetha, Telephon: 54.

Tüchtiger
Bauschlosser
gesucht. Degenhardt, Merseburg, Sand 16.

Ein
Geschirrführer
ges. Trebnitz Nr. 12.

Solides, sauberes
Mädchen
nicht unter 17 Jahr., für ¾-Tag gesucht Merseburg Hallesche Straße 14, I. Eingang braune Haustür

Ordentliches
Mädchen
aufs Land zum 1. 9. gesucht. P. Köhler, Gasthaus Geusa.

Dienstmädchen
f. Landwirtschaft gesucht. Zu erfragen b. Schütze, Merseburg, Clobicauer Str. 38.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
zum 1. Sept. frei. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
an 3 Herren zu vermieten. Merseburg, Brotuffstraße 5.

Schlafstelle
an besseren Herren z. verm. M. Schröder, Merseburg, Krautstraße 15a, I r.

Mietgesuche

Suche ein heizbares
möbl. Zimmer
in ruhigem Hause, möglichst separater Eingang. Angebote unter C 1226/28 an die Exp. d. Ztg. erb.

Tiermarkt

3½jähriger Oldenb
Fuchswallach
wegen Nachzucht abzugeben. Willy Rast, Capelle, Kr. Bitterfeld.

Pa.
Schäferhündin
3jährig, wegen Aufgabe der Zucht, in gute Hände abzugeb Hegemeister Dannehl Nietleben Försterei Habichtsfang.

Grundstücksmarkt

Verkaufe
an Bahnstrecke Halle — Könnern komplette
Landwirtschaft
von 40 Morgen, m. gut. Rüben- u. Weizenboden (auf Wunsch auch nur 20—40 Morg.). Angebote unter M T 200 an d. Exp. d. Z.

Landwirtschaft
in d. Nähe von Weimar, 200 Mrg. einschließlich Gebäude (guter Boden), über 300 Jahre Familienbesitz, erbteilungshalb. zu verkaufen. Näh. durch Bureauvorsteher A. Schmidt, Buttstädt (Thür.), Schillerstr. 4.

Landgasthof
mit Saal u. Fleischerei zu kaufen gesucht. Off. unt. L 27218 an die Exp. d. Ztg.

Bauland
(Dürrenberg) f. Landhäuser m. Gärten, preiswert zu verkauf. Off. postlag. Bad Dürrenberg unt. R J 713.

Automarkt

Gelegenheitskauf!
Motorrad
4,5 P. S., wenig gefahren, wegen Krankheit sof. zu verkaufen. Freyburg a. U., Schloßstraße 11.

Rundfunk am Mittwoch

Leipzig.

Wellenlänge 365.8 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.50 Uhr: Funkwerbenachrichten. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 13.25 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 15—16 Uhr: Konzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Agunte. Uebertragung aus der Jahresschau in Dresden. 16.30—17.55 Uhr: Für die Jugend. Alte deutsche Schwänke. Mitwirkende: Horst Smelding (Rezitationen), die Dresdener Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Agunte. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Letzte Notierungen. 18.30 bis 18.55 Uhr: Studienrat Völker und Lektor Claude Grander: Französisch für Fortgeschrittene. (Deutsche Welle, Berlin.) 18.55—19.20 Uhr: Frau Reg.-Gewerberat Crüger: Technischer Lehrgang für Facharbeiter: „Gewerbehygiene." (Deutsche Welle, Berlin.) 19.30—20 Uhr: Hans von Heister, Berlin: „Die Rundfunkpresse. II.: Aufgaben und Ziele." 20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und Arbeitsmarktbericht des Landesamtes Sachsen. 20.05 Uhr: Funkwerbenachrichten. 20.15 Uhr: Gustav Jacoby mit seinem humoristischen Programm. 22 Uhr: Presseberlcht und Sportfunk. 22.15—24 Uhr: Tanzmusik.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1250 Meter.

6 Uhr: Uebertragung Berlin: Gymnastik. 12—12.25 Uhr: Sauberkeit; Prof. Dr. Adam und Rektor Lorentz. 12.30 bis 12.40 Uhr: Mitteiungen des Reichsstädtebundes. 12.40—12.50 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preußischen Landgemeinden. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde: Kindertheater: Rumpelstilzchen (von Otto Wollmann). 15—15.30 Uhr: Die Volksbücherei in der Volksschule; Reg.-Rat Hylla. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Kurzschriftdiktate; Fritz Westermann. 16.30—17 Uhr: Moderne Erdbodenforschung Otto Kappelmayer. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. 18—18.30 Uhr: Bedeutung, Organisation und Tätigkeit der deutschen Arbeitgeberverbände; Dr. Erdmann. 18.30—18.55 Uhr: Französisch für Fortgeschrittene; Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren. 18.55—19.20 Uhr: Technischer Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister: Frauen- und Jugendlichenschutz; Frau Reg.-Gewerberat Dr. Crüger. 19.20—19.45 Uhr: Einführung in das Verstehen von Musik; Prof. Dr. Hans Mersmann. 20.30 Uhr: Vortrag (Redner und Thema werden durch Rundfunk bekanntgegeben). 21 Uhr: Hermann Löns. Mitwirkende: Margarete Corazolla (Gesang), Hans Mühlhofer (Rezitation). Anschl. Pressenachrichten. 22.30 Uhr: Aus klassischen Operetten. Mitwirkende: Arthur Preuß (Tenor) und Konzert-Orchester Otto Kermbach.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280814-14/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Vom Gefährten auf die Schienen geworfen

und vom Zuge zermalmt.

Holzweißig. Der vor vierzehn Tagen am Ueberbau von einem Zug überfahrene Arbeiter Franz Geibel war, wie jetzt festgestellt wurde, mit zwei Zimmergesellen von einem Vergnügen gekommen. Unterwegs stritten die drei über ihre Körperkräfte. Da packte ihn kurzerhand einer der Zimmergesellen und warf ihn vom Ueberbau auf die Eisenbahnschienen. Im gleichen Augenblick brauste der D-Zug heran. Der Führer konnte den Zug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen, so daß G. zermalmt wurde. Die Zimmerleute machten sich aus dem Staube, wurden jedoch von nachfolgenden Personen erkannt, so daß ihre Verhaftung inzwischen vorgenommen werden konnte. Der Täter hat seine Tat bereits gestanden.

43 Kinder ohnmächtig

bei der Verfassungsfeier.

Dessau. Reiche Arbeit hatte die Freiwillige Sanitätskolonne Sonnabend vormittag bei der Verfassungsfeier der oberen Klassen der Schulen auf dem Feuerwehrübungsplatze am städtischen Schlachthofe. Nicht weniger als 43 Kinder wurden bei der großen Wärme, als sie dichtgedrängt während der Festrede zusammenstanden, ohnmächtig und mußten zum Gerätescheppen geschafft werden. Da sich einige Kinder nicht erholten, so wurden sie in dem herbeigerufenen städtischen Krankenauto nach der elterlichen Wohnung gebracht. — Auch bei der Abendfeier auf dem Großen Markt mußte von der Sanitätskolonne einer Anzahl ohnmächtiger Erwachsener Hilfe geleistet werden.

Kampf gegen die Kreisbiersteuern.

Dessau. Wie in einer Versammlung des Gastwirtsvereins mitgeteilt wurde, wird der Kampf gegen die Kreisbiersteuern in Anhalt soweit bei ihrer Einführung die Bestimmungen des § 15 des Finanzausgleichgesetzes unbeachtet geblieben sind, nun doch durchgeführt werden. Der Verein der Brauereien Anhalts und benachbarter Gebiete hat sich nach erneuter Prüfung der Sachlage entschlossen, alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Aufhebung der Biersteuerordnung zunächst im Kreise Dessau herbeizuführen.

Schwerer Autounfall.

Gröbers. Sonntag geriet gegen abend ein von Leipzig kommendes mit mehreren Personen besetztes Auto zwischen Gröbers und Bruckdorf dadurch, daß ein Reifen platzte, ins Schleudern. Durch das starke Bremsen flog das eine Rad ab und traf einen entgegenkommenden Radfahrer, der von seinem Rade geschleudert wurde und schwer verletzt auf dem Feld liegen blieb. Das Automobil überschlug sich mehrere Male. Die Insassen wurden teils schwer, teils leichter verletzt. Sie wurden von den hiesigen Aerzten verbunden und sodann in die Klinik nach Halle befördert.

Scharfe Motorradkontrolle.

Kösen. Die Polizeiverwaltung in Bad Kösen hat Beamte in Uniform und in Zivil angewiesen, in energischer Weise gegen Motorradfahrer vorzugehen, deren Motorräder durch starke Knallgeräusche am Tag die Einwohner erschrecken und des Nachts Einwohner und Kurgäste in ihrer Nachtruhe stören. Außerdem werden technische Kontrollen erfolgen. Die Kösener Polizei hält sich zu diesem Vorgehen verpflichtet, da durch rücksichtslose Motorradfahrer die Anlieger, besonders an den Verkehrsstraßen, soweit sie Hotels oder Fremdenheime betreiben, auf das schwerste geschädigt werden; die Kurgäste wollen in diesen Häusern nicht wohnen. Die Polizeiverwaltung betont ausdrücklich, daß nicht Automobilfeindlichkeit, sondern nur Schutz der Kurfremden und Einwohner sie zum Einschreiten gegen die Störenfriede zwingt.

Jäger-Standarten in der Wartburg.

Eisenach. Am Sonntag erfolgte unter reger Anteilnahme der Bevölkerung die feierliche Ueberführung der Standarten der beiden thüringischen Jägerregimenter, nämlich des Regiments 2, Garnison Langensalza, und Regiment 6, Garnison Erfurt. Nach einer Ansprache des Eisenacher Kommandeurs Oberstleutnant v. Detten wurde die Regimentsstandarten im zweiten Burghof dem Vorstand der Wartburg übergeben. Sie fanden Aufstellung im Bankettsaal neben den Fahnen der bereits früher überführten thüringischen Infanterieregimenter.

Endlich billigeres Brennholz?

Gräfenthal i. Th. Während auf den letzten Versteigerungen in Friedrichsthal und Reichmannsdorf der Raummeter fichtenes Brennholz noch auf 14—15 M. hinaufgeboten wurde, scheint jetzt doch die Vernunft siegen zu wollen. Trotz zahlreich erschienener Interessenten wurde auf den Auktionen, die das Forstamt Hasenthal am Donnerstag und Freitag voriger Woche in Hasenthal und Ernstthal a. R. abhielt, nur ein Durchschnittspreis von 7—8, bzw. 11—12 M. erzielt.

Wasser auf Obst.

Zwei Todesopfer.

Gräfentonna. Die 20 Jahre alte Tochter des Landwirts Krug trank nach dem Genuß von Stachelbeeren ein Glas Wasser und verschied einige Zeit darauf unter heftigen Qualen. — In Spielmeß trank das 4jährige Kindchen eines Arbeiters Wasser nach dem Genuß von Obst und mußte schwererkrankt in das Gothaische Landkrankenhaus übergeführt werden. Dort starb es nach drei Tagen.

Benzinexplosion in einer Drogerie.

Halberstadt. Eine Benzinexplosion ereignete sich in der Drogerie von Schilling. Ein junger Drogistengehilfe war mit einem Laufburschen im Benzinkeller, um Benzin abzufüllen. Nach dieser Arbeit zündete der Gehilfe auf der Kellertreppe ein Streichholz an. Der Laufbursche, der die Gefahr erkannte, lief mit der Benzinflasche weg, kam zu Fall und übergoß sich mit Benzin, das sofort explodierte. Der Laufbursche erlitt furchtbare Brandwunden, so daß er bald starb. Der Gehilfe kam mit Brandwunden im Gesicht davon. Bei der Explosion entwickelte sich eine gewaltige Stichflamme, durch die ein Brand entstand, der durch die Feuerwehr aber nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

Geologische Aufnahmen.

Stolberg. Zurzeit sind einige Geologen im Auftrage der Geologischen Landesanstalt mit geologischen Kartierungen im südöstlichen Unterharz beschäftigt. Neu aufgenommen werden die Blätter Schwenda und Leimbach, während die Neuaufnahme von Blatt Pansfelde nahezu vollendet ist. Im September wird Dr. Dahlgrün in Stolberg seinen Wohnsitz nehmen, um die Neuaufnahme von Blatt Stolberg zu beginnen, vorausgesetzt, daß die Geologische Landesanstalt noch für dieses Jahr die erforderlichen Kosten bewilligt. Andernfalls wird Dr. Dahlgrün seine Arbeiten im Mai nächsten Jahres beginnen. Die Neuaufnahme von Blatt Stolberg wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen, da gerade dieses Blatt wegen seiner verwickelten Tektonik, seiner Lagerstätten usw. für den kartierenden Geologen ziemliche Schwierigkeiten bietet.

Zwangsweise Beschaffung einer Reichsflagge.

Haferungen. Am Verfassungstage morgens gegen 9 Uhr erschien der Oberlandjäger Markscheffel aus Großwechungen, um im Auftrage seines Vorgesetzten, Landrat Dr. Bärensprung, eine Reichsflagge im Schulgebäude an augenfälliger Stelle aufzuziehen. Gleichzeitig wurde dem Gemeindevorsteher Dannenberg ein Schreiben des Landrats überreicht, wonach die Reichsflagge von der Gemeinde bezahlt werden muß, andernfalls würde der Betrag zwangsweise eingezogen werden. Schon im vergangenen Jahre mußte die Gemeinde hier auf Anordnung des Landrats eine Reichsflagge gegen Bezahlung zur Beflaggung des Schulgebäudes anschaffen. Da die neue Verordnung keinen Zwang bezüglich der Beflaggung öffentlicher Gebäude vorsieht, fragt man sich: Wie geht das zu? Nach welchen Verordnungen oder Gesetzen richtet sich eigentlich die hohe Obrigkeit?

Neue Belegung des Truppenlagers.

Schlesische Truppen.

Ohrdruf. Mit flotter Regimentsmusik passierte am Freitag das Infanterie-Regiment Nr. 7, das in Sonderzügen hier eintraf, die Stadt, um etwa vier Wochen lang militärische Uebungen und Scharfschießen auf dem hiesigen Truppenlager abzuhalten. Die 5. und 6. Kompagnie und die 13. MGK. von der Garnison Glatz (Schlesien), die 7. und 8. Kompagnie aus Hirschberg, sowie der Stab mit Garnison Schweidnitz passierten die Stadt in den Mittagsstunden. Gegen 3 Uhr traf der Stab mit Nachrichtenzug und der 1. und 2. Kompagnie von der Garnison Oppeln und ebenfalls die 3. und 4. Kompagnie mit der MGK. aus Meißen ein. Aus der Garnison Breslau kam weiter am Sonnabend das 3. Bataillon Infanterieregiment 7. Eine Pionierabteilung mit einem sogenannten „Nebelzug" folgt noch im Laufe des Monats.

Hohe Ackerpreise.

Donndorf. Herr Meyer-Jüdendorf verkaufte sein in hiesiger Flur gelegenes 14 Morgen großes Ackergrundstück. Zum Verkaufstermin waren viele Reflektanten erschienen, darunter auch Landwirte aus Langenroda. Die Gebote schwankten zwischen 1400 und 1500 RM. je Morgen. Jetzt hören wir, daß die Gemeinde das ungeteilte Grundstück zum Preise von 23 000 RM. erworben hat, also je Morgen 1640 RM. anlegte. Das Kaufgeld muß durch Anleihe aufgebracht und verzinst werden. Bei einer Verzinsung und Amortisation von sieben Prozent jährlich muß also der Morgen 120 RM. Pacht bringen, um zu rentieren. Der jeweilige Pächter hätte außerdem noch Straßenbaukosten und sämtliche anderen Abgaben zu tragen. Begründet wird die Notwendigkeit dieses nicht als wirtschaftlich zu bezeichnenden Kaufes mit dem Hinweis, Langenroda dürfte nicht in hiesiger Flur kaufen. Bei diesem Vorgehen schloß man aber auch vier einheimische Landwirte vom Kauf aus. Der Erwerb des Landes durch die Gemeinde wird verschieden beurteilt. Jedoch ist festzustellen, daß die Gesamtheit einen Vorteil in dem Landkauf nicht erblicken kann.

Vom Starkstrom getötet.

Rothenberga (Eckardtsberga). Der Bezirkshilfsmonteur Otto Tittmann hatte einen Lichtmast erklommen, um die Lichtleitung eines Neubaues an das Ortsnetz anzuschließen. Dabei rutschte er ab und starb nach kurzer Zeit. Der Verunglückte hinterläßt Frau und ein Kind.

18 000 Besucher.

Leipzig. Die Ausstellung des Sächsischen Gastwirteverbandes begegnete bereits am ersten Sonntag lebhaftem Interesse. Der Besuch nahm am Nachmittag schnell zu, so daß am Abend eine Besucherzahl von 18 000 Personen von der Ausstellungsleitung angegeben werden konnte. Besondere Beachtung fanden die Kochkunstschau und die Musterbetriebe.

Zehn Wölfe im Freien.

Leipzig. Im Zoologischen Garten sind neuerdings in das dritte Abteil der Raubtier-Freianlagen zehn Wölfe gelassen worden. Das gab interessante Bilder. Wie diese Läufer durch den Gittergang fegten, und wie vorsichtig sie hernach den neuen Raum betraten! In langen Sätzen durchmaßen sie das neue Domizil. Ueber zwei Meter hoch sprangen sie vor Ausgelassenheit die Wände hinan. Nicht lange, und der erste lag im Wasser; das hatten sie ja bisher noch nicht kennen gelernt. Bald paddelte die ganze Bande durch die Flut. Und wie gut sie schwimmen können! Ein Löwe, den die neue Nachbarschaft ärgerte, warf sich dem kühnen Schwimmer entgegen, kam aber eine Nasenlänge zu spät. Ueberhaupt zeichnet sich die Schar durch ihre Lebhaftigkeit vor den ruhigeren, schwerfälligeren Großkatzen aus. Zuweilen wird einer von der Kolonie besonders schlecht behandelt. Das ist jetzt nicht mehr schlimm. Wenn die Meute gegen einen frech wird, kann sich der Verfolgte auf dieser großen Bühne in eine Kulisse verziehen. Abends vereinigen sie sich alle wieder in dem melancholischen Chorgesang, dem Wolfsgeheul. Das alles sieht und hört sich hier auf wenige Meter Entfernung ganz gut an; und doch kann solch eine Horde Mann und Pferd zur Verzweiflung bringen, wenn sie in verschneiter Einöde oder im tiefen russischen Wald dem Schlitten näher und näher kommt.

Wie man ein volles Haus macht.

Dresden. Im Albert-Theater gastiert zurzeit eine Wiener Gastspielrevue. Die Direktion hatte nach Wiener Mustern an die sozialdemokratischen Gewerkschaften Vergünstigungsscheine ausgegeben, die der „organisierten Arbeiterschaft" den Besuch der Revue mit 40—60 Prozent Ermäßigung ermöglichen sollten. Am Sonnabend abend fanden sich jedoch mehr als doppelt so viel Inhaber von Vergünstigungsscheinen ein, als das Theater überhaupt fassen kann, so daß sich in dem Hause ein gefährliches Gedränge entwickelte. Die Zugänge zu dem Theater mußten schließlich gesperrt und die angesammelte Menge von der Polizei zerstreut werden. Innerhalb des Theaters wurden Gitter umgerissen und an den Kassenschaltern Messingstangen verbogen und niedergerissen. Mehrere Personen wurden bei dem tobenden Lärm und dem Gedränge ohnmächtig. Gegen 9 Uhr war schließlich von der Polizei die Ruhe wieder hergestellt.

Wettin. (Sirene.) In der Glockenkuppel des Rathausturmes ist eine Tiphonanlage (Sirene mit Kohlensäureantrieb) eingebaut und fungiert vorzüglich. Die Sirene ist von den Krupppschen Werken in Magdeburg bezogen.

Müllers Hotel: Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend

Zwei Väter.

Roman von Sidonie Zudeich-Mierswa.

(7. Fortsetzung. — (Nachdruck verboten.)

Sehr bald machten kleine Histörchen über „den flotten Witwer" die Runde in der Dresdener Gesellschaft.

Aber alle Bemühungen, den trotz alledem Begehrenswerten dauernd zu fesseln und in ein Ehejoch zu spannen, schlugen fehl.

Auch Hilde Hahler war „definitiv abgetan". Nach einem letzten heftigen Auftritt nach seiner Rückkehr war alles aus.

„Aber ich schwöre es dir, die Stunde wird kommen, wo ich Rache an dir nehmen werde", schleuderte sie ihm bebend vor Zorn entgegen.

Herr Erbe hatte spöttisch gelächelt. Er fürchtete „die Rache" nicht. Dergleichen Gefühlsäußerungen prallten an ihm völlig ab.

Mit einer leisen Angst aber sah er die entschwindende Zeit! Maria war jetzt achtzehn Jahre. Nun mußte er sie bal: heimholen, und er hatte so gar keine Lust dazu!

Was sollte er eigentlich mit dem jungen Mädchen, das ihm im Grunde genommen doch gar nichts anging, eigentlich anfangen? Sie würde nur ein störendes Element in seinem Leben bedeuten, denn einige Rücksicht mußte er doch schon nehmen, wenn sie in seinem Haus war. Ihm lag eigentlich nicht das geringste daran, als Vater, und sei es auch nur als Pflegevater einer erwachsenen Tochter zu figurieren; da fühlte er doch doch weiß Gott noch zu jung! Er mußte eben sehen, daß er das Mädel bald verheiratete. Sie versprach ja sehr hübsch zu werden. Geld hatte sie infolge des albernen Testaments von Hanna auch genug. Sobald das bekannt würde, würde sich sicher bald ein Mann für sie finden.

Anfangs hatte er Maria des öfteren in Genf besucht und sich gefreut, wie rührend das Mädelchen eigentlich an ihm hing und wie reizend sie sich entwickelt hatte.

Jetzt waren schon beinahe zwei Jahre verstrichen, seit er sie nicht gesehen hatte, und mehr aus Pflichtgefühl als aus Neigung entschloß er sich, als er gerade einmal geschäftlich in der Schweiz zu tun hatte, zu einem Besuch.

Als der Zug auf dem Bahnhof einfuhr, stand auf dem Bahnsteig ein zu berückender Schönheit erblühtes junges Mädchen.

Donnerwetter noch einmal! Wie ein Schlag durchzuckte es Herrn Erbe. So etwas von einem Menschenkinde hatte er überhaupt noch nicht gesehen! Und das war Maria? Seine Maria!

Mit kindlicher Zärtlichkeit flog Maria in seine Arme und schmiegte sich in Wiedersehensfreude an ihn und küßte ihn immer wieder und wieder.

Herr Erbe fand plötzlich, daß Marias wissenschaftliche Ausbildung und Erziehung völlig abgeschlossen sei und daß es gar nicht nötig wäre, daß sie noch bis nächste Ostern im Pensionat bliebe.

„Was würdest du sagen, Herzlein, wenn ich dich jetzt gleich mit mir nach Hause nähme? Ich bin so einsam und allein! Kämst du gern mit?"

„Oh, Papa — glücklich wäre ich, wenn ich endlich heim dürfte!"

9. Kapitel.

Es war ein zauberhaft schöner Herbst. Herr Erbe beschloß, ehe er mit Maria heimreiste, ihr noch den Vierwaldstättersee zu zeigen.

Man fuhr zuerst nach Luzern. Im ersten Modegeschäft ließ Herr Erbe Maria völlig neu einkleiden. Mit Kennerblicken suchte er selbst die Toiletten aus. Die Pensionskähnchen durfte sie in Zukunft nicht mehr tragen.

Maria war nicht böse darüber. Lachend umtanzte sie dann in den eleganten Kleidern den Papa in ihrem Hotelzimmer. Mit graziöser Uebertreibung machte sie es nach, wie die Mannequins im Atelier die Sachen vorgeführt hatten.

„Du Uebermut, du!"

„Ach, Papa! Einziger Papa! Ich bin ja so froh, so glücklich! — Das Leben ist so schön, wenn man nicht mehr hinter Pensionsmauern stecken muß. Am liebsten fräße ich dich auf vor lauter Freude!"

„Bitte, tue dir keinen Zwang an!"

Herr Erbe breitete die Arme aus, Maria flog hinein.

„Mon dieu, was würde Madame Favre sagen, wenn sie eben meine Worte gehört hätte. Es sei nicht fein, nicht distinguiert, wenn man seine sentiments zeige, hieß es immer. — Au, nein, aber so fest darfst du mich nicht halten, Papa, das tut ja weh!"

„Pardon, Maria —" etwas verwirrt ließ Herr Erbe Maria aus seinen Armen gleiten. Hatte er sie zu sehr an sich gedrückt? Aber das Mädelchen war doch auch zu entzückend in seiner Reinheit und Naivität! Wo in aller Welt gab es noch so etwas? Und dabei war sie doch schon achtzehn Jahre!

In Rigi-Kaltbad nahmen sie einen längeren Aufenthalt.

Eine neue Welt erschloß sich Maria hier, eine Welt, in die sie mit neugierigen Augen hineinschaute und deren Glanz sie fesselte, deren Buntheit ihr sehr gefiel. Anfangs freilich hatte das ganze Leben und Treiben dieser eleganten, aus allen Nationen zusammengewürfelten Menschen für sie, die in der beinahe klösterlichen Abgeschiedenheit des Favreschen Pensionates herangewachsen war, fast etwas Beängstigendes, Verwirrendes. Bald aber, sehr bald fühlte sie sich heimisch in dieser Atmosphäre und erlag dem Zauber, der von diesem „so selbstverständlich das Leben genießen" ausging.

Es währte auch gar nicht lange, so fand sie es sehr hübsch und unterhaltend, zu sehen, wie sie auffiel und bewundert wurde.

Es machte ihr Spaß und Freude, daß man ihr huldigte, aber sie war dabei nicht kokett und legte es nicht darauf an.

Herr Erbe aber war empört. Diese „Frechheit und Unverschämtheit", mit der die Männer Maria musterten, anstarrten und bewunderten, ärgerte ihn maßlos. Er vermied es auch, irgendwelche Bekanntschaften zu machen, und erklärte, daß er das auf Reisen nicht liebe! Daß er früher ganz entgegengesetzter Ansicht war, wußte Maria ja nicht.

„Ja, du hast recht, Papa; was sollen uns die fremden Menschen, die man nicht kennt? Ich bin auch am liebsten mit dir allein!"

Das hörte Herr Erbe gern — sehr gern; und noch lieber, wenn Maria, ihre Umgebung kritisierend und glossierend, schließlich sagte: „Nein, Papa, wirklich, du bist doch von allen Herren hier in Rigi-Kaltbad der hübscheste und eleganteste."

Herr Erbe hatte sich in den letzten Wochen entschieden verjüngt. Mit federnden Schritten ging er elastisch und jugendlich umher. Auf sein Aeußeres, das tiptop war, legte er noch peinlichere Sorgfalt als sonst. Sein an den Schläfen schon meliertes Haar war ebenso wie sein kurzgehaltener Schnurrbart wieder ganz dunkel geworden! Alle Blasiertheit und Müdigkeit, die sonst auf seinem hübschen, etwas verlebtem Gesicht lag, war verschwunden. Frisch und unternehmend blitzten seine Augen in die Welt. Er übersah zum ersten Male in seinem Leben absichtlich, wenn ihm von seiten schöner Frauen, die Amüsements oder ein kleines Abenteuer suchten, Avancen gemacht wurden. Er hatte nur Augen und Sinn für Maria.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280814-14/fragment/page=0005

Turnen, Sport und Spiel

Handballpokalturnier

der Spielvereinigung Neumark, E. V.

Am Sonntag, 19. August, veranstaltet die Spielvereinigung Neumark 1919 ein Handballpokalturnier, an welchem sich außer dem Veranstalter noch folgende Vereine beteiligen: P. S. V. Merseburg II, Sp. V. Groß-Kayna I, Sp. Club Bad Sulza I.

Die Auslosung der Mannschaften hat folgende Paarung ergeben:

Vormittags: Neumark I — Groß-Kayna I; P. S. V. Merseburg II — Sp. Club Bad Sulza I.

Nachmittags: Die Unterlegenen vom Vormittag; die Sieger vom Vormittag.

Außerdem bestreitet die Jugendmannschaft ein Pokalspiel mit der Jugendmannschaft von Sport-Cl. Bad Sulza.

Die Spiele versprechen einen interessanten Verlauf zu nehmen und sollen zugleich als Werbespiele für für den Handballsport gelten.

Preußen — Preußen Greppin 6:3 (2:1).

Man hatte unseren Schwarzweißen wenig Siegesaussichten eingeräumt. Trotz zweier Ersatzleute waren sie dem Muldegau-Ligavertreter in bezug auf Technik und Zuspiel vollkommen gleich, im Kampfgeist und Siegeswillen aber noch über, und das brachte den verdienten Sieg. Merseburg lieferte eins seiner besten Spiele. Die Besten waren Kunth und Weise. Greppin hatte absolut nicht die Absicht, den Merseburgern den Sieg zu überlassen. Auch diese Mannschaft bot Ausgezeichnetes. Dem ungestümen Drängen der Schwarzweißen konnten sie jedoch nicht standhalten.

Gleich vom Anstoß weg sind die Hiesigen durch, doch Reutsch schießt daneben. In der nächsten Viertelstunde hat Greppin etwas mehr vom Spiel. Man merkt es der Elf an, daß sie unter allen Umständen den Sieg erringen wollte, und in der 20. Minute gelingt ihr auch die Führung. Korge versucht im Herauslaufen zu retten, kommt aber um die berühmte Zehntelsekunde zu spät, und an ihm vorbei lenkt Greppins Rechtsinnen ein. Aber Merseburg läßt sich nicht verblüffen. Mehr und mehr kommen sie auf und erkämpfen sich ihrerseits eine Feldüberlegenheit, die dann auch zu Erfolgen führte. Thons Alleingang endete im Aus. Sieben Minuten vor Halbzeit fällt der Ausgleich. Weise verwandelt eine Vorlage unhaltbar. Drei Minuten später jagt Rutsch eine Linksflanke zum Führungstreffer ins Netz. Mit 2:1 ist Pause.

Greppins Anstoß wird von Knuth abgefangen. Er legt den Ball nach Linksaußen vor, Weise schießt die Flanke aufs Tor. Wohl kann Greppins Tormann abwehren, gegen den Nachschuß von Rutsch ist er aber machtlos. 3:1. Greppin gibt sich jedoch nicht geschlagen. Ein Tor wurde aufgeholt. Beiderseits werden mehrere Ecken erzielt. Dann reiht Merseburg zwei weitere Erfolge an. Weges Pfostenschuß prallt ins Netz, Kunth verwandelt einen Handelfmeter. Nachdem die Platzbesitzer eine sichere Sache ausgelassen haben, fällt für sie der dritte Treffer. Es hatte dann den Anschein, als ob das 5:3 das Endresultat bleiben sollte, denn beide Gegner lassen im Tempo etwas nach. Drei Minuten vor Schluß Eckball vom Merseburger Tor. Kunth und Sorge wehren gleichzeitig ab. Auf und davon zieht Merseburgs Sturm, und Wege macht das halbe Dutzend voll. Gleich darauf ist Schluß des temperamentvollen, spannenden Kampfes, der vom Schiedsrichter einwandfrei geleitet wurde.

Fußball.

Das Spiel V. f. B. Schkeuditz gegen V. f. L. Halle 96 Ref. wurde von den Hallensern abgesagt.

V. f. B. Schkeuditz II gegen Blauweiß Halle 8:0 (5:0).

V. f. B. III gegen Eintracht Wiederitzsch 0:4 (0:1).

Die Damenhandballmannschaft des V. d. B. Schkeuditz unterlag gegen Wacker Halle zweite Damen knapp 0:1 (0:0).

Braunsdorf 1.—VfL.-Merseburg Reserve 5:1 (1:1).

d. In diesem lebhaften, abwechslungsreichen Kampfe war es den Braunsdorfern vergönnt, ihre vor der Spielpause in Merseburg erlittene 2:1-Niederlage wieder wettzumachen. Ein schnelles Spiel entwickelte sich und kaum war der Ball einmal hin und her über das Feld gegangen, sah man die Braunsdorfer schon mit 1:0 in Führung gehen, erst 20 Minuten später kamen die Gäste zum wohlverdienten Ausgleich. Bis zur Halbzeit lagen die Reservisten immer etwas mehr in Angriff, so daß die Hintermannschaft des öfteren rettend eingreifen mußte.

Nach der Pause die ersten 20 Minuten blieb das Spiel offen. Erst nach und nach entwickeln sich die Geiseltaler und machen den Domstädtern schwerer zu schaffen. Eine leichte Ueberlegenheit macht sich bemerkbar und VfL. muß sich auf Verteidigung beschränken. In der 23. Min. stellt der Linksaußen von Braunsdorf das Ergebnis auf 2:1, dem der Halbrechte 8 Min. später abermals einen Treffer anreiht. Noch zweimal mußte der Torwart der Gäste den Ball aus den Maschen holen. Die Platzinhaber hatten endlich wieder einmal ihre stärkste Elf auf die Beine gebracht und zeigten ganz anderes Können wie am Vorsonntag in Wegwitz.

Braunsdorf 2.—Elisabeth-Mücheln 1. 4:1.

Mit diesem Siege erfocht die noch junge 2. Elf einen recht beachtlichen Erfolg gegen die körperlich viel stärkeren Gegner.

Kegelsport in Merseburg.

Drei-Städte-Wettkampf auf Asphalt.
Weißenfels — Markranstädt — Merseburg.

Einen höchst spannenden Kampf lieferten sich die Asphaltmannschaften der Keglerverbände Weißenfels, Markranstädt und Merseburg am Sonntag im Keglerheim in Weißenfels. Obgleich die Mannschaft des Verbandes Weißenfels bei Abschub der ersten vier Sportkegler glatt in Führung lag, kamen die nächstfolgenden Kampfkegler von Merseburg und Markranstädt immer mehr auf. Die beiden Mannschaften Weißenfels und Markranstädt hatten keinen Versager in der Mannschaft, während die Merseburger Mannnschaft mit drei Mann Ersatz antrat, und die Ersatzleute, bis auf Kegelbruder Kwias, vollständig versagten. Alle drei Mannschaften zeigten sehr gute Leistungen, und die Endergebnisse sind als sehr gut zu bezeichnen. Doch kann sich der jetzige Stand der einzelnen Mannschaften bei den nachfolgenden zwei Wettkämpfen (in Markranstädt und in Merseburg) noch wesentlich anders gestalten.

Die Ergebnisse:

Verbandsmannschaft Weißenfels: 5420 Holz (Bester Sportkegler Kegelbruder Hesse 569 Holz, zugleich die beste Leistung des Tages).

Verbandsmannschaft Markranstädt: 5293 Holz (Bester Sportkegler Kegelbruder Kern 555 Holz).

Verbandsmannschaft Merseburg: 5208 Holz (Bester Sportkegler Kegelbruder Paul Weber 553 Holz).

Die Merseburger Asphaltmannschaft hat sich tapfer durchgekämpft. Den Merseburger Sportkeglern fehlt jedoch das ständige Uebungskegeln, wie es bei den anderen Verbänden auch durchgeführt wird. Die Leistungen dürften dadurch wesentlich verbessert werden.

Zweikampf

der Verbände Weißenfels und Merseburg auf Bohle und Schere.

Auf diesen beiden Bahnarten konnten diesmal beim Vorkampf beide Mannschaften des Verbandes Weißenfels den Sieger stellen und sich für den Rückkampf in Merseburg einen ziemlich großen Vorsprung sichern. Es wird für Merseburg schwer, den Vorsprung wieder aufzuholen.

Die Bohlen- und die Scherenmannschaft von Merseburg hatten bei diesem Kampfe einen sehr unglücklichen Tag, und gerade die „Besten" auf diesen Bahnarten versagten fast vollständig.

Die Ergebnisse:

Verbandsmannschaft auf Bohle des Verbandes Weißenfels: 6723 Holz. (Bester Sportkegler Kegelbr. Reinsberger 705 Holz.)

Verbandsmannschaft auf Bohle des Verbandes Merseburg: 6359 Holz. (Bester Sportkegler Kegelbruder Kahlert 697 Holz.)

Verbandsmannschaft auf Schere des Verbandes Weißenfels: 5725 Holz. (Bester Sportkegler Kegelbruder Eckardt 639 Holz.)

Verbandsmannschaft auf Schere des Verbandes Merseburg: 5516 Holz. (Bester Sportkegler Kegelbruder Weber 610 Holz.)

Japans Olympiaschwimmer in Deutschland

Die japanischen Olympiaschwimmer, die in Amsterdam so hervorragendes Können an den Tag legten, sind vom Schwimmsportclub Hellas Magdeburg zu einer Deutschlandreise verpflichtet worden.

Der erste Start der Japaner erfolgt am Sonntag, 19. August, auf der Hellas-Kampfbahn in Staffel- und Einzelrennen gegen die erste Kampfmannschaft des Hellas. Dann geht es weiter nach Leipzig, Dresden, Hamburg und Bremen, von wo aus die Asiaten die Rückreise in die Heimat antreten. Von den Japanern starten die Freistilschwimmer Takaishi, Yoneyama, Takabayishi, Irai, sowie die Rückenschwimmer Irie, Kimura und Takashina.

Schüller Doppelsieger in Zürich.

An der internationalen Veranstaltung des FC. Zürich nahmen neben anderen Ausländern auch einige Deutsche teil. Einen Doppelerfolg hatte der Krefelder Schüller zu verzeichnen, der die 100 Meter in 10,8 gegen Dobermann-Köln (11,2) und den 200-Meter-Lauf in 22,4 gegen Sauter-Schweiz (23) gewann.

Amtliches aus dem Saalegau.

Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung.)

Zu Montag, dem 20. August, 20 Uhr, wird Willy Brandt (PSV.) vorgeladen. — Die Vereine melden bis 20. August ihre Vereinsjugendwarte und Vereinsjugendleiter dem GJA.. Es sind Vor- und Zuname, Geburtstag, Wohnort und Wohnung anzugeben. — Die Vereine melden bis 25. August die Stammannschaften für die 1. Pflichtspielserie. Bei Nichtmeldung gilt die Mannschaft als Stammannschaft, die zum 1. Pflichtspiel antritt. Scherf. Aust.

*

Gau-Ausschuß

für die Deutschen Spiele Saalegau im BMBV.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 5.)

1. Die Städtemannschaft gegen Dresden spielt in veröffentlichter Aufstellung und trifft sich Sonntag, den 19. August, vormittags 8 Uhr, Hauptbahnhofsvorplatz.
2. Sämtl. für den 9. September angesetzten Spiele werden auf den 2. September 1928 verlegt.
3. Abgesetzt werden für 26. August 1928 Spiel Nr. 3, 7, 20; für 2. September Spiel Nr. 31, 35, 48.
4. Zscherben zieht 2. Mannschaft zurück. Sämtl. dafür angesetzten Spiele fallen aus.

Füllgraf. Reimer.

*

Saalegau.

Verbindliche Mitteilung Nr. 7.

(Anschrift: K. Großmann, Halle a. S. Hübnerstr. 7.)

1. Berichtigung zur Verb. Mitt. Nr. 6 vom 6. August 1928: Kayna 2 wird nicht der 2b-Klasse, sondern der 3a-Klasse, Gruppe 2, zugeteilt und trägt die Spiele von Ammendorf 3. aus. Eisdorf 3. ist der 4a-Klasse zugeteilt.
2. Oberröblingen 2. (nachgemeldet) wird der 4a-Klasse zugeteilt
3. Zur Terminliste am Sonntag, dem 19. Aug. 1928: Es sind zu streichen: Spiele Nr. 1, 6, 7, 11, 16, 30, 31, 36 37, 41, 43, 45, 60.

Neu angesetzt werden:

Nr. 1, 17 Uhr Sportfreunde — Ammendorf (Brehme Schkeuditz);
Nr. 6, 1b-Kl., 16,30 Uhr, Rössen — Schkeuditz (Lippold PSV);
Nr. 7, 1b-Kl., 16,30 Uhr, Reideburg — 1910 (Gebhardt, Wacker);
Nr. 11, Res.-Kl., 14 Uhr, Sportfreunde—Ammendorf (Jaschke, Wacker);
Nr. 30 3b-Kl., 16,30 Uhr, Reichsb. — Alsleben (Favorit);
Nr. 36, 2b-Kl., 14,45 Uhr, Rössen 2. — Schkeuditz 2. (VfL.-Merseburg);
Nr. 37, 2b-Kl., 14,45 Uhr, Reideburg 2. — 1910 2. (Blau-Weiß);
Nr. 41 3a-Kl., 13 Uhr, Giebichenst. 3. — Schkeuditz 3. (Favorit);
Nr. 45, 3a-Kl., 13 Uhr, 96 4. — 98 4. (Sportbr.);
Nr. 56a, 4a-Kl., 16,30 Uhr, Eisdorf 3. — Holleben 2. (Bahnhof Teutschenthal);
Nr. 56b, 4a-Kl., 11 Uhr, Stedten 2. — Oberröblingen 2. (Amsdorf);
Nr. 60 4b-Kl., 16 Uhr, Passendorf 3. — Alsleben 2. (Nietleben);
Nr. 18 beginnt 10,30 Uhr vormittags;
Nr. 46 beginnt 9 Uhr vormittags;
Nr. 40 beginnt 13,45 Uhr;
Nr. 33 beginnt 13 Uhr. 98er-Platz.

v. Hautzen. Großmann.

Gewinnauszug

5. Klasse 31. Preußisch-Süddeutsche (257. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

4. Ziehungstag — 11. August 1928

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 76371
4 Gewinne zu 3000 M. 8058 147627
6 Gewinne zu 2000 M. 161135 202873 230035
42 Gewinne zu 1000 M. 19548 27882 35979 55562
84153 119149 138594 174044 184564 205893
208443 227837 241433 280762 294868 308123
314292 333444 342234 354316 373662
66 Gewinne zu 500 M. 40611 50294 52158 59297
65511 72034 72994 77669 85554 100666 116395
123466 146591 150356 158508 169659 176819
192083 233461 236875 244915 247744 264507
265313 280530 291128 310971 311362 329847
340240 348066 353137 373208
178 Gewinne zu 300 M. 5315 16356 17406 20737
25806 28822 29179 31045 39911 41762 45995
47889 49086 64549 65562 65885 66384 67137
68505 73381 74406 77506 81539 90384 90969
91010 99889 105704 105966 106750 108908 115104
115385 118065 121721 125790 126316 132679
139928 152508 155531 159472 164066 175235
182885 187401 190475 194799 196491 198557
198756 201938 208854 217217 223762 233406
233831 234659 236551 239036 245039 245621
250831 255189 255397 256376 260075 263986
267620 268799 271864 284801 287469 291233
295072 295839 304173 313782 317887 319263
327492 340873 342809 349928 353933 360243
362000 364268 369705

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 500000, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 300000, 2 zu 200000, 2 zu 100000, 4 zu 75000, 4 zu 50000, 10 zu 25000, 70 zu 10000, 140 zu 5000, 368 zu 3000, 666 zu 2000, 1406 zu 1000, 3770 zu 500, 9678 zu 300 Mark.

5. Ziehungstag — 13. August 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 98410 201083
12 Gewinne zu 3000 M. 45294 48126 63700 166161
195868 289781
4 Gewinne zu 2000 M. 206201 372770
18 Gewinne zu 1000 M. 80799 105006 110433
152773 182721 230010 233484 274811 296433
82 Gewinne zu 500 M. 9378 13225 17923 18482
19845 22632 64117 78232 96171 107829 108786
118380 120604 145626 155501 157084 162317
167424 170501 171587 194016 211503 217295
221308 222356 235357 242293 245290 255224
280151 281161 299269 304196 320831 325013
329010 345816 355012 361450 363160 367579
142 Gewinne zu 300 M. 2256 4813 10822 18963
41251 56541 57366 63409 63471 68833 83791
85890 95804 96291 97369 100662 102599 106121
116564 120085 134674 139059 145580 146272
153472 159497 161405 162508 163650 166789
172280 172353 172676 178368 178926 181173
185491 188598 190813 204924 208189 211496
212034 213537 223166 233466 236675 236763
245319 246384 251949 252710 258921 259329
261813 276166 287225 288662 319798 321581
327130 327620 327719 347578 348553 354141
364565 365378 365917 369113 373148

Der Staatliche Lotterie-Einnehmer
in Merseburg: **Raymond,** Hallesche Straße

Ein Frühmorgen voll Glanz und Schönheit. Gebadet in Licht und Sonne, streben die gewaltigen Berge ragend zum blauen Himmel empor. Weiße Wolken segeln dahin, hüllen sie ein, schmiegen sich an sie, lösen sich von ihnen und verschwinden im zarten Duft der Ferne. Milchweiß schimmern in unsagbarer Reinheit und Klarheit die Gletscher des Berner Oberlandes herüber, wallend steigen weiße Nebel unten vom See auf. Wo sie weichen, grüßen umrahmt vom Grün der Matten und Wälder, die lieblichen Seeortschaften empor. Glitzernd spiegelt sich die Sonne in dem blaugrünen, schaumgekrönten Wellen, aus denen wie ein gewaltiger Riese der Bürkenstock emporragte. Die Luft war so klar, daß man drüben, jenseits des Sees, auf dem Pilatus jede Felszacke erkannte.

Leichtfüßig, ohne Mühe schreitet ein schlankes, junges Mädchen den schmalen Pfad empor, der an der Berglehne nach Rigi-First führt. Es ist Maria, sie ist barhäuptig, ein roter, aufgespannter Sonnenschirm schützt sie vor den Strahlen der Sonne. Eigensinnig wehen ihr die dunklen Locken im Morgenwind um die Stirn.

Ihre Augen trinken die wundervolle Schönheit der Natur, die sie rings umgibt. Mit leisem Erschauern läßt sie die Erhabenheit der stillen Morgenstunde auf sich einwirken. Das Gefühl der Gottesnähe umfängt sie mächtiger und tiefer als sie es je in der Kirche empfunden hat. Andacht erfüllt sie. Ihr ist plötzlich zumute, als müßte sie weinen und frohlocken zugleich. Ein Verlangen, eine große Sehnsucht steigt in ihr empor. Nach was? Nach wem? Sie weiß es nicht.

Sie zieht das goldene Medaillon, das an einer feinen Kette um den Hals hängt, hervor, öffnet es langsam und betrachtet lange das Bild darin. Eine verblichene Photographie Hanna Erbes ist es. Ihr Talisman in all den Jahren war es, seit Mama tot ist.

„Wenn du doch noch lebtest!"

Sie mußte denken, wie das sein würde, wenn Mama jetzt mit hier wäre. Das würde wohl noch schöner sein als wie mit Papa.

Nein, das war eigentlich Undank von ihr. Ein Blick auf die Armbanduhr — schon so spät! Papa wartete sicher schon mit dem Frühstück. Das konnte er nicht leiden. Außerdem wußte er nichts von diesem Morgenausflug. Sie sollte doch nicht allein ausgehen, und gerade das machte ihr so viel Vergnügen. Sie machte plötzlich kehrt. Nun hieß es eilen. Beinahe laufend stieg sie den Weg abwärts. Die Türme des Grand Hotels, wo sie wohnten, lagen noch recht weit unter ihr.

Da tauchte an der Biegung des Weges auf einmal ein unerwartetes Hindernis auf.

Eine Herde Kühe kam ihr entgegen. Friedlich und melodisch klangen die abgestimmten Halsglocken durch die Morgenstille.

Maria blieb stehen. Was sollte sie tun. Sie hätte ja ganz dicht am Felsen stehend, die Tiere an sich vorüberziehen lassen können, aber sie fürchtete sich.

Drängend schoben sich die Tiere vorwärts, schon waren sie ganz dicht in ihrer Nähe; der nachfolgende Hirte rief ihr zu, den roten Sonnenschirm zu schließen. Sie verstand ihn nicht. Die erste Kuh trabte, den Kopf gegen Maria neigend, vorwärts. Maria sah nur die gesenkten Hörner. Jähe Angst ergriff sie. Den Schirm von sich werfend, lief sie an dem erschreckten Tier vorbei, der Gefahr nicht achtend, den steilen Abhang hinab. Durch ihr Dahinstürmen erschreckt, folgte ihr die wildgewordene Kuh. Maria merkte gar nicht, daß ihre Verfolgerin auf halbem Wege sich anders besonnen hatte und ruhig wieder zur Herde zurücktrollte. Sie lief und lief so schnell sie ihre Füße nur tragen konnten, schutzsuchend auf eine Gruppe Bäume zu, die auf halber Höhe des Hanges zu ihr emporragten. Sie sah gar nicht, daß unter diesen Bäumen ein Mann vor einer Staffelei stand und malte. Sie rannte, lief, flog förmlich vorwärts. Ein heftig stechender Schmerz im linken Fußknöchel ließ sie plötzlich taumeln; sie wäre gestürzt, wenn nicht zwei Arme sie aufgefangen und gehalten hätten.

Die Gefahr erkennend, hatte der Fremde die Palette beiseite geworfen und war ihr mit ausgebreiteten Armen entgegengetreten. So fing er die vor Schreck und Schmerz fast Weinende auf.

„Hallo, mein Fräulein, das hätte ja beinahe bös ablaufen können! So im Sturmschritt und pfadlos macht man hier keine Abstiege!"

Eine dunkelgefärbte sympathische Männerstimme sagte es. Aufschauend blickte Maria in zwei graue, ernste Männeraugen. Ein glattrasiertes, scharfgeschnittenes, nicht mehr ganz junges Männergesicht beugte sich über sie.

„Ach, diese entsetzliche Kuh! — Ich — ich fürchtete mich so vor ihr und lief gleich den Abhang hinunter."

„Sie hätten dabei Hals und Beine brechen können oder wären vielleicht genau wie ihr roter Schirm zerbrochen da unten im Wildbach angelangt!"

Kollernd, sich überschlagend, verschwand eben der Schirm in der Tiefe.

Maria wurde bleich.

„Ich danke, danke Ihnen viele Male!"

Sie reichte dem Fremden die Hand und wollte zurücktreten. Ein heftiger Schmerz im Fuß aber hinderte sie daran. Mit leisem Wehlaut hielt sie an.

„Sie haben sich doch nichts getan?"

„Da — au, mein Fuß —!"

Wortlos bückte sich der Fremde und ehe Maria wußte, wie ihr geschah, hatte er sie auf seine Arme genommen und unter die Bäume getragen. Vorsichtig setzte er sie auf das weiche Moos nieder.

„So, mein Fräulein, nun ziehen Sie bitte einmal den Schuh aus. Wir wollen nachsehen, was los ist. Ich bin zwar, wie Sie sehen, Maler", er wies auf die Staffelei, auf der ein begonnenes Bild stand, „habe aber in meiner Jugend ein paar Semester Medizin studiert. Da ist schon noch etwas hängen geblieben."

Maria zögerte. Angstvoll sah sie den fremden Mann an. Alle möglichen schrecklichen Gedanken schossen ihr blitzschnell durch den Kopf. Aber nur Güte und Mitleid las sie in den ernsten Zügen.

Mit bebenden Händen löste sie den Senkel und zog den Schuh aus.

Der kleine, schmale, im weißen Seidenstrumpf steckende Mädchenfuß zitterte in der Hand des Mannes, der vorsichtig das bereits stark verschwollene Gelenk abtastete.

Maria zuckte zusammen.

Die Berührung der fremden Finger war ihr unangenehm, peinlich; sie schämte sich beinahe.

„Bitte, still halten!" Fast befehlend klang es. Ein fester Griff, ein schmerzhafter Ruck. Maria schrie auf. Tränen traten in ihre Augen.

„Es tut mir leid, daß ich Ihnen weh tun mußte, mein Fräulein. Aber der Fuß mußte eingerenkt werden. Gebrochen ist er zum Glück nicht! Nun wollen wir mit dem Taschentuch noch einen kleinen, festen Verband zum Halt um das Gelenk machen!"

Maria zog ihr weißes Spitzentaschentuch vor und reichte es ihm.

Er lachte und wies es zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280814-14/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschaftszeitung — Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Dienstag, den 14. August 1928

Salzgewinnung im Oberbergamtsbezirk Halle.

Nach der Uebersicht über die Ergebnisse der Salzgewinnung im Oberbergamtsbezirk Halle wurden im zweiten Vierteljahr 1928 gewonnen: Steinsalz 156 462 (Absatz 156 462) Tonnen, Kalisalz 692 471 (Absatz 661 448) Tonnen, Siedesalz 32 286 (Absatz 25 732) Tonnen. Außerdem wurden auf dem Graf-Moltke-Schacht in Schönebeck (Elbe) unter Tage aufgelöst: Steinsalz 16 623 (Absatz 16 623) Tonnen.

Kohlenförderung im Oberbergamtsbezirk Halle.

Nach der Uebersicht über die Ergebnisse des Stein- und Braunkohlenbergbaues im Oberbergamtsbezirk Halle wurden im zweiten Vierteljahr 1928 gefördert Steinkohle (aus dem mitteldeutschen Steinkohlenbezirk Löbejün) 14 660 (Absatz 14 695) Tonnen. Braunkohle (ostelbisch) 7 467 496 (Absatz 7 468 163) Tonnen, Braunkohle (westelbisch) 10 950 619 (Absatz 10 951 901) Tonnen. Insgesamt wurden im Gebiet des Oberbergamtes Halle im zweiten Vierteljahr 1928 an Braunkohle gefördert 18 418 115 Tonnen. Der Absatz betrug im gleichen Zeitraum 18 420 064 Tonnen.

Die Krisenursachen

in der vogtländischen Spitzen- und Stickereiindustrie.

Auf eine Anfrage des Landesarbeitsamtes Sachsen an die Handelskammer Plauen, ob die Arbeitslosigkeit in der vogtländischen Spitzen- und Stickereiindustrie nur vorübergehend sei oder ob sie auf grundlegende Aenderungen zurückzuführen wäre, die noch auf längere Zeit hinaus stärkere Arbeitslosigkeit erwarten ließe, hat die Kammer nach Rücksprache mit Vertretern einer Anzahl maßgebender Firmen eine eingehende Antwort erteilt, die bemerkenswerte Aufschlüsse über die Krisenursachen in der vogtländischen Spitzen- und Stickereiindustrie gibt.

Die Handelskammer weist zunächst darauf hin, daß der Gang der Mode keinen Platz mehr lasse für das Haupterzeugnis der Plauener Spitzen- und Stickereiindustrie, die gestickte Aetzspitze, auch Luftspitze genannt. Soweit Spitzen für Nachmittags- und Abendkleider in Frage kämen, werde so gut wie ausschließlich die wesentlich billigere und leichtere Webspitze meist französischer Herkunft verwendet. Auch die Wäschestickerei habe gleichfalls bereits längere Zeit unter der Ungunst der Mode, die bunte Kunstseiden- oder Trikotwäsche bevorzuge, zu leiden. Mit Beginn des Jahres 1928 sei nach vorübergehender Besserung (Nachfrage nach gestickter Bettwäsche) der Beschäftigungsgrad allmählich zurückgegangen, bis im zweiten Viertel des Jahres ein so katastrophales Nachlassen des Auftragseinganges in Weißstickereien eingesetzt habe, daß heute in der gesamten Spitzen- und Stickereiindustrie etwa drei Viertel aller Automaten- und Pantographenmaschinen stillstehen.

Wie die Kammer weiter ausführt, sei außerdem in den Hauptabsatzgebieten der Stickereiindustrie seit der Vorkriegszeit insofern eine grundlegende Aenderung eingetreten, als einer der früheren Hauptkunden, die U. S. A., sich in der Stickereierzeugung so gut wie selbständig gemacht habe. Auch hinsichtlich der Produktionsbedingungen habe sich die Lage der Plauener Industrie gegenüber dem Ausland seit dem Weltkrieg wesentlich verschlechtert. So seien die Produktionskosten für Wäschestickereien in der Schweiz etwa 22 bis 26 Prozent niedriger als im Vogtland.

Der Rückgang des Spirituosenverbrauchs.

Der deutsche Konsum an Trinkbranntwein ist beträchtlich geschrumpft. Er beträgt gegenwärtig nur noch etwa 35 bis 40 Prozent der Vorkriegsmengen. Die Gründe liegen zum Teil in den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen insofern, als es breiten Verbraucherschichten an der nötigen Kaufkraft gebricht. Andererseits hat der Sport ebenso wie in manchen anderen Ländern den Absatz der Erzeugnisse dieses Industriezweiges erschwert. Zu berücksichtigen ist ferner, daß auf den übermäßigen Spirituosenkonsum in der Inflationszeit eine gewisse Reaktion folgen mußte, die sich um so mehr geltend machte, als inzwischen die Qualität des Bieres sich wesentlich gebessert hat. Hemmend wirkt ferner die hohe steuerliche Belastung. In dieser Beziehung droht der Branche eine neue Gefahr, da bekanntlich von gemeindlicher Seite Bestrebungen im Gange sind, die Ende März 1927 beseitigte kommunale Getränkesteuer wieder einzuführen. Die Kapazität der Gesamtheit der deutschen Betriebe ist fraglos im Verhältnis zu den Absatzmöglichkeiten viel zu groß, obwohl nach der Stabilisierung eine Reihe angesehener Firmen zum Erliegen kam. Qualitätsware, also gute Markenliköre, sollen immerhin noch eines ausreichenden Kundenkreises sich erfreuen. Ebenso verlautet, daß in der Weinbrennerei die bekannten Markenfirmen noch ein befriedigendes Geschäft haben, während allerdings die Mehrzahl der kleineren, Konsumware herstellenden Betriebe bei den gedrückten Preisen wenig zufriedenstellende Ergebnisse hat. Angesichts der Beeinträchtigung so mancher Absatzgelegenheiten hat bezeichnenderweise bereits eine Anzahl von Fabriken nach dem Vorbild der Hartwig Kantorowicz A.-G., die im vorigen Jahre mit bedeutendem Reklameaufwand zum Vertrieb einer alkoholfreien Orangeade überging, die Herstellung ähnlicher alkoholfreier Erzeugnisse aufgenommen.

Gegen die Preisschwankungen auf dem Rohhäutemarkt.

Die Spitzenorganisation der deutschen Schuhmacherei ist an die Spitzenorganisationen der Lederindustrie, des Lederhandels usw. mit dem Antrag herangetreten, doch demnächst eine gemeinsame Aussprache über die Tagesfragen der deutschen Lederwirtschaft herbeizuführen. Insbesondere wünscht man seitens des deutschen Schuhmachergewerbes eine Unterhaltung über die Ursache der so häufigen Schwankungen auf dem Rohhäutemarkt.

Kalimarkt.

Hannover, 13. August. Am Markt der Kaliaktien erhielt sich auch heute die freundliche Grundstimmung. Es stellten sich Adler auf 102—105, Heldburg 98—101, Kaliindustrie 245 bis 249, Krügershall 185—188, Niedersachsen 142—145, Wittekind 93—95 Prozent.

Weizen behauptet, Roggen schwächer.

Berlin, 13. August. Nach der zweitägigen Unterbrechung kam das Geschäft an der heutigen Börse nur sehr langsam in Gang. Obwohl die Meldungen von den Auslandbörsen für Weizen fester lauteten, war der hiesige Lieferungsmarkt gegen Freitag kaum verändert. Roggen dagegen lag schwächer, hauptsächlich die Dezembersicht gab im Preise nach, was auf Abgaben von Provinzseite zurückgeführt wird, da man im Dezember mit dem Hauptangebot heimischen Roggens rechnet. Die Auslandsofferten für Weizen waren etwas fester gehalten. Roggen war billiger zu kaufen. Inlandsgetreide wird ausreichend, jedoch nicht dringend angeboten, die Forderungen sind ziemlich unverändert, Gebote lauten etwa 1 bis 2 Mark niedriger. Neuer deutscher Weizen wird vereinzelt angeboten, findet jedoch bei den hohen Forderungen wenig Beachtung. Hafer neuer Ernte kommt reichlicher heraus, die Käufer halten sich zurück, die Preise sind rückgängig. Gerste weiter ruhig. Das Mehlgeschäft hat sich wieder verschlechtert, der Absatz von Weizenmehl stockt beinahe völlig.

Berliner Produktenbörse vom 13. August 1928

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogr. in Goldmark.

Weizen, märk.	232—235	Viktoriaerbsen	46,00—56,00
Roggen, märk.	227—230	Kl.Speiseerbsen	35,00—40,00
Sommergerste	—	Futtererbsen	25,00—27,00
Wintergerste neue	205—215	Peluschken	28,00—32,00
Hafer, märkischer	242—254	Ackerbohnen	26,00—28,00
Mais, loko Berlin	236—238	Wicken	30,00—32,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	15,00—16,00
100 Kilogr.	28,25—32,00	Lupinen, gelbe	16,50—17,50
Roggenmehl		Seradella	—
100 Kilogr.	31,00—33,25	Rapskuchen	19,50—20,00
Weizenkleie	15,50—15,75	Leinkuchen	24,00—24,60
Roggenkleie	17,50—17,60	Trockenschnitzel	18,50—19,00
Weizenkleie-Melasse		Soya-Schrot	21,50—22,60
	16.20—16,59	Kartoffelflocken	25.20—25,60

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 14. August.

Weizen: September 244,5, Oktober 244,5, Dezember 245,5; Roggen: September 240, Oktober 240, Dezember 240; Hafer: gut 280 bis 294, mittel 276 bis 278, neu 250 bis 254; Wintergerste, gut 245 bis 265; Sommergerste, gut 270 bis 284; Futterweizen 255 bis 266; gelber Platamais 242 bis 246; kleiner Mais 275 bis 278; Wicken 324 bis 335; Futtererbsen 266 bis 278; Taubenerbsen 365 bis 380; Torfmelasse 135 bis 138; Roggenkleie 174 bis 182; Weizenkleie 156 bis 166.

Produktenbörse zu Halle.

Amtliche Notierungen am 14. August 1928.

Weizen, alte Ernte 230—235, neue Ernte 235 bis 240, ruhig (230—235, 235—240); Roggen, —, 242—246 (—, 246—250); Braugerste, —, 270 bis 280, flau, (—, 275—285); Wintergerste, —, 225—230 stetig (—, 222—230); Futtergerste —, 220—225, ruhig (—, 220—225); Hafer 274—278, 235—240, ruhig (274—278, 240—245); Mais 228 (230); Viktoriaerbsen —, 46—48, ruhig (—, 46—48); Futtererbsen —; Raps —, 33—34, ruhig, (—, 33—34); Weizenkleie 15,25—16,25, ruhig, (15,75—16,25); Roggenkleie 17—17,50, gefragt, (17—17,50); Malzkeime —, (16—16,50); Trockenschnitzel 19—19,50, fest, (18,50—19).

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 300 Ztr.; nur Mais wird ab mitteldeutsche Elbstation notiert.

Der Brotgetreidemarkt lag weiter ruhig. Das Angebot konnte schwer untergebracht werden. In Braugerste besteht weiter starkes Angebot und wenig Nachfrage. Die Preise erlebten starke Abschläge.

Futtergetreide und Futterartikel ruhig, bei kleinen Umsätzen.

Magdeburger Zuckermarkt vom 13. August. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung — Mk., August 26,30—26,45 Mk., September 26,45—26,60 Mk. Tendenz: Stetig.

Metallpreise in Berlin vom 13. August (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 140,00. Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon-Regulus 86—91, Feinsilber für 1 kg fein 81,00—82,50.

Fest.

Berlin, 14. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse eröffnete unter Bevorzugung von Montan- und Kaliaktien fest.

Aufhebung der Medioliquidation.

Berlin, 14. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Börsenvorstand, Abteilung Wertpapiere, hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, die Medioliquidation vom 1. Oktober 1928 ab aufzuheben.

Hallische Börse vom 14. August

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D.Cred	136,2 b	136,2 G	Glauz.Zuck.	105 G	105 G
Hall. Bankv.	128,5 b	128,5 bG	Halle Malz	125 G	125 G
Gew.uHdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	75 G	75 G
Landcreditb	96 G	96 G	HalleMasch.	123 b	123 G
Zörb. Bankv	78 G	78 G	do. Röhren	64 G	64 bG
Krügershall	186 G	186 bG	Hildbr.Mühl	63 G	64,5 G
Mansfeld	109 bG	114 bB	Moritz Jahr	10 G	10 b
Prehl. Brnk.	188 G	188 G	Gb. Jentzsch	60 b	60 G
Riebeck Mo.	157 b	157 G	KsbSchmied	103 G	100 G
Wersch Wßf	157 G	157 bG	Kyffh. Hütte	58 G	59 G
Bruckd. Ntl.	—	—	G. Lindner	44,5 b	44,7 b
Ammend.Pp	218 B	225 b	SchraplKalk	62 G	64 G
Cröllw. Pap.	—	—	Stm. Alsleb.	88 bG	85 G
Cönn. Malz	108 G	108 G	Vester	60 bG	58,2 G
Eilenb. Katt.	60 G	60 G	Wegelin & H	100 b	100 b
Els. Brünner	24 G	23,5 bG	ZeitzMasch.	156 G	154 G
Engelhardt	235 G	235 G	ZuckerHalle	72 G	74 bG
F.Zimmerm.	20,2 G	20,2 G			

Die Hallesche Börse vom Dienstag zeigte gleiche uneinheitliche Gepräge wie alle Börsen der letzten Sommerwochen. Die Umsätze waren nur ganz gering. Die Kurse waren zumeist Geldkurse. Einige Papiere, besonders Banken, erlitten geringe Kursabschwächungen. In Industriepapieren waren leichte Besserungen zu verzeichnen.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Gesellschaft hat das seit dem Jahre 1865 bestehende Bankhaus Julius Ritter in Eilenburg übernommen und wird es in den bisherigen Räumen in unveränderter Weise als Filiale fortführen.

Zentralbank Deutscher Industrie. Die Verhandlungen über den Beitritt der öffentlich-rechtlichen Institute (Landesbanken) sind noch in der Schwebe. Von dem Kapital, das nunmehr mit 15 Mill. RM. vorgesehen ist, haben etwa 20 deutsche Privatbanken die 5 Millionen Vorzugsaktien fest übernommen, während das gleiche von 30 Prozent der Millionen Stammaktien bereits seitens der Amerikaner der Fall sein soll, so daß eine regelrechte Auflegung in Neuyork überflüssig erscheint. Die Bondsemission kommt wegen der Lage des amerikanischen Marktes, wie ja auch vorgesehen, nicht vor Oktober in Frage.

Amtliche Devisenkurse vom 13. August 1928.

	Geld	Brief		Brief	Geld
1 Dollar	4.1965	4.2045	1 Pfund Sterl.	20.37	20.41
100 holl. Guld.	168.31	168.65	100 italien. Lire	21.955	21.995
100 franz. Frks.	16.38	16.42	100 span. Peset.	70.03	70.17
100 schweiz. Fr.	80.77	80.93	1 argentin. Peso	1.769	1.773
100 Belga	58.36	58.48	100 finnische Markka	10.559	10.579
100 tschech. Kr.	12.439	12.459			
100 schwed. Kr.	112.36	112.58	100 bulgar. Leva	3.037	3.045
100 norweg. Kr.	111.97	112.19	1 japan. Yen	1.887	1.891
100 dän. Kron.	112.01	112.23	1 brasil. Milrs.	0.5005	0.5025
100 östr. Schill.	59.195	59.315	100 jugosl. Dinar	7.375	7.389
100 ung. Pengö	73.15	73.29	100 portug. Esc.	19.08	19.12

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	13.	+0,58	02	—	Außig	13.	—0,54	06	—
Trotha	13.	+1,24	—	06	Dresden	13.	—2,09	05	—
Bernburg	13.	+0,24	04	—	Torgau	13.	—0,40	02	—
Calbe, O.-P.	13.	+1,40	08	—	Wittenberg	13.	+0,69	—	06
„ Unterp.	13.	+0,16	—	—	Roßlau	13.	+0,02	—	05
Grizehne	13.	0,01	—	13	Aken	13.	+1,12	—	—
Havel					Barby	13.	+0,05	03	—
Brandenburg					Magdeburg	13.	+0,13	04	—
Oberpegel	12.	+2,01	—	01	Tangermünde	13.	+0,60	03	—
Unterpegel	12.	+0,58	—	01	Wittenberge	13.	+0,21	—	02
Rathenow									
Oberpegel	12.	+1,38	—	02	Lenzen	12.	+0,43	—	03
Unterpegel	12.	+0,12	—	05	Dömitz	13.	—0,16	—	—
Havelberg	12.	+0,64	10	—	Darchau	12.	—0,00	—	—

Schiffsverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, A.-G., Halle.) Angekommen am 12. August 1928: Kahn Nr. 8911, Gr. Göhre von Hamburg; Kahn Nr. 533, Gr. Kunze von Hamburg; Eildampfer Merseburg mit Stückgut von Hamburg; Eildampfer Weißenfels mit Stückgut von Hamburg.

Vorkurse der Berliner Börse vom 14. August

[illegible]ung 1—2	51,00	Accumulator	171,00	Essener Stein	128,50	Ludw. Loewe	151,50	Sarotti	203,25
do. B.	56,50	Adlerwerke	138,00	Fahlberg List	—	C. Lorenz	139,50	Scheidemantel	—
Abl. Neubesitz	17,12	A. E. G.	182,25	Farbenindustrie	272,00	Mannesmann	110,25	Schles. Bg. Z.	—
Hapag	163,25	Aschaffenbg.	519,00	Feldmühle	250,00	Mansfeld	192,25	do. Beuth.	152,00
Hamb. Hochbahn	—	Augsb.-Nürnb.	108,00	Felten Guille	140,50	Max-Hütte	—	do. El. „B“	243,00
Hamb. Süd	—	Basalt	—	Gelsen Berg	127,00	Metallbank	—	do. Textil	—
Hansa Dampf	—	I. P. Bemberg	—	Ges. f. el. Unt	272,00	Motor Deutz	—	Schneider	109,00
Nordd. Lloyd	154,37	Berger Tiefb.	418,00	Goldschmidt	96,75	Nat. Auto	88,00	Schubert Salz	—
Schantung	6,37	Bergmann	206,00	Hackethal	—	Nordwolle	204,00	Schuckert	208,50
do. Elbe	—	Bl.-Karlsr. I.	60,75	Hamb. El. Wk.	—	Oberbedarf	10[illegible],00	Schultheiß	344,00
Otavi Minen	47,50	Bl. Maschinen	—	Hammersen	145,25	Oberkoks	115,00	Sieg. Soling.	—
Adca	135,25	Buderus	84,00	Harpener	158,50	Orenstein	119,00	Siemens-Halske	381,00
Bk. el. Werte	—	Busch-Waggon	—	Hartmann	21,50	Ostwerke	302,00	Stöhr Kammg.	259,37
Bk f. Brau	186,50	Charl. Wasser	—	Hirsch Kupfer	—	Phönix Berg	94,00	Svenska	467,50
Barmer Bankv.	142,50	Chem. Heyden	—	Hoesch Eisen	136,00	Poege Elekt.	102,50	Thür. Gas	150,50
Bayr. Hyp.-Bank	160,50	Comp. Hispano	521,50	Hohenlohe	—	Polyphon	452,00	Leonh. Tietz	249,00
do. Vereins-B.	155,00	Conti Caoutch	139,25	Holzmann	—	Rhein. Braun	280,50	Transradio	148,00
Berl. Handelsg.	277,75	Reimler-Benz	111,00	Ilse Berg	265,25	do. Elektro	—	Ver. Glanz	569,00
Commerzbank	18[illegible],00	Dt. Atl. Teleg.	—	Kali Aschersl.	—	Rheinstahl	145,00	do. Schuh	66,00
Darmst. Bank	271,75	Dt. Conti. Gas	197,00	Karstadt	—	Rh.-W. Elek.	—	do. Stahl	98,00
Deutsche Bank	166,50	Dt. Erdöl	142,00	Klöckner	123,00	do. Spreng.	—	Vogel Teleg.	88,50
Diskontoges.	160,00	Dt. Kabel	—	Köln-Neuess.	131,50	Rhenania	—	Westeregeln	262,00
Dresdener Bank	167,00	Dt. Maschinen	53,00	Gebr. Körting	—	Riebeck Mont.	—	Wicking	—
Mitteld. Cr.-Bk.	202,50	Dt. Eisenhandel	76,00	Krauss Co.	—	I. D. Riedel	40,00	Zell Waldh.	—
Oest. Cr.-Bk.	34,75	Dynamit Nobel	—	Lahmeyer	178,75	Rütgerswk.	108,12	Wolf Masch.	291,00
Reichsbank	298,25	El. Licht-Kraft	180,50	Laurahütte	75,75	Sachsenwerk	128,50		
Wiener Bankv.	15,62	El. Lieferung	—	Leopoldgrube	—	Salzdetfurth	—		

Berliner Börsenkurse

vom 13. August.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark“; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark“ (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	13. 8.	10. 8.
6Dt Gldanl f.32	93,25	93,25
do. f.35	88,25	88,10
st. do f.35	—	—
Dt.Reichsanl 27	87,50	87,50
Dtsch.Ablösgs.-schuld einschl Auslosungsr	51,00	51,00
do ausschließl Auslosungsr	17,12	17,25
do.Schutzg.-Anl	6,70	6,70

Eisenbahnaktien

A.G f.Verkehrsw	194,75	194,87
Brschw L.-Eis.	64,50*	64,50*
Dt Eisenb.-Betr.	90,00	90,50
Elektr Hochbahn	88,25	88,25
Halb.-Blb. A.-G.	67,25	67,25
Halle-Hettst.	76,00	76,00
Niederlaus Eb.	30,50	30,50
Schantungbahn	6,40	6,30
Zschipk.-Finst.	262,00	262,00

Schiffahrtsaktien

Hamb Packett	164,50	165,00
Hamb.-Südam	196,00	196,12
Hansa, Dampfsch	197,00	195,50
Neptun Bremen	130,00	130,00
Norddtsch. Lloyd	154,[illegible]	156,97
Ver Elbschiffahrt	59,50	60,12

Brauereiaktien

Engelhardt	237,50	238,00
Löwenbrauerei	330,00	330,00
Schulth. Patzenh	339,50	340,50
Brauh. Nürnbrg.	195,25	194,00
[illegible] B.Riebeck	152,00	152,50

Bankaktien

A. D.Cred. Anst.	136,00	137,50
Berl.Handelsges.	275,25	277,00
do. Hyp.-Bank	194,00	193,00
Com.- u.Privatb.	187,50	186,00
Darmst. Nat.-B.	270,50	270,50
Deutsche Bank	166,50	166,25
Disk. Command.	160,00	160,00
Dresdner Bank	167,50	167,00
Hall. Bankverein	128,50	128,17
Reichsbank	295,75	298,12
Sächsische Bank	187,75	187,75

Industrieaktien

Akkumulatoren	167,00	166,75
Adl Portl.-Zem.	150,00	150,50
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	121,75	122,50
Adlerwerke	135,50	139,00
Alexanderwerk	60,00	61,00
Allg.Elektr.Ges.	182,00	180,00
do. do. Vrz.	82,50	82,50
Alsen Portl. Zem	207,00	205,50
Ammendt.Papier	220,00	227,00
Anh. Kohlenw.	96,00	98,25
do. do. Vz.-A	81,00	81,00
AnkerwerkeA.G.	225,00	230,00
Annabg.Steingut	44,00	44,00
Augsb.Nbg.Mfb.	107,00	102,75
Bachm. & Ldw.	209,00	206,25
P. J. Bemberg	512,00	516,00
J. Berger Tiefb.	412,00	406,50
Bergmann Elek.	204,75	204,50
Berlin-Gub.Hutf.	356,50	356,50
do. Holzkont.	92,12	92,25
do. Karlr. Ind.	60,75	60,75
do. Masch. F.	116,00	117,50
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	60,00	60,00
Braunk.u.Br.Ind.	182,00	183,00
Braunschw. Kohl	219,50	215,00
Braunschw. Jute	156,00	156,00
Braunsch.Masch.	—	—
Breitenb.Portl.C.	149,00	—
BuderusEisenw.	84,00	85,00
Bürstfbr. Kränzl	—	—
Busch Opt. Ind.	91,50	92,00
Busch Lüdensch.	78,00	79,00
Busch. Waggon	55,00	55,00
Calmon Asbest	49,12	50,00
Capito & Klein	71,25	71,25
Caroline Braunk.	—	—
Carton. Loschw.	91,00	91,50
Charl Wasserw.	127,25	126,75
Chem F. Buckau	—	—
Chem. F Grünau	79,75	—
Chem v. Heyden	128,12	129,00
do. Milch	—	—
do. Ind. Gels.	77,00	77,00
Chemn Spinner	59,50	—
Chrom Najork	114,50	114,25
Concord. ch.Fab.	43,75	41,75
do. Spinnerei	122,25	122,00
Cont. Caoutch	138,25	140,50
Corona Fahrr.	48,50	48,[illegible]
Cröllwitz Papier	155,00	—
Daimler Motoren	111,75	111,75
Demmer, Gebr	68,00	70,00
Dtsch.Atl.Telgr.	144,50	145,55
do. Asphalt	163,00	163,00
do. Babcock	140,50	140,50
do. Conti Gas	195,25	197,00
do. ErdölA.-G.	142,00	141,00
do. Fenstergl	—	—
do. Gußstahlf.	93,25	93,50
do. Jute-Sp.	162,00	162,00
do. Kabel	72,00	72,00
do. Linol Untrn	459,00	452,[illegible]
do. Linoleumw	370,00	368,00
do. Maschinen	52,75	53,00
do. Post-u.Eis.	22,50	23,00
do. Schachtbau	83,00	83,00
do. Spiegelglas	103,50	103,12
Dtsch. Steinzeug	257,00	257,50
do. Tel.u.Kab.	126,50	125,00
do. Ton-u.Stz.	162,87	161,00
do. Wollwaren	49,00	48,50
do. Eisenhdl.	75,87	75,62
do. Metallhdl.	82,75	80,00
Dommitzsch Ton	274,00	274,00
Doering&Lehrm.	23,50	23,50
Düren Metallw.	244,50	243,00
Eilenburg Kattun	—	—
EintrachtBraunk.	159,00	158,00
Eisenb.-Verk.-M.	160,75	160,00
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	199,50	197,00
El.Licht u. Kraft	220,00	220,00
Eschw. Bergw.	206,00	206,00
do. Rating.Maf.	—	—
Essen. Steinkohl.	125,00	122,50
Etzoldu.Kießling	—	—
Excelsior Fahrr.	74,50	74,50
Faber Bleistift	37,00	37,00
Fahlb. Saccharin	123,87	123,25
FalkensteinGard.	146,00	147,50
I. G. Farbenind.	270,50	267,25
Feldmühle Papier	250,00	252,00
Felt. Guilleaume	139,62	139,12
Flensb. Schiffb.	101,00	101,00
Fraustädt. Zuck.	120,00	119,00
Freund Masch.	17,50	17,00
Friedrichsh. Kali	190,00	188,00
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	91,62	94,50
Fröbeln Zucker	74,12	73,25
Gaggenau	28,00	28,75
Gebhardt & Co.	117,00	—
Gebhardt&König	54,50	55,50
Gelsenkirch.Berg	124,25	123,50
Genthin Zucker	—	—
GermaniaPortlC.	192,00	195,00
Ges. f. elekt. Unt.	272,62	271,00
Gildemeister	121,00	—
Gladbach Wolle	167,00	167,00
GlauzigerZucker	105,00	105,00
Glockenstahlw.	42,00	42,00
Gebr. Goedhardt	206,00	204,00
Th. Goldschmidt	95,12	96,25
Hallesche Masch.	123,00	123,00
Hamburg.Elektr	156,50	156,00
Hammersen u.Co.	155,00	—
Hannov. Masch.	50,75	52,00
Harburg. Eisen	101,50	103,50
Harb. Gummi	87,87	87,00
Harkort Bergw.	—	—
Harpen Bergbau	153,00	—
HartmannMasch.	20,75	21,75
Hedwigshütte	97,50	97,62
Heidenau Papier	57,87	57,[illegible]
Hildebrd.Mühlen	63,75	64,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	67,00	67,00
Hillewerke	20,50	20,62
Hilpert Masch.	81,25	80,75
Hirsch Kupfer	138,25	139,00
Hirschb. Leder	112,00	112,00
Hoesch Stahlw.	132,00	133,50
Hoffmann Stärke	76,50	76,50
Hohenlohewerke	80,00	80,00
Hotelbetriebsges.	193,00	214,00
HubertusBraunk.	129,62	130,25
HumboldtMasch.	—	—
Humboldt Mühle	—	—
Ilse Bergbau	255,00	253,00
Industriebau	134,50	136,00
Max Jüdel & Co.	134,75	132,00
Jülich Zucker	71,00	71,00
Kahla Porzellan	143,50	144,00
Kaiser-Kell.A.G	77,75	77,75
Kaliw.Aschersib.	[illegible]	252,00
Kalker Masch.	—	—
Karlsruh.Masch.	—	—
Klöckner-Konz.	120,50	121,25
Köln-Neuess. B.	128,00	130,00
Köln. Gas	89,50	89,50
Körbisdorf Zuck.	99,00	—
Gebr. Körting	69,00	69,00
Körtings Elekt.	109,00	112,00
Kyffhäuserhütte	58,00	60,00
Lahmeyer & Co.	177,37	174,00
Laurahütte	76,00	76,00
Leipz. Immobil.	117,00	117,00
Leipz. Landkraft	92,00	93,50
Leipz.PianoZim.	117,25	119,75
LeonhardBraunk.	143,50	143,50
Leopoldsgrube	75,00	75,75
Lind. Eismasch.	183,00	182,50
Lindström A.-G.	705,00	702,50
Lingel Schuhfbr.	49,00	48,75
Lingner-Werke	103,50	103,50
L. Loewe & Co.	243,50	246,25
L. Lorenz A.-G.	153,50	154,00
Luckau u. Steffen	10,12	10,12
Lüdensch. Met.	90,87	88,00
Lüneb. Wachsbl.	89,00	90,87
Magdeb. Gas	—	—
do. Bergwerk	74,50	74,75
do. Mühlen	98,00	97,75
Mannesmannröh.	135,00	136,00
Mansfeld A.-G.	108,87	111,00
Maschfb Buckau	139,75	139,50
„ Kappel	91,00	—
Mech. Web Lind	212,75	212,50
Motoren Deutz	60,75	—
Neckarsulm	63,12	60,00
Niederlaus.Kohl.	159,50	160,50
Nordd Wollkäm.	203,25	205,50
Oberb.Uebert.Z.	99,25	98,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	103,00	105,50
„ Kokswerke	115,00	115,00
do. do. Genuß	91,00	90,00
Odenw Hartst.-I	148,00	148,00
Oeking Stahl	40,00	41,00
Orenst & Koppel	119,00	120,75
Ostwerke	2[illegible]6,50	297,50
Phönix Bergbau	93,25	93,00
do. Braunk.	85,00	84,50
Jul. Pintsch	174,50	174,00
Pittler	—	—
Plauen Gardinen	146,50	146,25
Plauen Spitzen	43,00	44,00
do. Stickerei	147,50	147,50
Plauen Tüll u.G.	—	—
Pöge Elektr.	103,00	103,75
do. V.-A.	83,00	83,7[illegible]
Rathgeb Wagg.	85,50	85,50
Rauchw Walter	110,00	109,75
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	79,50	79,50
Reisholz Papier	243,00	241,[illegible]
Reiß & Martin	34,87	33,50
Rhein. Braunk.	276,25	278,75
Rhein. Chamotte	61,00	61,00
do. Elektrizität	153,00	154,00
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	166,00	170,50
Rheinstahl	143,00	142,00
Rh.-Wstf. Kalkw	125,75	127,87
do. do. Sprgst.	—	100,75
David Richter	218,00	216,00
A Riebeck Mont.	156,50	156,50
J. D. Riedel	40,00	40,00
Rockstroh-Werke	138,00	—
Roddergrube	705,00	705,00
Ph. Rosenth. Pz.	127,00	126,50
Rositzer Zucker	68,25	68,25
Ruscheweyh	126,75	126,25
Rütgersw. A.-G.	107,50	107,67
Sachsenwerk	128,50	128,50
SächsCartonn.M.	20,00	22,50
SächsGußstDöhl.	138,50	138,00
Saline Salzung.	131,50	131,50
Salzdetfurth	450,50	452,00
Sangerh. Masch.	132,50	132,50
Sarotti-Schokol.	203,00	200,25
SauerbreyMasch.	41,00	41,00
Saxonia-Zement	170,00	170,00
Scheidemandel	—	—
Schneider. Hugo	110,00	110,00
SchomburgSöhn.	—	—
Schönebeck Met.	48,00	45,00
Schubert &Salzer	352,50	357,50
Schuckert & Co.	209,75	209,00
Siegen-Solinger	35,00	35,25
Siemens Glasind.	149,87	149,75
Siemens &Halske	381,75	[illegible]
Sinner A.-G.	137,00	[illegible]
Sonderm. & Stier	75,00	—
Spinn. Renner	—	—
Sprengst.Carbon	98,00	98,00
Stadtberg. Htt.	40,00	39,00
Staßfurt. Chem.	32,50	32,00
Stock & Co.	84,00	[illegible]
Stöhr Kammgarn	257,50	260,00
Stoewer Nähm.	46,00	—
Stollberger Zink	174,75	171,00
Strals.Spielkarten	244,00	243,00
C. Tack	102,75	103,00
Tafelglas	94,87	95,87
Telefon Berliner	69,25	69,62
Terra Samenzu.	—	—
Teutonia Misb.	184,00	184,00
Thür.Bleiweißfb.	47,00	47,50
do. El. u. Gas	155,25	155,25
„ Gas Leipzig	158,25	159,12
Leonh. Tietz	249,50	254,00
Trachenbg.Zuck.	39,50	39,75
Triptis Porzellan	98,50	99,50
Tüllfabrik Flöha	83,50	83,00
Ver. Glanzstoff.	576,00	582,00
„ Gothaniawerk	98,50	98,00
„ HarzerPortl.C	125,50	125,00
do. Jutesp. Lit.B	125,00	125,00
do. Laus. Glas	103,00	103,00
do. Märk.Tuch	82,00	83,00
do. Port.-Zem. Schimischow	267,50	268,00
V.SchuhfBernW.	65,00	66,12
do. Smyrna-T.	165,00	165,00
do. St.Zyp&W.	201,00	203,00
Ver.Thür.Metall	69,00	68,00
Vogel Tel.-Draht	88,00	89,00
Vogtl.Maschinen	84,00	83,00
Vogtl. Tüll	83,50	83,50
VolksAelt.Porz.	65,50	64,50
Vorwhl.Portl.-Z	164,00	164,50
Wandererwerke	134,00	132,00
Warstein Grub.	142,50	141,00
Wegelin & Hübn.	100,00	—
Wenderoth	86,25	89,50
Wsch.-Weißent.	159,00	157,00
Westeregeln Alk.	262,75	261,75
Wissner Metall	161,50	160,00
Wittener Guß	62,00	64,00
Wittkop Tiefb.	123,50	124,00
Wolf, R.	—	—
Wotan-Werk	7,50	7,50
Wrede Malz	129,00	128,00
Wunderlich &Co	142,00	142,25
Zeitzer Masch.	160,00	153,50
Zellstoff-Verein.	146,00	147,75
do. Waldhof	290,62	292,50
Zuck. Rastenbg	47,75	47,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280814-14/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Beziehenden haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Vertretungen gesucht!

Bekanntes Großunternehmen der Landmaschinen-Industrie sucht für den Vertrieb bestens bewährter

Melkmaschinen

tüchtige Vertreter gegen Provision. Eigenes Kapital und Kaution nicht erforderlich. Maschinenhandlungen und Installationsfirmen, die bei der Landkundschaft eingeführt sind, werden bevorzugt. Zuschriften unter Angabe von Referenzen unter A. L. 1310 an Annoncen-Expedition Heinrich Grünmandel, Berlin W. 50.

Generalvertretung

für hervorragende Massenartikel (D. R. P. a) sofort zu vergeben. Erforderl. Betriebskapital etwa 1000 Mk. Eilanfragen an Fa. Weber, München, Ismaningerstr. 82.

Können Sie nach System arbeiten...

mit Ausdauer und Geschick — und haben Sie Erfahrung auf dem Gebiete neuzeitlicher Werbung?
Dann wollen wir Sie im Außendienst beschäftigen. Sie erhalten im Stadtbezirk Halle einen guten Kundenstamm, den Sie pflegen sollen. Es sind Ihnen ferner reichlich Möglichkeiten geboten, völlig neue Kunden hinzuzugewinnen. Jahreseinkommen mindestens 5000 M. Ausführliche Offerten erbeten unter R 27246 an die Expedition dieser Ztg.

Suche allerorts Vertreter!

für leichtverkäufl. Haush.- Gebrauchs-Artikel. Gt Verdienstmöglichkeit. Noch einzelne Bezirke zu vergeben. Angabe in kleinsten Mengen. Kapital nicht nötig. Anfragen erb. unter A 18100 an die Exp. d. Ztg.

Gesucht leistungsfäh., tücht., gut empfohl.

Stellmacher

der auch mit Maschinen umgehen und evtl. Dreschsatz bedienen kann, b. freier Wohnung, Deputat und Barlohn nach Uebereinkunft. Bewerbung. m. Lebenslauf u. Zeugn. an Kammergut Schöndorf b. Weimar (Thür.).

Ausgelernten, kräftig.

Gehilfen

stellt sofort ein Dampfbäckerei und Konditorei Gneist, Halle, Lauchstädter Straße 9.

Ein junger

Bäckergeselle

der Lust hat, auf d. Lande zu arbeiten, findet bei gut. Lohn sofort Dauerstellung. Otto Stephan, Bäckermeister, Steigra a. d. Unstr., Post Carsdorf.

Junger

Bäckergeselle

18 bis 20 Jahre alt, welcher etwas vor d. Ofen arb. kann, bis z. 20. August gesucht. Lohn 10 Mark.
Paul Jünisch, Bäckermeister, Wengelsdorf 23 bei Corbetha.

Tücht., erfahrene

Terranova-Putz.

sofort gesucht. Baugeschäft Beyer, Steinheid (Thür. Wald) Tel.: Scheibe 3.

Tüchtiger

Herrenfriseur

nicht unter 20 Jahr., zum 27. August ges. P. Mennicke, Halle, Ludwig-Wuchrer-Straße 60.

Tüchtiger

Friseurgehilfe

sucht sofort. Halle, Martinstr. 28.

Friseurgehilfe

in Dauerstellung sof. oder später gesucht. Anfangslohn 20 Mk. Wohnung, Kost und Kasse frei.
H. Mittenbecher, Gr.-Kayna, bei Merseburg.

Friseurgehilfe

sofort oder später ges.
Paul Hoendorff, Halle, Neumarktstr. 5.

Offene Stellen für: junge Verwalter, jg. Rechnungsführer, led. Gärtner (spät. Verh. gestattet), ält., led. Diener, Wirtschaftsgehilfen.
Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Schmeerstr. 17/18, II.

Junge Leute

welche zur See fahren wollen, erhalten Rat und Auskunft. (Gegr. 1919.) Nur schriftlich. W. Harms, Hamburg 19, Auskunftst. 61.

Suche einen

Burschen

von 17 bis 18 Jahr., der Lust hat, das Schweizerfach zu erlernen.
Oberschweiz, Pitzler, Domäne Zilly.

Einen

Schmiedelehrling

s. Punkt, Osmünde, bei Gröders.

Schmiedelehrling

sucht Ritter, Reideburg.

Tüchtige

Friseuse

zur ständigen Sonnabends-Aushilfe ges. Käte Damm, Halle, Zinksgartenstr. 14.

Tüchtige

Friseuse

evtl. Anfängerin, baldigst gesucht. Haarformer Gaßmann, Merseburg, Johannisstr. 18.

Friseuse

auch Aushilfe, sucht sofort. Ed. Jahn, Halle, Rathausstr. 15.

Alleinmädchen

im Koch. bewandert, stellt ein Frau Heymann, Schuhwarenhaus, Tangermünde, Langestraße 9.

Gesucht zum 1. Sept. sauberes, ehrliches u. anständiges

Alleinmädchen

g. Behandlung, Lohn nach Uebereinkunft. Otto Feldmann, Bad Liebenstein, Th., Bahnhofswirtschaft.

Zum 1. September freundliches, sauber., durchaus ehrliches

Alleinmädchen

das schon in Stellg. war u. etwas kochen kann, für Landhaushalt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Lohnforderung an Oberförster Weinck, Unternenbrunn bei Eisleben (Thür.).

Tüchtige

Stütze

im Alter von 20 bis 25 Jahren für Geschäft und Haushalt möglichst zum sofort. Antritt gesucht.
Gustav Schröter, Feinkosthandlung Ammendorf.

Erfahrene, tüchtige

Stütze

mit guten Kochkenntnissen und langjähr. Zeugnissen f. Villenhaushalt mit genüg. Hilfe zu sofort oder später gesucht.
Frau Paul Fischer, Leipzig N. 22, Weinligstraße 2.

Eine ältere

Stütze

mit Kochkenntnissen zum 1. Sept. gesucht. Hotel Konrad, Frau Schulze, Barby an der Elbe.

Suche zum 1. oder 15. Sept. eine

Stütze

in die Landwirtschaft für alle Arbeiten u. Familienanschluß. Lohn nach Uebereinkunft.
R. Spiegler, Thalwinkel.

Aeltere, erfahrene

Stütze

aus gut. Hause, im Kochen selbst., für ält. Ehepaar (Mkab.) in Halle, meist veget. lieb., gef. Ruf. Bewerb. u. Zeugnisabschriften unt. D 3277 an die Exp. d. Ztg.

Tücht., nicht zu jg.

Stütze

mit Kochkenntn. für Haushalt u. Geschäft sofort gesucht. Lohnanspr. u. Zeugnisabschriften an
Frau Emma Meyer, Dampfbäckerei, Konditorei u. Café, Mühle (Altmark), Obisfelder Str. 43.

Suche sofort oder später perfekte

Köchin oder Wirtschafterin

die auch etwas Hausarbeit übernimmt, solche mit nur guten Zeugnissen wollen sich melden b. Frau Wilhelm Werther, Halle, Martinsberg 13.

Suche: Kochmamsells, Mamsf. f. Rittg., Stuben-, Haus- und Küchenmädchen für Hotel und Privat. Wäscherin für Hotel.
Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Schmeerstr. 17/18.

Köchin

in Jahresstellg. sucht zu sofort
Weißes Roß, Nordhausen.

Halb- oder Vollwaise

oder armes Mädchen in angenehme Dauerstellung mit vollem Familienanschluß in kinderlosen Geschäftshaushalt ges. Zweitmädchen vorhanden. Offerten mit Bild unter E 27255 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiges

Alleinmädchen

solid, arbeitsfreudig, sauber, weiches kochkann und mit allen Hausarbeiten völlig vertraut ist, für bald gesucht. Waschfrau wird gehalten, mit Zeugnissen z. melden.
Frau Obering. Espig, Halle, Gr. Steinstr. 56, II.

Ehrliches, sauberes

Stubenmädchen

das selbständig und gut Zimmer reinigen, Servieren und Plätten kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, für guten Haushalt gesucht. Zuschriften, Gehaltsforderungen u. Zeugnisabschriften erbeten unter U 27249 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Sept. ein ordentliches

Stubenmädchen

das schon als solches tätig war, servieren und plätten kann.
Frau Rittmeister Reußner, Rottelsdorf, Halle-Hettstedter Bahn

Nicht zu junges, sehr zuverlässiges

Kindermädchen

oder Frau mit guten Zeugn. zu sof. ges.
Frau Dr. Kleine, Neuröffen bei Merseburg, Haberstr. 47, I.

Suche junges

Mädchen

zur grdl. Erlernung des Haushaltes unt. Leit. tücht. Hausfrau. Engerer Familienanschluß. Ohne gegenseitige Vergütg. Näh. M M 1000 postlag. Tabarz (Thür.).

Kräftiges, ehrl.

Mädchen

das sich keiner Arbeit scheut für Geschäftshaushalt. Daselbst ein Schuljunge zum Wegelaufen gesucht. Off. mit Zeugnissen unter Y 4831 an die Exp. d. Ztg.

Ehrliches, älteres

Mädchen

oder alleinst. Frau 2 Tage wöchentlich, welche auch ausbessern kann, gesucht.
Halle, Dorothenstr. 16, I r.

Junges

Mädchen

welches Ostern die Schule verlassen hat, sucht sofort für Geschäftshaushalt
Fleischermeister Schubach, Wolferode b. Eisleben

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, nach außerhalb für sofort gesucht. Zu erfragen bei Alfred Winter, Zwintschöna, Bahnhofstraße 6.

Suche sof. 14—16jg. solides, zuverlässiges

Mädchen

Frau Tetzel, Bäckerei, Uftrungen.

Besseres junges

Mädchen

für Haushalt und 2 Kinder tagsüber ges. Halle, Röpziger Str. 195, p.

Suche zum 1. Sept solides, sauberes

Mädchen

nicht unter 18 Jahr. f. Geschäftshaushalt. Angebote m. Bild u. Zeugnissen an Frau Olga Schrader, Nordhausen a. H., Barfüherstraße 5.

Suche sofort ruhiges ehrliches

Mädchen

von 20 bis 25 Jahr., das etwas kochen k., in kleinen Haushalt. Halle, Anenstr. 30, pt.

Junges, anständiges

Mädchen

sucht zum 1. Sept. Gasthof Baumersroda

Für den Haushalt wird zu sof. ein anständiges

Mädchen

gesucht. Frau Werner, Halle, Jacobstraße 24.

Ein gesundes

Mädchen

nicht über 17 Jahre, willig und freundlich mit dem Zeugnis der zuletzt innegehabten Stellung zum sofort. Antritt gesucht.
Kornöfer, Neu-Röffen, Mittelstraße 21.

2. Mädchen

18 Jahre, f. Gemüsebau. Lohn 35 Mk., zum 15. August ges.
Wilhelm Frohberg, Reideburg b. Halle, Peißener Str. 3.

Sauberes, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahr. ges. Bäckerei Oskar Merkel, Halle, Herrenstraße 8.

Suche sof. ein ehrl.

fleiß. Mädchen

in einfachen Landhaushalt. Bewerbg. mit Bild an Frau Erna Zornemann, Görsbach bei Nordhausen.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

bis 18 J. z. 1. Sept. gesucht. Off. unt. Y 4896 an die Exp. d. Z.

Sauberes, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haus gesucht. Zuschriften mit Zeugnissen.
Pension Haus in der Sonne, Oberhof, Th.

Ehrliches, fleißiges

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen für guten Haushalt gesucht. Zuschriften und Gehaltsansprüche sow. Zeugnisabschriften erb. unt. W 27250 an die Exp. d. Ztg.

Berufsschulfreieres

Hausmädchen

welches zu Hause schlafen kann, mit guten Zeugn. gesucht. Halle, Hohenzollernstr. 40, p.

Suche für sofort ein jüngeres

Hausmädchen

oder einfache Stütze für Landwirtschaft. Frau Klara Gepler, Oechlitz bei Mücheln.

Möglichst für sofort suche ehrliches

Hausmädchen

schulfrei. Offert. an Frau Aug. Stößel, Königsee (Thür.).

Tüchtiges, sauberes

Hausmädchen

für Gastwirtschaft zu sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschrift. und Lichbild erb. an Kahnt, Bleicherode (Harz), Norddeutscher Bund, Hauptstr. 117.

Hausmädchen

nicht unt. 17 Jahre alt, zu sof. gesucht. Off. unt. D 3295 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Sept. ein ält., fleiß. u. sol.

Hausmädchen

mit gut. Zeugnissen. Anfangslohn 30 Mk. Frau M. Kröning, Stendal.
Neue Hallstr. 6.

Aelteres

Hausmädchen

oder einfache Stütze, kinderlieb, für baldig. Antritt gesucht.
Frau Lotte Raue, Lützendorf, Grube Emma.

Suche für sofort saub., gut empfohl.

Aufwartung

für 5 Vormittage. Frau v. Scholz, Halle, Viktor-Scheffel-Straße 6, I.

Saubere, ehrliche

Aufwartung

wöchentlich dreimal gesucht.
Reinicke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Suche zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als einfache

Haustochter

in großem landw. Domänenhaush. bei häusl. Familienanschluß. Für grobe Arbeiten ist Hilfe vorhanden. Anfrag erb. u. J 27238 an die Exp. d. Ztg.

Für Dauerstellg. aufs Land suche ältere, sol

Frau oder

Haustochter

tiert., f. häusl. Arb. und Pflege, etwas gelähmte Dame. Hilfe vorhan. Lebenslauf u. Bild erb. an
M. von Schaper, Falkenberg, Bez. Halle.

Sof. gesucht kinderliebe, zuverlässige

Haustochter

Frau Hauffe, Bad Dürrenberg, Lützener Str. 1.

Stellengesuche

Langjähriger

Buchhalter

29 J. alt, Kassierer und flotter Korresp., z. Z. Buchhalt., Leiter einer mittelbeutschen chem. Fabrik, welche vor d. Liquid. steht, wünscht neue Stelle zum 1. Oct. Off. unt. A 18065 an die Exp. d. Ztg.

Suche Stellung bis 1. September, od. spät. als

2. Verwalter

oder ähnlich. Posten. 22 J., ledig, 6 Jahre Praxis, zwei Jahre Ackerbauschule, war schon auf größeren Gütern tätig. Gute Zeugnisse u. Referenz. vorhanden.
Hans Ruthrof, Rittgt. Hummendorf bei Stadtsteinach (Oberfranken).

Wo findet junger

Wirtschaftsgehilfe

welcher keine Arbeit scheut, auch ein Paar Pferde mit übernimmt, Stellung bei gutem Lohn und Familienanschluß.
Off. an d. Agentin d. Ztg., Emmy Weißenborn, Bernsdorf bei Bilkrode.

Aelt., alleinst., tücht.

Gärtner

welcher in Obst- u. Gemüsebau sow. Gewächshs. u. Blumenkulturen durchaus erfahren ist und ihm langjähr. gute Zeugnisse zur Seite steh., sucht bald Dauerstell. als Herrsch.-, Guts- oder Privatgärtner. Gefl. Ang. u. Q 3180 an die Exp. d. Ztg.

Chauffeur

22 Jahre, gelernter Schlosser, zuverläss., nüchtern, 1½ Jahre Fahrpraxis, Führerschein 2 u. 3b, sucht, gestützt auf g. Zeugnisse Stellung für bald. Angebote an Richard Kraska, Rosenberg O.-S.

Chauffeur

gelernter Kaufmann, sucht Stellung für Reise- oder Lieferwagen. 20 Jahre alt, 1½ Jahr gefahren, guter Wagenpfleger. Angeb. an W. Münch, Rothenschirmbach b. Eisleb.

Junger

Autoschlosser

sucht Stellg. i. Werkstatt. Führersch. 1, 2 u. 3b. Off. unter B 3 4117 an die Exp. d. Ztg.

Aelt., anständ. Ehepaar sucht

Hausmannspost.

ohne Tauschwohnung zum 1. Sept. oder später. Off. unter D 3286 an die Exp. d. Ztg.

Junger

Schneidergeselle

sucht sofort Stellung Hans Kürsten, Halle, Bernhardstr. 28.

Futterstelle

Suche zu sofortigem Antritt od. 1. Sept. Stellung als

Fütterer

bei Schweine-Mastvieh, möglichst mit Familie. Uebernehme auch anderen Vertrauensposten. Bin beheiratet, 32 Jahre alt. Werte Offerten an
Max Schwanethal, Schwerstedt bei Weimar

Verheirateter

Schweizer

sucht sofort od. spät. Stellung. Geborener Schweizer, kinderlos. Frau tätig im Stall.
Walter Nisser, Oberschweizer, Holleben, Bez. Halle.

Suche sofort

Lehrstelle

als Bäcker f. meinen Bruder, welcher 2 J. gelernt hat, wegen Geschäftsabgabe.
Erich Hartung, Weitin a. d. S.

Geprüfte

Kinderpflegerin

sucht Wirkungskreis evtl. auch als Haustochter zum 1. Sept.
Marie Ernst, Oldisleben (Thür.), Klosterberg 4.

Bess. Frl., 21 Jahre, erf. in Kochen und sämtl. Hausarbeiten, sucht Stellung als

Stütze

Auch Kenntnisse in Kontorarbeiten. Angebot. erb. u. B 2170 an die Exp. d. Ztg.

Jg. Mädchen, 21 J. alt, sucht Stellg. als

Stütze

erfahren im Kochen und Nähen u. allen Hausarbeiten. Off. erbittet
Elisabeth Morich, Ringleben (Kyffh.).

Solides Fräul. aus dem Fach sucht zum 1. September oder später

Büfett

auf Rechnung, evtl. m. Servieren. Ang. erb. unt. A 18103 an die Exp. d. Ztg.

Besseres, junges

Mädchen

18½ Jahre, in allen häusl. Arbeiten erf. u. perfekt im Schneidern, sucht Stellung im beff. Haushalt. Off. bitte u. D 320 postlag. Wolferode.

Aelteres, anständiges

Mädchen

vom Lande, m. Kochund Nähkenntnissen, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. an G. Jung, Trebnitz b. Könnern.

17jähriges

Mädchen

sucht Stellung zum 1. Sept. im Privathaushalt. Off. an Otto Stockhaus, Esperstedt, Post Schraplau.

Junges

Mädchen

18 Jahre alt, sucht Stellung zum 15. od. später; hat Kochen, etwas Nähen und Plätten gelernt. Off. unter O 3178 an die Exp. d. Ztg.

Anständiges, ehrliches

Mädchen

21 Jahre, im Nähen u. all. häusl. Arbeit. erfahren, sucht Stellung als einf. Stütze in bess. Haush. oder als Stubenmädchen auf Gut. Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. H 120 Altstedt postl.

Anständiges, 18jähr

Mädchen

sucht Stellung zum 15. Aug. od. 1. Sept. in ordentl. Haushalt. Besitzt gute Zeugnisse. Off. an Dora Schröder, Burgliebenau Kr. Merseburg (Ziegelei).

Mädchen

17 Jahr. vom Lande welches schon gedient hat, sucht Stellung nach Halle. Hermann Große, Bornstedt, Eisleben.

2 jg. Mädels

20 Jahre alt, suchen sof. Stellung, in all. häusl. Arbeiten erf. Off. unt. D 3281 an die Exp. d. Ztg.

Anständiges, junges

Mädchen

21 Jahre alt, welches bisher in Stellung war, sucht z. 15. Aug. od. 1. Sept. Stellg. Off. unt. C 3171 an die Exp. d. Ztg.

Anständiges ehrliches

Mädchen

19 Jahre, im Nähen und allen häuslichen Arbeiten erfahren, f. Stellung als einfache Stütze in beff. Haushalt, oder als Stubenmädchen auf Gut. Off. erb. unt. R 100 Altstedt, postlagernd

25jähriges

Mädchen

sucht zum 1. September Stellung als Stuben- oder Alleinmädchen. Off. bitte nach Könnern a. S., Untere Gartenstr. 13.

Zwei Mädchen

vom Lande, 15 und 16 Jahre, f. Stellung als Hausmädchen z. 1. oder 15. Septemb. Die ältere etwas Nähkenntnisse. Off. an Martha Rokita, Bad-Vibra, Angerstraße 6b.

2 Freundinnen

21 Jahre, Lbz.-Bild., suchen Gelegenheit b. Haushalt u. b. Kochen gründl. zu erlernen ohne gegenseit. Verrütung. Fam.-Anschl. erw. Off. an Hildegard Fischer, Koburg, Ob. Bürglaß 14 L.

Frau sucht

Heimarbeit

Angebote u. Y 4835 an die Exp. d. Ztg.

Zwei Mädchen vom Lande, 15 u. 16 J. alt, suchen Stellg. als

Hausmädchen

zum 1. od. 15. Sept. Die ält. besitzt etwas Nähkenntnisse. Off. an Martha Rokita, Bad-Vibra, Angerstraße 6b.

Zu vermieten

Scheune als

Lagerraum

zu vermieten.
Halle, Burgstr. 26 I.

Herrschaftliche Wohnung

in staubfreier Lage, Nähe Ohrdruf, Th., zu vermieten, sof. beziehbar; gewünscht wird ein Baudarlehn in Höhe v. 4000 M., gegen gute Sicherung u. hohe Verzinsung. Ang. erb. u. A 18099 an die Exp. d. Ztg.

3-Z.-Wohng.

m. Balkon, Küchenbenutzung, teilweise möbl., an kinderlos. Ehepaar 1. Sept. zu vermieten.
Halle, Falkstr. 12, III.

Zwei

leere Zimmer

mit eigener Küche zu vermieten. (Paulusviertel.) Off. unter D 3282 an die Exp. d. Ztg.

Sonniges, freundlich.

möbl. Zimmer

zu vermieten. Halle, Clearinsstr. 6a, II r.

Möbl. Zimmer

schön gelegen (Zentrum), billig zu vermieten.
Halle, Rob.-Franz-Ring 2 I r.

Möbl. Zimmer

an berufsl. Herrn sof. zu vermieten.
Halle, Friesenstr. 16 II r.

Möbl. Zimmer

mit Klavier, zu vermieten. Halle, Schillerstr. 33 II.

Zwei schöne

möbl. Zimmer

an geb. Herrn od. Chepaar sofort od. später zu vermiet. Kleines Zimmer (20 Mark) an berufstät. jg. Mädch. zu vermieten.
Halle, Mühlweg 13 I.

Kleines

möbl. Zimmer

15. August (Bahnnähe), zu vermiet.
Halle, Forsterstr. 47 I l.

Möbl. Zimmer

und schöne Schlafstelle zu vermieten. Halle, Marthastraße 14 pt.

Gut möbliertes

Zimmer

ist sofort zu vermiet. Halle, Roßbachstraße 36, I r.

Gut

möbl. Zimmer

frei. Jahn, Halle, Volkmannstr. 17, II l.

Möbl. Zimmer

zu vermiet. Strelow, Heidehäuser 40, Siedlung a. Waldkater).

Möbl. Zimmer

Halle, Steinweg 20, Hof III L.

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht und Kochofen, wöchentlich 6 Mark, zu vermiet.
Halle, Mühlgasse 2, part.

Halle,

Harz 1, III

gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Möbl., sonniges

Zimmer

mit elektr. Licht zu vermieten.
Halle, Hermannstr. 3, III.

G. möbl. Zimmer

mit el. Licht, separat. Eingang, frei. Halle, Friesenstraße 15, III, Liebau.

2 bis 3 gut möbl.

Zimmer

mit Küchen- u. Badbenutzung sofort zu vermieten. Halle, Friedrichstr. 11a pt.

Zwei freundliche, sehr gut möbl.

Zimmer

mit elektrischem Licht sof. zu verm. Zu erfragen Halle, Fleischerstraße 21, II.

Gut möbl.

Zimmer

elektr. Licht, Schreibtisch, zu vermieten. Besichtig. b. 17 Uhr. Halle, Krausenstr. 2, I l.

Freundl.

möbl. Zimmer

zu vermieten. Halle, Wörmlitzer Straße 5, III l.

Großes

Erkerzimmer

möbl., frei; sonnig und el. Licht. Halle, Merseburger Str. 28, 1 Tr. links.

Schlafstelle

zu vermieten. Halle, Körnerstr. 23, III l., stark klopfen.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 6 Pfg. Ziffern gelten als Worte, die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 16 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280814-14/fragment/page=0008

Neues vom Tage

Der Juwelenhändler im Reisekoffer.

Vor einigen Tagen wurde ein führendes Juwelengeschäft in Lyon mit einem bisher unbekannten Raffinement um große Werte beschwindelt. Die Firma Laurent bekam von der ihr bekannten Gräfin Castiglioni den telephonischen Auftrag, nach dem Hotel Continental einige Diademe zur Auswahl zu senden, da ihre Tochter in kurzer Zeit heirate. Der Juwelier sandte seinen Prokuristen Martinez mit den gewünschten Schmuckstücken zur festgesetzten Zeit in das Hotel. Da derselbe nach längerer Zeit nicht wiederkehrte, alarmierte Laurent die Polizei. Es wurde festgestellt, daß Martinez eine halbe Stunde im Zimmer der Gräfin zugebracht und dann den Heimweg angetreten hatte. Kurze Zeit darauf hatte auch die Gräfin das Hotel im Kraftwagen verlassen. Die Polizei stellte ferner fest, daß die vermeintliche Gräfin Castiglioni eine Betrügerin sein müsse, da die wirkliche Gräfin in ihrem Schlosse weilte. Nach zwei Tagen machte man den Angestellten des Juweliergeschäftes

in einem Vorstadthotel in noch immer bewußtlosem Zustande ausfindig.

Da der Hotelgast seit zwei Tagen das Zimmer nicht verlassen hatte und das Bett hütete, hatte der Wirt einen Arzt holen lassen, der eine Vergiftung durch Rauschgifte feststellte. Als Martinez wieder zu vollem Bewußtsein zurückgekehrt war, erzählte er seine merkwürdigen Erlebnisse. Im Zimmer der Gräfin fühlte er plötzlich eine Benommenheit des Kopfes. Da er Unheil witterte, versuchte er das Zimmer zu verlassen, erhielt jedoch ein Tuch über den Kopf geworfen, das mit narkotischen Mitteln getränkt schien. Er wurde ohnmächtig und erwachte in einem fremden Hotelzimmer. Zwei Pariser Detektiven gelang es, den Fall aufzuklären, so daß eine ganze Verbrecherbande dingsfest gemacht werden konnte. Die Pseudogräfin und ihr Mitbeter und Freund Xinieny bekannten sich schuldig.

Die Untersuchung ergab, daß Martinez im Hotel Continental beraubt und in einen großen Koffer verpackt in das Vorstadthotel gebracht worden war.

Der Chef der Bande, der von der Polizei bei der Festnahme erschossen wurde, war ein Provinzschauspieler, der den Anzug des ohnmächtigen Martinez im Hotel Continental angezogen und in dieser Verkleidung unbehelligt die Gaststätte verlassen hatte.

Flugzeugtrümmer bei Neufundland gefunden.

Eine Lloyd-Meldung von Kap Race (Neufundland) besagt, daß der britische Dampfer „Sea Pool" am Sonntagabend ein Flugzeug oder Seeflugzeug beobachtet habe, das ungefähr 5 Fuß aus dem Wasser emporragte. Wegen der Dunkelheit war es unmöglich, die Farbe des Flugzeuges zu erkennen.

Das überlastete Motorboot kentert.

Nach einer Meldung aus Kiel ist in der vorvergangenen Nacht gegen 1 Uhr auf der unteren Schwentine das Motorboot „Alice" infolge Ueberlastung gekentert. Die „Alice", die nur acht Personen befördern darf, hatte 21 Fahrgäste an Bord, die, wie auch der Führer des Bootes angetrunken gewesen sein sollen. Vom Linienschiff „Hessen" und von der Hafenpolizei wurden die meisten der ins Wasser Gefallenen, sowie auch das Boot geborgen; doch sind die Heizergefreite Schuseil vom Linienschiff „Schleswig-Holstein" und der Schiffsbarbier Rumel vom Linienschiff „Hessen" ertrunken. Ihre Leichen wurden geborgen. Der Führer des Bootes wurde verhaftet.

*

Auf dem Bodensee in der Nähe von Meersburg, geriet der Vergaser eines mit 75 Personen besetzten großen Motorbootes in Brand. Unter den Fahrgästen entstand eine Panik. Auf der hinteren Bootshälfte kam es zu einem derartigen Gedränge, daß mehrere Personen ins Wasser stürzten. Es gelang jedoch, sie zu retten. Das Boot konnte die Fahrt bis Meersburg fortsetzen.

Große Hitze in der Türkei.

Große Schadenfeuer, verursacht durch die Rückkehr der Hitzewelle, die die Türkei bereits einmal in diesem Jahre heimsuchte, werden aus der Umgebung von Konstantinopel und anderen Teilen des türkischen Reiches gemeldet. Zurzeit läßt sich noch nicht feststellen, ob Menschen den Bränden zum Opfer gefallen sind und wie hoch der angerichtete Schaden sich beläuft. Die Hitze hat in einigen Gebieten eine außerordentliche Höhe erlangt. So werden aus Diarbekr im Kurdistan-Gebiet Temperaturen von ungefähr 50 Grad Celsius im Schatten, und aus der Umgebung von Smyrna, wo das Meer einen ausgleichenden Einfluß auf die Hitze ausübt, Temperaturen von 40 Grad Celsius gemeldet.

Großer Fischreichtum in den Grönlandgewässern.

Wie aus Thorshavn gemeldet wird, herrscht in den Grönlandgewässern in diesem Jahre ungewöhnlich großer Fischreichtum. Zwei Fangschiffe, die jetzt nach Thorshavn zurückgeführt sind, haben in einem Zeitraum von sechs Wochen nicht weniger als 78 000 Dorsche gefangen. Zwei weitere Fangschiffe mit außerordentlich großer Beute werden in den nächsten Tagen zurückerwartet. Auf den Färöern beabsichtigt man einen großen Dampfer anzukaufen, um im nächsten Jahre den Fang in noch größerem Maßstabe betreiben zu können.

Riesenbrand in Wilhelmsburg.

Das Oel brennt. / Sauerstoffflaschen fliegen umher.

Am Montag nachmittag gegen 5 Uhr entstand in einem [illegible]hen Lagerschuppen Wilhelmsburgs bei Hamburg ein Brand, der sich mit ungewöhnlicher Schnelligkeit ausbreitete. Innerhalb weniger Minuten stand der riesige Schuppen, in dem einige hundert Stahlflaschen mit Sauerstoff, Ammoniak, Azetylen und anderen Säuren sowie Terpentin, Schwefel und Chlor neben großen Mengen von Futtermitteln und Erdnüssen und für über eine Million Baumwolle lagerten, in hellen Flammen.

Mit donnerndem Krach explodierten die Stahlflaschen. Die Sprengstücke wurden hoch in die Luft geschleudert. Ein Zuschauer wurde von den Sprengstücken getroffen und erlitt einen Bruch des Schulterblattes. Im Veringkanal liegende Schuten mit Teer, Harz und Terpentin sind gleichfalls in Brand geraten. Die brennenden Oele breiten sich auf dem Wasser aus und gefährden die ganze Gegend. Bisher konnte der Brand noch nicht gelöscht werden. Als Entstehungsursache wird Brandstiftung angenommen.

Der Brand wütet weiter.

Das Großfeuer konnte trotz äußerster Anstrengungen der zahlreichen Löschzüge in den späten Abendstunden noch nicht gelöscht werden. Gegen 9 Uhr waren die in der Nähe des brennenden Schuppens liegenden Gebäude in der größten Gefahr, da

fortgesetzt neue Explosionen

erfolgten. Die Veringstraße mußte abgesperrt werden. Die Nachricht, daß sich in dem brennenden Gebäude auch Azetylen befindet, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Fünf Arbeiter, die von einem Gerüst aus dem Brand zusehen wollten, wurden durch den großen Luftdruck heruntergeschleudert, haben aber keine nennenswerten Verletzungen davongetragen. Der Schaden wird auf etwa

zwei Millionen Reichsmark

geschätzt. Die Vermutung, daß Brandstiftung vorliegt, wird verstärkt durch die Tatsache, daß an der gleichen Stelle bereits vor einigen Tagen ein Feuer ausgebrochen war. In der Nähe der Brandstelle fand man abgebrannte Streichhölzer sowie Zigaretten.

Schiffszusammenstoß in der Nordsee.

Schwere Beschädigungen eines japanischen Dampfers / Fünf Matrosen schwer verletzt.

In der Nordsee hat sich ein schwerer Dampferzusammenstoß ereignet. Der englische Dampfer „Otranto" fuhr in der Nacht zum Sonntag gegen den japanischen Frachtdampfer „Kitano Maru". Namentlich das japanische Schiff erlitt schwere Beschädigungen und mußte an die englische Küste abgeschleppt werden.

Die „Otranto", ein 2000-Tonnen-Dampfer der Orient-Linie, war mit 500 Passagieren an Bord nach Norwegen unterwegs. Als der Kapitän den japanischen Dampfer plötzlich vor sich auftauchen sah und erkannte, daß ein Zusammenstoß unvermeidlich war,

steuerte er geistesgegenwärtig gegen den Bug der „Kitano Maru".

Nach dem gewaltigen Zusammenprall schwangen beide Schiffe im Wasser herum und schlugen noch einmal mit den Seiten zusammen. Wäre der schwerbeladene japanische Frachter der „Otranto" in die Seite gefahren, wie es ohne das Manöver des englischen Kapitäns zweifellos geschehen wäre, dann hätte das englische Schiff höchstwahrscheinlich so schwere Beschädigungen davongetragen, daß es nicht mehr zu retten gewesen wäre.

Die Passagiere der „Otranto" befanden sich gerade im Speisesaal beim Diner, als der Zusammenstoß erfolgte. Glücklicherweise kam es unter den Passagieren, die in Norwegen Bergbesteigungen unternehmen wollten zu keiner Panik. Lediglich zwei Frauen fielen in Ohnmacht.

Die „Otranto", die nur leichter beschädigt wurde, konnte Grimsby anlaufen und alle ihre Passagiere an Land setzen. Sie wurden mit drei Sonderzügen wieder nach Hause befördert. Die „Kitano Maru" hingegen erlitt so schwere Beschädigungen, daß sie nur durch angestrengtestes Pumpen ihr Wasser gehalten werden konnte. Der Bug des englischen Schiffes war dem japanischen Frachtdampfer drei Meter tief in die Seite gedrungen und

hatte ein riesiges Loch in den Schiffsrumpf gebohrt.

Auch beim zweiten seitlichen Zusammenschlagen erhielt die „Kitano Maru" ein Leck von fünf Meter Länge, das sich jedoch glücklicherweise nur mit dem untersten Teil unterhalb der Wasserlinie befand. Fünf japanische Matrosen wurden bei dem Zusammenstoß verletzt, davon einige schwer. Ein Hilfsdampfer schleppte das Frachtschiff langsam nach Hull ein.

Auszeichnung statt Strafe.

Ein Detektiv ertappte den siebenundsechzigjährigen Greis Daniel Sullivan beim Betteln und führte ihn vor den Polizeirichter Green in London. „Ich bin gänzlich arbeitsunfähig", verteidigte sich der alte Mann mit Tränen in den Augen, „und konnte nicht anders handeln." — „Haben Sie denn keine Familie?" erkundigte sich teilnahmsvoll der Beamte. — „Doch, Herr Richter", lautete die überraschende Antwort, „zwanzig Kinder. Drei Söhne sind bei der Polizei, drei dienen bei der Infanterie und vier bei der Marine. Die übrigen fristen ihr Leben als ungelernte Gelegenheitsarbeiter. Wie könnte ich da meinen Kindern zur Last fallen?" — „Sie sind frei", verkündete der menschenfreundliche Green das Urteil. „Statt einer Strafe verdienten Sie eine Auszeichnung, und ich werde dafür sorgen, daß Sie sie auch bekommen. Ueberdies sollen Sie noch heute in einem Altersheim Unterkunft finden, wo Sie sorgenfrei leben können."

Der Richter hielt Wort; Sullivan ist nunmehr gut aufgehoben und erhielt vom König von England einen Orden, eine Auszeichnung für Väter, die in „hervorragender Weise für den Nachwuchs der Armee sorgten", sowie eine größere Geldspende.

Neue Stürme an der Ostküste Nordamerikas.

Die östlichen Küstenstaaten Maryland-Delaware, New Jersey und Neuyork wurden über Nacht von einem heftigen Sturme heimgesucht, der für mehrere Millionen Dollar Sachschaden vor allem Gebäudeschaden, anrichtete. Fünf Personen werden vermißt. Wahrscheinlich sind sie beim Baden ertrunken. Die Küstenwachtboote retteten Hunderte, die sich auf Booten längs der Küste vergnügten oder badeten, aus Lebensgefahr.

In China wird es nur noch Bubiköpfe geben.

Zopfträger werden bestraft.

Die chinesische Nationalregierung hat angeordnet, daß von jetzt ab alle chinesischen Frauen und Mädchen einen Bubikopf zu tragen haben. Zur Durchführung dieser Verordnung wurden der holden Weiblichkeit nur drei Wochen Zeit gelassen, in denen alle langen Haare der Schere zum Opfer fallen müssen. Wer innerhalb dieser Zeit der Aufforderung nicht Folge leistet, soll bestraft werden, mit Ausnahme der Frauen über 30 Jahre, denen auch fernerhin das lange Haar erlaubt sein soll.

Zwei Paddler in der Nordsee ertrunken.

Bei bötigem Wind versuchte der Schuhmachermeister Ubden mit seinem Gesellen in einem Paddelboot von Norderney aus die Insel Baltrum zu erreichen. Das Boot schlug um und beide Insassen ertranken.

Die mechanische Diebesfalle.

Eine neuartige Erfindung zur Entlarvung von Verbrechern legte kürzlich die Probe auf ihre Brauchbarkeit mit Erfolg ab. Der von einem Neuyorker Schutzmann erfundene Apparat besteht aus einer gewöhnlichen photographischen Kamera. Besondere Vorrichtungen bringen Blitzlichtpulver zur Entzündung, beleichten eine Platte und geben ein Glockenzeichen, sobald sich ein Unberufener mit dem Gegenstand zu schaffen macht, den die Kamera zu schützen bestimmt ist. Dieser Gegenstand, also z. B. ein Geldschrank oder Schreibtisch, muß beim Kauf des Apparates angegeben werden, der dementsprechend eingestellt wird.

Die neue Diebesfalle wurde zuerst in einer Kirche im Neuyorker Stadtteil Bronx aufgestellt, wo der Armenstock häufig beraubt worden war, ohne daß man der Diebe hätte habhaft werden können. Kürzlich saß der Pfarrer nach Schluß des Abendgottesdienstes friedlich zu Hause, als plötzlich die Alarmglocke ertönte. Er eilte zur Kirche und kam gerade noch rechtzeitig, um zu sehen, wie ein Mann eilig das Gebäude verließ. Der Verdächtige wurde angehalten, die Platte aus der Kamera entwickelt und der Unbekannte durch das auf ihr deutlich erkennbare Bild auf der Stelle überführt.

Bruch eines Eisdammes im Himalajagebirge.

Riesenüberschwemmung im Industal.

Nach Meldungen aus Lahore ist ein über 300 Meter breiter Eisdamm im Himalajagebirge, der für die Wassermassen des Shiok, eines Nebenflusses des Indus, eine natürliche Talsperre bildete, gebrochen, so daß sich die von ihm aufgehaltenen riesigen Wassermassen ungehindert ins Tal stürzen konnten. Hinter dem Damm hatte sich ein großer See mit einer durchschnittlichen Tiefe von 45 Metern angesammelt. Der Dammbruch war schon seit längerer Zeit befürchtet worden. Aus diesem Grunde hatte man schon seit Wochen Signalposten aufgestellt, um im Falle der Zerstörung der Telegraphenlinien sofort Warnungssignale in das etwa 5500 Meter tiefer gelegene Tal senden zu können. Zahlreiche Dörfer in Kaschmir sind sofort geräumt worden. Die Wassermassen setzen inzwischen den Weg der Zerstörung fort; man befürchtet, daß es nicht gelingen wird, das ganze bedrohte Gebiet rechtzeitig zu räumen.

Ein indischer Wucherer.

Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß, dachte offenbar auch Abhar Shandra Saha aus Barkuf in Schandpur, der in einem Zivilprozeß die Kleinigkeit von 2,6 Millionen Rupien von einem gewissen Nazaruddin einklagte. Der Klage lag folgender Tatbestand zugrunde. Im Jahre 1915 hatte Schandra Saha dem Beklagten den Betrag von ganzen zweiundneunzig Rupien geliehen, die mit zehn Prozent monatlich verzinst werden sollten, wobei die rückständigen Zinsen alle halbe Jahre zum Kapital geschlagen wurden.

Da Nazaruddin im Laufe der Jahre nie Zinsen bezahlte, war die Schuldsumme jetzt auf den statistischen Betrag von mehr als zweieinhalb Millionen angewachsen. Der Beklagte war aber ein armer Teufel, daher ermäßigte der Kläger seine Forderung gleich um 2,599 400 Millionen und verlangte nur noch Zahlung von 600 Rupien. Selbst dies war Nazaruddin noch zu viel, und so kam schließlich ein Vergleich zustande, nach dem der Beklagte nur den Betrag von 431 Rupien an Stelle der erhaltenen 22 zu zahlen hatte. Nach europäischen Begriffen ist das immer noch eine ganz gute Verzinsung.

Hünefeld schenkt Amerika die „Bremen"

Eine Berliner Zeitung veröffentlicht ein Schreiben des Freiherrn v. Hünefeld an den amerikanischen Botschafter in Berlin, Sturm, in dem Hünefeld mitteilt, daß er das ihm gehörige Flugzeug „Bremen", das den ersten Ozeanflug von Ost nach West ausführte, nach seiner Wiederherstellung demjenigen Museum in Neuyork schenken werde, das bereits den Propeller der „Bremen" als Erinnerungsgabe erhalten habe.

Polizei gegen einen Bienenschwarm.

Ein Bienenschwarm versetzte kürzlich fünf Stunden lang die Bewohner des Londoner Vororts Fulham in nicht geringe Aufregung. Die Bienen schwärmten plötzlich, wie vom Himmel gefallen, durch die Straßen und ließen sich auf einem Handwagen nieder. Um sie zu vertreiben, entzündete man einen großen Pappkarton voll Papier und leicht brennbarer Stoffe, mit dem Erfolg, daß der Wagen in Brand geriet, die Bienen aber drohend summend an ihrem einmal gewählten Platze blieben. Da man in Fulham keine Erfahrung mit dieser Art Tiere hatte, schickte man zur Polizei, die mit mehreren Beamten auf der Bildfläche erschien, sich aber auch nicht anders zu helfen wußte, als daß sie den Platz absperrte. Diese Maßregel ließ sich natürlich nicht unbegrenzt lange aufrecht erhalten, und da die Bienen keine Anstalten machten, sich von dannen zu begeben, wurde schließlich als letztes Hilfsmittel die Feuerwehr alarmiert. Diese aber lehnte ein Eingreifen ab. Die in respektvoller Entfernung den Wagen mit den Bienen umgebende Menschenmenge machte schon längst schlechte Witze über die hilflose Hermandab, als endlich Hilfe kam. Ein zufällig in der Nähe befindlicher Bienenzüchter hörte von dem Vorfall, besorgte sich einen passenden Korb, in dem er die Bienen ohne Schwierigkeiten einfing, und zog, allseitig als Held bestaunt, mit seiner Beute von dannen.

Das wandernde Dorf.

Das italienische Bergdorf Cazzaso ist auf Wanderschaft gegangen. Der Fels, auf dem es erbaut wurde, ist doch nicht so zuverlässig, wie man bei der Gründung des Dorfes, das jetzt 200 Häuser zählt, annehmen mußte. Bis jetzt hat das ganze Dorf zweihundert Meter zurückgelegt und der Felsboden dabei eine halbe Drehung gemacht, so daß endlich einmal Licht und Schatten gerecht verteilt wurden. Die Häuser, die früher Aussicht nach Norden hatten, schauen nunmehr nach Süden.

Beim Fallschirmabsprung südlich verunglückt.

Am Sonntag wurde in der Gemeinde Gneixendorf bei Krems a. d. Donau ein Flugmeeting veranstaltet. Im Programm war neben den üblichen Streckflügen auch ein Fallschirmabsprung vorgesehen. Der Fallschirmabspringer Leopold Kreisinger stürzte zum Entsetzen der Zuschauer ab. Das Opfer des mißglückten Experimentes wurde zerschmettert.

Vier Todesopfer in Heerlen.

Der Flugunfall in Heerlen hat vier Todesopfer gefordert. Von den vier Verletzten schweben zwei in Lebensgefahr. Ein Verhör des Fliegers war noch nicht möglich, da er einen Nervenzusammenbruch erlitten hat.

Ein Auto in einen Fluß gestürzt.

Der Pariser „Petit Parisien" berichtet aus Ajaccio, daß bei Sorbollano-Santo ein Auto aus 40 Meter Höhe in einen Fluß stürzte. Von den sechs im Wagen befindlichen jungen Leuten waren zwei auf der Stelle tot, zwei wurden schwer und die beiden anderen leicht verletzt.

Schweres Motorradunglück. Auf der Chaussee Insterburg—Gumbinnen fuhr am Sonntag ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in voller Fahrt gegen einen Chausseebaum. Die beiden Fahrer, ein Schriftsetzer und ein Lehrer, wurden getötet.

Die Unterschlagungen bei der Berliner Kommandantur. Gegen den Oberzahlmeister Martin beim Wirtschaftsamt der Kommandantur Berlin ist im Zusammenhang mit den Unterschlagungen im Wirtschaftsamt der Kommandantur Berlin gerichtlicher Haftbefehl erlassen worden, der jedoch bisher noch nicht vollstreckt werden konnte, da nach Gutachten der behandelnden Aerzte Martin zurzeit nicht transportfähig ist.

Leichenfund in der Ostsee. Wie das Lotsenamt Warnemünde mitteilt, hat ein Fischer in der Gegend nördlich von Warnemünde eine Mine in sein Schleppnetz bekommen. Beim Versuch des Abschleppens ist das Netz gerissen und die Mine mit einem Tauende abgesunken. Die neue Lage der Mine ist von dem Fischer ungefähr angegeben worden.

Das erste Postflugzeug vom Ozeandampfer in Neuyork gelandet. Das erste Postflugzeug, das die Post des französischen Ozeandampfers „Ile de France" schon vor dessen Ankunft vom Dampfer aus nach Neuyork befördert, ist auf seinem ersten Flug bereits 17 Stunden vor dem Dampfer in Neuyork gelandet.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bild.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280814-14/fragment/page=0009

Familiennachrichten.

Geboren: Herrn Otto Tänzer und Frau Mariechen geb. Rauch in Roßbach de Bat., z. Zt. in Merseburg: eine Tochter. Herrn Hans Püpke und Frau Hanni geb. Feldtmann in Halle: ein Sohn.

Verlobt: Frl. Käthe Wiemann in Merseburg mit Herrn Walter Engler in Berlin-Erkner. — Frl. Gertrud Richter in Schkeuditz mit Herrn Richard Hiemisch in Wallendorf.

Vermählt: Herr Richard Ecke mit Frl. Erika Wehlert in Neu-Rissen. — Herr Bernhardt Huzenlaub in Leuna mit Frl. Margarete Rost in Merseburg. — Herr E. Bechmann mit Frl. Cläre Meyer in Weißenfels. — Herr Erich Fröhlich mit Frl. Marie Seise in Pödelist. — Herr Heinrich Volckmar mit Frl. Klara Richter in Mücheln. — Herr Walter Bornack mit Frl. Käte Sachse in Delitzsch. — Herr Fritz Logus mit Frl. Elisabeth Hildebrand in Halle.

Silberne Hochzeit: Herr Richard Ruppe und Frau Marie geb. Wüsthof in Weißenfels. — Herr Franz Hirsch und Frau Luise in Zörbiger. — Herr Hermann Schulze und Frau in Schkeuditz. — Herr Karl Rudloff und Frau Anna geb. England in Halle.

Todesfälle:

Frau Helene Sommer geb. Heinicke (60 J.), St. Micheln. (Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr.)
Frl. Minna Hempel, Küchenleiterin der Wirtschaftsschule, Bad Dürrenberg. (Beerdigung Dienstag im Heimatsort der Verstorbenen: Möritzsch bei Schkeuditz.)
Herr Fritz Starke, Kippmeister (26 J.), Burgliebenau (durch Unglücksfall).
Herr Alfred Hoffmann (59 J.), Tollwitz.
Herr Lehrer Otto Schneider, Weißenfels.
Frau Anna Barthel geb. Taenzer (64 J.). Naumburg.
Herr Karl Weiße, Schulhausmeister i. R. (68 J.), Lützen.
Frau Anna Stein geb. Löchner (69 J.), Ammendorf. (Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.)
Herr Büroinspektor Hans Köppe (55 J.), Halle. (Beerdigung Mittwoch nachm. 2,30 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Zum Teil aus anderen Zeitungen.

Wahl zur Industrie- u. Handelskammer

Im II. Wahlbezirk der Industrie- und Handelskammer zu Halle (Stadt- und Landkreise Merseburg, Weißenfels und Zeitz) sind infolge Ausscheidens von zwei Mitgliedern aus der Wahlgruppe Industrie, Bergbau und Großhandel vor Ablauf der Amtszeit Ersatzwahlen mit der Amtsdauer bis Ende 1929 bzw. 1931 vorzunehmen. Ferner hat infolge der Erhöhung der Zahl der Kammermitglieder eine Ergänzungswahl stattzufinden, und zwar ist 1 Mitglied aus der Wahlgruppe Einzelhandel zu wählen.

Die Wahlen sollen am **Dienstag, den 4. September 1928, von 11—13 Uhr in Merseburg. Sitzungszimmer des Landratsamtes,** stattfinden.

Gemäß dem neuen Wahlstatut der Kammer, welches Listenwahl vorsieht, werden die Wahlberechtigten aufgefordert, Wahlvorschläge bis zum 21. August 1928 an mich einzureichen. Es sind nur solche Wahlvorschläge gültig, die die Unterschrift von mindestens 5 % der Wahlberechtigten tragen, wobei aber stets 20 Unterschriften genügen. Falls für eine Wahlgruppe innerhalb der vorgeschriebenen Frist nur ein Wahlvorschlag eingeht, so gilt der auf diesem Wahlvorschlag Verzeichnete als gewählt. Hierüber erfolgt eine öffentliche Bekanntmachung. Gehen zwei oder mehrere Wahlvorschläge ein, so findet an dem oben bestimmten Tage eine Wahl mit der Maßgabe statt, daß nur die in den Wahlvorschlägen Verzeichneten wählbar sind.

Die Wahlvorschläge liegen in Merseburg, Landratsamt, zur Einsicht aus. Auskünfte über das Wahlverfahren usw. können bei der Industrie- und Handelskammer zu Halle eingeholt werden.

Merseburg, den 11. August 1928.

Der Wahlkommissar für den Lokalwahlbezirk Stadt- und Landkreis Merseburg.
Fabrikbesitzer Robert Dietrich, Merseburg, Gerichtsrain 4.

Die Industrie- und Handelskammer.

Bekanntmachung.

Infolge Brandunglücks in unserem Umspannwerk Theißen sind wir für die nächsten Tage nicht in der Lage, den Bedarf an elektrischer Energie zu decken. Wir bitten deshalb alle Stromabnehmer bezw. Kraftabnehmer, die Abnahme soweit als möglich zu beschränken, da wir sonst auch nicht in der Lage sind, den provisorischen Betrieb aufrecht zu erhalten. Wir bitten also, das Dreschen usw. einzuschränken.

Zeitz, den 14. August 1928.

Elektrizitätsverband Weißenfels-Zeitz.

1. Die Salinenstraße Dürrenberg wird ab 13. August für den Verkehr wieder frei gegeben. 2. Wegen Umbauarbeiten wird die Dürrenberger Straße und Apothekerberg am 13. und 14. August für den gesamten Fuhr- und Radfahrerverkehr polizeilich gesperrt.

Dürrenberg, den 13. August 1928.

Der Amtsvorsteher-Stellvertreter: Stade.

Alte Damen-, Herren- u. Kinder-Sachen, Schuhe, Wäsche kauft laufend **Lukas, Sand Nr. 1** Postkarte genügt.

Hiesmar Hanfsäcke Säcke
Wwe M. Müller Burgstraße 6.

Frucht- und Getreidesäcke

in bewährten Qualitäten zu sehr niedrigen Preisen
Bei Abnahme größerer Quantitäten Preisermäßigung

DOBKOWITZ Merseburg Leuna

Lauchstädter Brunnen

Zu Haustrinkkuren

Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei

Rheumatismus, Gicht Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht, Mattigkeit,
schlechter Blutbeschaffenheit
Bestes Kurgetränk bei
Zucker- und Nierenleiden

Man hüte sich vor Nachahmungen u. verlange nur den echten Lauchstädter Mineralorunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.

Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen.

Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt.

GESCHÄFTS-DRUCKSACHEN

fertigt schnell und preiswert in bester Ausführung

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt G. m. b. H.
Merseburg, Hälterstraße 4 - Telephon 100 und 101

Auswärt. Theater.

G. B.-Lichtspiele in Schkeuditz. Dienstag und Mittwoch „Petronella." — „Zim. der Gaunerkönig." Ab Donnerstag „Der fidele Bauer."

Walhalla in Halle. Die große Parade! **Ufa in Halle, Leipziger Straße.** Menschen im Haß! **Ufa in Halle, Alte Promenade.** Derby. **G. T. in Halle, am Riebeckplatz.** O Jugend, wie bist du so schön! **G. T. in Halle, Gr. Ulrichstraße.** „Sift" Das Weib, das den Mord beging!

Neues Theater in Leipzig. Mittwoch, 20 Uhr Bummelstudenten. **Altes Theater in Leipzig.** Mittwoch, 20 Uhr Coeurbube. **Schauspielhaus in Leipzig.** Mittwoch, 20 Uhr Unter Geschäftsaufsicht. **Operettenhaus in Leipzig.** Mittwoch, 20 Uhr Die polnische Wirtschaft.

Einladung

zur praktischen Vorführung des

Kaffeefilters „Original Melitta"

Am Freitag, den 17. und Sonnabend, den 18. August, täglich von 10 bis 13 und 15 bis 19 Uhr in meinem Schaufenster

Kostproben gratis, ohne Kaufzwang

Otto Bretschneider
Eisenwaren / Haus- und Küchengeräte!

F. H. SCHIEBEL
Kunsthandlung
Gute Bücher
Schreibwaren und Schulbücher
Gerahmte Bilder
Sorgfältige Einrahmung von Bildern
DÜRRENBERG-KEUSCHBERG
Leipziger Straße 9B
Ecke Jacobstraße

Theodor Kraft, Gotthardtstraße 13.
Lieferant aller Krankenkassen

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule f. Maschinenbau u. Elektrotechn. Wissenschaftl. Betriebsführg. Werkmeisterabtlg.

Zur Abhaltung von Sprechstunden für jede Woche Freitags werden
2 einfach möbl. Zimmer
part. oder I. Etg., Anfang Sept. gesucht. Preisangebot an die Naturheilanstalt **C. Holle, Magdeburg, Am Weidhof 17/18.**

Halle (Saale) Große Steinstraße 79/80
Gebrüder **Bethmann**
Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu besonders wohlfeilen Preisen

Stahlwaren-Spezialgeschäft
Schleiferei für Rasiermesser, Messer und Scheren aller Art
Carl Baum
Kleine Ritterstraße 14.

Pferdehandlung Juckoff
Fernruf 515 **Merseburg a. S.** Neumarkt 42
Ab Mittwoch, den 15. August, empfehle in großer Auswahl
prima **Belgische und Schwedische Arbeitspferde** sowie mehrere **Tauschpferde**
Reelle Bedienung! — Kulante Zahlungsbedingungen!

Eduard Klauss
Tel. 27 Windberg 3 Tel. 27
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Westfälischen Schlesischen Ia Gas-Koks
in allen Brechungen und vorzüglicher Qualität
Luckenauer u. Geiseltal-Braunkohlenbrikett
Langenbrahm-Anthracit
Jede Menge frei Haus zu den billigsten Tagespreisen

Dauernder Verdienst
für redegewandte Damen und Herren durch Vertrieb **tausendfach bewährten unentbehrlichen** Haushaltartikels.
● **Merseburg** und weitere Bezirke noch frei. Kapital nicht erforderlich.
Off. unter L. Z. 983 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung wird am Mittwoch, dem 15. August, nachmittags 5 (17) Uhr, im Gasthaus „Schwarzer Adler" hier 1 **Aga-Personenkraftwagen** gegen sofortige Bezahlung versteigert.

Bad Lauchstädt, den 13. August 1928.

Die Stadthauptkasse.

Mehr Schwung ins Geschäft

und zwar durch eine zielbewußte Insertion! Dann stellt sich der Erfolg von allein ein. — Nicht nur zu besonderen Gelegenheiten inserieren, sondern ständig. Der dauernde Inserent hat den größten Umsatz. — Beweisen das nicht Ihre Konkurrenten? . . .

Für den Geschäftsmann in Merseburg bedeutet das Inserat im „Merseburger Tageblatt" (Kreisblatt) eine nicht zu entbehrende Werbehilfe. Die dauernde Veröffentlichung Ihrer Inserate im Rahmen unseres Blattes sichert die Zukunft Ihres Unternehmens.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280814-14/fragment/page=0010